



2010	<b>2011</b>	2012	2013	2014	2015	2016
------	-------------	------	------	------	------	------



# Budget 2011

## Produktgruppen – Globalbudgets

Beschluss des Gemeinderates vom 23. März 2011

- 1520 Museum Rietberg
- 2040 Steueramt
- 2525 Stadtrichteramt
- 3030 Stadtspital Waid
- 3035 Stadtspital Triemli
- 3525 Geomatik + Vermessung
- 3570 Grün Stadt Zürich
- 4530 Elektrizitätswerk
- 5070 Sportamt

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber**

Der Stadtrat von Zürich

### **Druck**

Eduard Truninger AG

### **Papier**

Lettura Recycling

### **Auflage**

415 Exemplare

### **Bezugsquelle**

Stadtkanzlei der Stadt Zürich, Stadthaus, Postfach, 8022 Zürich

Telefon 044 412 31 16, Fax 044 412 32 28

<http://www.stadt-zuerich.ch/stadtkanzlei>, [drucksachen@zuerich.ch](mailto:drucksachen@zuerich.ch)

### **Internet**

[http://www.stadt-zuerich.ch/fd/de/index/finanzen/budget\\_u\\_rechnung.html](http://www.stadt-zuerich.ch/fd/de/index/finanzen/budget_u_rechnung.html)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Beschluss des Gemeinderates</b>	<b>V</b>
<b>Präsidialdepartement</b>	
1520 Museum Rietberg	1
<b>Finanzdepartement</b>	
2040 Steueramt	7
<b>Polizeidepartement</b>	
2525 Stadtrichteramt	13
<b>Gesundheits- und Umweltdepartement</b>	
3030 Stadtspital Waid	17
3035 Stadtspital Triemli	33
<b>Tiefbau- und Entsorgungsdepartement</b>	
3525 Geomatik + Vermessung	53
3570 Grün Stadt Zürich	63
<b>Departement der Industriellen Betriebe</b>	
4530 Elektrizitätswerk	81
<b>Schul- und Sportdepartement</b>	
5070 Sportamt	103



## **Beschluss des Gemeinderates**

Die Produktgruppen-Globalbudgets 2011 werden genehmigt.

Zürich, den 23. März 2011

Im Namen des Gemeinderates:

Die Präsidentin:  
**Marina Garzotto**

Der Sekretär:  
**Christian Aeschbach**



**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Sammlungen und Ausstellungen	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	12'290.8	-4'063.0	8'227.8	12'137.9	-4'153.0	7'984.9
<b>TOTAL</b>	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	12'290.8	-4'063.0	8'227.8	12'137.9	-4'153.0	7'984.9

**Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	5'122.7		5'122.7	4'925.7		4'925.7	4'903.3		4'903.3
31.. Sachaufwand	5'338.1		5'338.1	4'991.7		4'991.7	4'841.1		4'841.1
32.. Passivzinsen	0.3		0.3	0.1		0.1	0.1		0.1
33.. Abschreibungen	1.4		1.4	0.5		0.5	0.5		0.5
39.. Interne Verrechnungen	2'264.6		2'264.6	2'372.8		2'372.8	2'392.9		2'392.9
42.. Vermögenserträge		-27.5	-27.5		-35.0	-35.0		-35.0	-35.0
43.. Entgelte		-2'648.6	-2'648.6		-2'608.0	-2'608.0		-2'738.0	-2'738.0
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-1'622.7	-1'622.7		-1'420.0	-1'420.0		-1'380.0	-1'380.0
48.. Entnahmen aus Spez.finanz.		-167.5	-167.5						
<b>Total Produktgruppen</b>	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	12'290.8	-4'063.0	8'227.8	12'137.9	-4'153.0	7'984.9

## PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Betrieb eines zeitgemässen, international ausstrahlenden Kunstmuseums, das die Verbundenheit der Stadt Zürich mit den Völkern der Welt bezeugt und das für Verständnis und Interesse für fremde Weltanschauungen und Werte wirbt und den Blick schärft für die Rollen von Frauen und Männern in den verschiedenen Kulturen. Dadurch erfüllt das Museum einen wichtigen Kulturauftrag und erhöht zugleich die touristische Attraktivität der Stadt.
- Die Sammlung ist die Basis für sämtliche Aktivitäten des Museums und begründet das Ansehen, welches das Museum weltweit geniesst. Dies erfordert eine fachgerechte Pflege, die wissenschaftliche Bearbeitung sowie den Ausbau und die aktive Bewirtschaftung der Kunstbestände des Museums.
- Schaffung eines breiten Bildungsangebotes für ein allgemeines Publikum (lokale Bevölkerung, Touristinnen, Touristen), für Gruppen (Schulen, Kurse) und spezialisierte Einzelpersonen (Fachleute, Studierende).
- Erhaltung und Pflege des historischen Rietberg-Komplexes, der eine einzigartige, schützenswerte Kombination von aussereuropäischer Kunst (Ausstellungs- und Museumsbetrieb), lokaler Geschichte (Villa Wesendonck mit Ökonomiegebäude, Park-Villa Rieter, Villa Schönberg) und schützenswerter Natur (Park) darstellt.
- Effizienter Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur des Museums (allgemeine Publikumsräume, Cafeteria, Museumsshop, Büros, Depots, Werkstatt, Fotolabor und -studio, Bibliothek, Schulzimmer etc.).
- Die grösste Wirkung in der Öffentlichkeit (hohe Besuchszahlen, internationales Aufsehen und touristische Attraktivität) erreicht das Museum mit der Durchführung von Sonderausstellungen.
- Die Sonderausstellungen fördern das Ansehen aussereuropäischer Kulturen und den Toleranzgedanken; sie setzen ein Zeichen für die Weltoffenheit der Stadt Zürich.

#### B Enthaltene Produkte

##### 1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung

Zeitgemässe und didaktisch aufbereitete Präsentation (Texte, Publikationen, audiovisuelle Hilfsmittel etc.) der international renommierten Sammlung des Museums. Schaffung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebots mit Führungen, Vorträgen etc. Betrieb eines museumspädagogischen Dienstes.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Touristinnen, Touristen, Schulen*

##### 1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgabenverkehr

Die Sammlungsbestände sind nach zeitgemässen museologischen Massnahmen zu inventarisieren, zu pflegen und zu verwalten (Leihgabenverkehr, Publikationsrechte etc.).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Fachleute, Verlage, Medien*

##### 1.3 Erweiterung des Sammlungsbesitzes durch Kauf und Geschenk

Aufgrund eines Sammlungskonzeptes vervollständigt bzw. erweitert das Museum seine Bestände. Das Museum ist angehalten, private Gelder für den Ankauf von Objekten zu beschaffen (Fundraising).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mäzeninnen, Mäzene, Sammler/-innen, Sponsorinnen, Sponsoren, Stiftungen*

##### 1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung und wissenschaftliche Kooperation

Die Sammlung ist wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu erforschen (Publikation von Sammlungskatalogen, Unterhalt einer Museumsbibliothek, Zusammenarbeit mit Museen, Universitäten sowie Kooperation und Dialog mit Ursprungsländern).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Museen, Universitäten, internationale Kulturinstitutionen*



**PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**

**1.5 Bedeutende internationale Sonderausstellungen**

In Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen (Museen, Kulturministerien, archäologischen Instituten) auf der ganzen Welt organisiert das Museum jährlich zwei bis drei grosse Sonderausstellungen. Diese werden dokumentiert von Ausstellungskatalogen und begleitet von vielfältigen Aktivitäten, die einem allgemeinen Publikum den Zugang erleichtern sollen (Führungen, Vortragsreihen, Konzerte, Spezialitätenrestaurant, spezielles Angebot im Museumsshop, Volksfest etc.).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen*

**1.6 Dokumentarische Ausstellungen**

Das Museum organisiert jährlich zwei bis drei kleinere, kostengünstige und meist dokumentarische Sonderausstellungen, die vor allem mit Objekten aus der eigenen Sammlung bestückt werden.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sammlungen und Ausstellungen	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	12'290.8	-4'063.0	8'227.8	12'137.9	-4'153.0	7'984.9

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: -121.6

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)	84'042	90'000	85'000	

## PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

### Informationsteil

#### E Kommentar zu Veränderungen

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	242.9
<b>Begründung:</b>	
Aufwand:	
- Einsparungen bei den Personalkosten.	22.4
- Einsparungen bei den Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten.	66.0
- Höhere Ausgaben für den Kauf von Fachliteratur und Zeitschriften.	-4.0
- Höhere Ausgaben für Werbemassnahmen.	-35.0
- Einsparungen bei Anschaffungen von Maschinen und Geräte.	34.0
- Einsparungen bei Anschaffungen von Museums- und Ausstellungsgegenstände.	60.0
- Einsparungen bei Anschaffungen von IT-Anlagen (Hardware/Software).	6.0
- Einsparungen bei Anschaffungen von Büromaschinen und -geräte.	2.2
- Einsparungen bei Anschaffungen Kleider, Wäsche und Vorhänge.	0.5
- Höhere Ausgaben für Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter für Ausstellungskosten.	-15.0
- Tiefere Ausgaben für Reise- und Spesenentschädigungen des Personals.	0.7
- Einsparungen bei den Post- und Telekommunikationsgebühren.	5.0
- Verringerung der Versicherungsgebühren für die geplanten Sonderausstellungen.	30.0
- Einsparungen beim übrigen Sachaufwand.	0.2
- Höhere interne Verrechnungen als im Vorjahr.	-20.1
Ertrag:	
- Aufgrund der budgetierten Besuchszahlen und der Erfahrungswerte der Rechnung 2009 wird mit weniger Einnahmen aus Billettverkäufen gerechnet, jedoch mit Mehreinnahmen beim Café und Shop.	30.0
- Aufgrund von fremdfinanzierten Stellen erhöhen sich die Rückerstattungen von Personalaufwendungen.	100.0
- Aufgrund der bis Juni 2010 eingegangenen Sponsoring- sowie Spendenzusagen durch Stiftungen wird mit weniger Beiträgen gerechnet.	-40.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Unter Berücksichtigung der für 2011 geplanten Ausstellungen wird mit einer tieferen Besuchszahl von 85'000 gerechnet.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Keine Änderungen.	

#### F Rechtsgrundlagen

- Volksabstimmung vom 3.7.1949 (Gründung des Museums)

## PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

### G Zusätzliche Kennzahlen zur Produktgruppe

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung</b>				
Anzahl BesucherInnen (Gesamtmuseum)	84'042	90'000	85'000	
Einnahmen Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum) <sup>1)</sup>	26.13	24.43	26.22	
Nettokosten Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum)	74.93	67.74	68.87	siehe H Bemerkungen
Anzahl Medienberichte (Gesamtmuseum)	615	400	400	
Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	1'110	800	900	siehe H Bemerkungen
Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops	369	450	400	
Anzahl freiwillige MitarbeiterInnen Museumsshop	7	15	5	
<b>1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgaben</b>				
Anzahl neue Sammlungsobjekte	253	-	-	
Anzahl Leihgaben	189	-	-	
<b>1.3 Sponsoring und Erweiterung des Sammlungsbesitzes</b>				
Sponsoring für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	40'000	40'000	40'000	
Spenden für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	166'815	250'000	220'000	siehe H Bemerkungen
Sponsoring für Publikationen in Fr.				
Spenden für Publikationen in Fr.				
Sponsoring für Ausstellungen in Fr.	485'874	460'000	900'000	siehe H Bemerkungen
Spenden für Ausstellungen in Fr.	400'000	300'000		siehe H Bemerkungen
Ankäufe aus öffentlichen Mitteln in Fr.	134'440	40'000		Sparmassnahme
Ankäufe aus privaten Mitteln in Fr.	7'547	40'000	40'000	In REMO-Rechnung verbucht.
Ankäufe des Rietberg-Kreises in Fr.	300'000	180'000	180'000	In REMO-Rechnung verbucht.
Wert der erhaltenen Geschenke	512'250	-	-	Nicht in REMO-Rechnung verbucht.
<b>1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung</b>				
Keine Leistungsmengen und Kennzahlen				
<b>1.5 Internationale Sonderausstellungen</b>				
Anzahl Sonderausstellungstage	236	207	242	
Anzahl BesucherInnen	74'483	70'000	70'000	
Anz. BesucherInnen / Sonderausstellungstag	316	338	289	
Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen	50	57	57	
<b>1.6 Dokumentarische Ausstellungen</b>				
Anzahl dokumentarische Ausstellungen	2	-	2	

<sup>1)</sup> Die Einnahmen umfassen die Eintrittsgebühren und den Verkauf von Drucksachen sowie die Einnahmen in der Cafeteria und im Museumsshop abzüglich Raumkosten.

### H Geplante a.o Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Nettokosten Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Aufgrund des erwarteten Rückgangs der Besuchszahlen erhöhen sich die Nettokosten. Infolge der Sparmassnahmen wird der Anstieg etwa reduziert.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl Gruppen und Veranstaltungen): Dank der Erfahrungswerte des Jahres 2009 kann die Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen im Vergleich zum Budget 2010 erhöht werden.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Veranstaltungen/Projekte): Zum Zeitpunkt der Budgetierung liegt nur eine Spendenzusage vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Sponsoring für Ausstellungen): Es liegen zwei definitive Sponsoren-Zusagen vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Ausstellungen): Zum Zeitpunkt der Budgetierung liegt keine Spendenzusage vor.



### Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Steuern und Dienstleistungen	53'434.1	-25'867.1	27'567.0	52'720.5	-24'959.8	27'760.7	51'698.3	-25'730.4	25'967.9
<b>Zwischentotal</b>	53'434.1	-25'867.1	27'567.0	52'720.5	-24'959.8	27'760.7	51'698.3	-25'730.4	25'967.9
Vergütungszinsen auf Steuern	16'519.9		16'519.9	10'000.0		10'000.0	12'000.0		12'000.0
Abschreibungen von Finanzvermögen	19'119.0		19'119.0	13'300.0		13'300.0	15'500.0		15'500.0
Allgemeine Steuern laufendes Jahr:									
Natürliche Personen		-1'046'899.5	-1'046'899.5		-1'125'000.0	-1'125'000.0		-1'125'000.0	-1'125'000.0
Juristische Personen		-699'166.4	-699'166.4		-560'000.0	-560'000.0		-590'000.0	-590'000.0
Allgemeine Steuern Vorjahre:									
Natürliche Personen		-297'532.4	-297'532.4		-250'000.0	-250'000.0		-245'000.0	-245'000.0
Juristische Personen		5'694.4	5'694.4		5'000.0	5'000.0		-130'000.0	-130'000.0
Aktive Steuerauscheidung:									
Natürliche Personen		-79'605.9	-79'605.9		-75'000.0	-75'000.0		-85'000.0	-85'000.0
Juristische Personen		-6'865.1	-6'865.1		-8'000.0	-8'000.0		-13'000.0	-13'000.0
Passive Steuerauscheidung:									
Natürliche Personen		15'592.1	15'592.1		10'000.0	10'000.0		15'000.0	15'000.0
Juristische Personen		27'172.9	27'172.9		20'000.0	20'000.0		20'000.0	20'000.0
Pauschale Steueranrechnung:									
Natürliche Personen		3'087.2	3'087.2		2'000.0	2'000.0		2'000.0	2'000.0
Juristische Personen		13'102.4	13'102.4		20'000.0	20'000.0		3'000.0	3'000.0
Personalsteuern		-6'891.7	-6'891.7		-6'900.0	-6'900.0		-6'900.0	-6'900.0
Quellensteuern		-127'813.8	-127'813.8		-145'000.0	-145'000.0		-120'000.0	-120'000.0
Nach- und Strafsteuern		-13'338.0	-13'338.0		-9'000.0	-9'000.0		-10'000.0	-10'000.0
Grundstückgewinnsteuern		-103'938.0	-103'938.0		-125'000.0	-125'000.0		-125'000.0	-125'000.0
Handänderungssteuern		-4.7	-4.7						
Verzugszinsen auf Steuern		-26'263.8	-26'263.8		-20'000.0	-20'000.0		-28'000.0	-28'000.0
Übrige Beiträge		-2.4	-2.4						
<b>TOTAL</b>	89'072.9	-2'369'539.7	-2'280'466.8	76'020.5	-2'291'859.8	-2'215'839.3	79'198.3	-2'463'630.4	-2'384'432.1

### Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	26'117.0		26'117.0	26'950.9		26'950.9	26'892.9		26'892.9
31.. Sachaufwand	10'504.6		10'504.6	9'910.7		9'910.7	9'223.2		9'223.2
33.. Abschreibungen	447.6		447.6	319.8		319.8	319.4		319.4
35.. Entschäd. an Gemeinwesen	9'111.3		9'111.3	7'700.0		7'700.0	7'750.0		7'750.0
38.. Einlagen in Spez.finanzierungen	51.5		51.5						
39.. Interne Verrechnungen	7'202.1		7'202.1	7'839.1		7'839.1	7'512.8		7'512.8
43.. Entgelte		-2'380.6	-2'380.6		-2'625.8	-2'625.8		-2'430.4	-2'430.4
45.. Rückerst. von Gemeinwesen		-23'486.5	-23'486.5		-22'334.0	-22'334.0		-23'300.0	-23'300.0
<b>Total Produktgruppen</b>	53'434.1	-25'867.1	27'567.0	52'720.5	-24'959.8	27'760.7	51'698.3	-25'730.4	25'967.9

**Investitionsrechnung**

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
506200 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware							800.0		800.0
<b>TOTAL</b>							800.0		800.0

**PG 1: Steuern und Dienstleistungen****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fachlich einwandfreies Erledigen der Aufgaben gemäss Steuergesetzgebung innert vorgegebener Fristen mit hoher Effizienz und unter Nutzung des Ermessensspielraumes.
- Bürgernahes Verhalten, um
  - a) die Fähigkeit der Kundschaft zu erhöhen, die eigenen Steuerbelange selbständig zu erledigen und
  - b) Verständnis für die Arbeit des Steueramtes zu wecken.
- Erteilen von Steuerauskünften im Hinblick auf ein korrektes Veranlagungs- und Bezugsverfahren.

**B Enthaltene Produkte****1.1 Steuern natürliche Personen**

Registerführung, Bezug der Steuern der natürlichen Personen und Steuerveranlagung der Mehrzahl der unselbständigen bzw. nicht erwerbstätigen Steuerpflichtigen. Steuerdomizil-Abklärungen. Erteilung von allgemeinen Auskünften, Lieferung von Steuerausweisen.

*Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen, berechnete Personen gemäss Interessennachweis bzw. Stadt Zürich*

**1.2 Steuern juristische Personen**

Registerführung und Bezug der Steuern der juristischen Personen.

*Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen*

**1.3 Quellensteuer**

Steuerveranlagung der quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Quellensteuerverordnungen QVO I (Ausländische Arbeitnehmer/-innen ohne Niederlassungsbewilligung) und QVO II (Ausländische Kunstschaaffende, Sportler/-innen, Kapitaleleistungen etc.)

*Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen*

**1.4 Grundsteuern**

Grundsteuerveranlagung und Bezug, Liegenschaftenbewertung (Festlegung Steuerwert, spezifische Auskunftserteilung, Fachschulung von Gemeindesteuerämtern).

*Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich*

**1.5 Inventarisierung**

Inventaraufnahme und -ausarbeitung nach einem Todesfall (Basis für die Erhebung der kantonalen Erbschaftssteuer); spezifische Auskunftserteilung.

*Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, erbberechtigte Personen bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich*

**1.6 Datenerfassung für Dritte (Steuerbehörden)**

Scannen und Verarbeiten von Steuereinstellungen für Steuerbehörden im Kanton Zürich

*Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerbehörden im Kanton Zürich*

**PG 1: Steuern und Dienstleistungen****C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Steuern und Dienstleistungen	53'434.1	-25'867.1	27'567.0	52'720.5	-24'959.8	27'760.7	51'698.3	-25'730.4	25'967.9

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 168.3

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Anteil der steuerpflichtigen Personen, die für die Steuern des Vorjahres definitiv veranlagt wurden.	60.8%	75.0%	62.0%	Register natürliche Personen
- Anteil Steuerveranlagungen, in denen die Schlussrechnung für das erste Vorjahr innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	83.4%	80.0%	82.0%	Register natürliche Personen
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	72.9%	70.0%	70.0%	
- Anteil Kunden mit Wartezeit unter 10 Minuten bis zur Bedienung im Bereich Kunden	94.0%	95.0%	95.0%	
- Anteil Anrufende mit Wartezeit unter 60 Sekunden bis zur Bedienung im Call-Center			80.0%	neue Vorgabe, siehe Bemerkungen unter E b)



## PG 1: Steuern und Dienstleistungen

### Informationsteil

#### E Kommentar zu Veränderungen

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	1'792.8
<b>Begründung:</b>	
- Der Mehraufwand im Personalbereich ist auf die im Jahr 2010 gewährte Teuerungsanpassung und auf die Lohnmassnahmen zurück zu führen	-360.0
- Streichung Lunch-/Rekachecks (Sparauftrag)	293.0
- Einsparung infolge nicht vorgenommenen Stellenbesetzungen im Jahr 2011 (Sparauftrag)	100.0
- Einsparungen Aus-und Weiterbildung Personal/Personalwerbung (Sparauftrag)	25.0
- Mehraufwand Inkassokosten wg. zahlreicheren Betreuungsmassnahmen infolge Wirtschaftskrise (verzögerter Effekt)	-410.0
- Minderaufwand bei Betreuungsmassnahmen/Anpassungen an IST 2010 (Sparauftrag)	110.0
- Minderaufwand bei den Postgebühren, da nur noch einmalige eingeschriebene Zahlungsmahnung	100.0
- Mehraufwand infolge höherer Entschädigungen an den Kanton für Steuerauscheidungsgrundlagen	-50.0
- Minderaufwand bei der Miete infolge Reduktion des Lagerraums	164.5
- Minderaufwand im IT-Bereich, Beendigung RE II beim Projekt TAXI der Steuerapplikation NEST	456.4
- Verschiebung diverser IT-Projekte (Sparauftrag)	451.0
- Ersatzanschaffung Fahrzeug um ein Jahr verschoben (Sparauftrag)	77.0
- Einsparungen bei div. Sachkosten (u.a. Verbrauchsmaterial/Projektbegleitung etc.) (Sparauftrag)	34.5
- Minderaufwand Zinsen	30.8
- Mehrertrag Versicherungen Personal	229.6
- Mehrertrag für Rückerstattungen Dritter, Teilkompensation der Mehrkosten im Inkassobereich	200.0
- Mehrertrag für Dienstleistungen gegenüber dem Kanton (höhere Grundentschädigung infolge Anstieg Anzahl Steuerpflichtiger)	216.0
- Mehrertrag Scanning-Dienstleistungen für Kanton (Akquisition weiterer Aufträge)	250.0
- Mehrertrag für Lagerung von Steuerdossiers für das Kantonale Steueramt (höhere Anzahl Dossiers)	500.0
- Minderertrag diverse Dienstleistungen, da der budgetierte Scanningauftrag für öffentliche Verwaltungen im Jahr 2010 nicht zustande gekommen ist	-625.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anteil der steuerpflichtigen Personen, die für die Steuern des Vorjahres definitiv veranlagt wurden: Die Budgetzahl 2010 mit 75% war zu hoch angesetzt, was auch der Mehrjahres-Ist-Vergleich aufzeigt: (2005: 67%, 2006: 65.9%, 2007: 57.2%, 2008: 63.7%, 2009: 60.8%). Die Vorgabe von 62% für den Voranschlag 2011 liegt in etwa im Mittel der Vorjahre.</li> <li>- Anteil Anrufende mit Wartezeit unter 60 Sekunden bis zur Bedienung im Call-Center: Im Jahr 2009 wurde das Call-Center grundlegend reorganisiert. Im Zusammenhang damit wird die Steuerungsvorgabe angepasst. Ein Vergleich mit der bestehenden Kennzahl kann nicht mehr vorgenommen werden, da bis ins Jahr 2008 nicht alle Anrufe über das Call-Center, sondern auch über die Steuerabteilungen abgewickelt wurden. Neu werden die Anrufe ausschliesslich im Call-Center entgegengenommen, mit dem Ziel, dass 80% der Anrufenden unter 60 Sekunden einen Ansprechpartner finden.</li> </ul>	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Keine Bemerkungen.	

#### F Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Quellensteuerverordnung I und Quellensteuerverordnung II, Zürcher Steuerbuch.

## PG 1: Steuern und Dienstleistungen

Version 12.1.2011

## G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>1.1 Steuern natürliche Personen</b>				
Anzahl steuerpflichtige Personen	236'878	235'000	237'000	
Nettokosten pro steuerpflichtige Person in Fr.	66.61	75.25	63.65	siehe H Bemerkungen
Anteil städtische Einschätzungen von Steuerpflichtigen	58.40%	65.00%	60.00%	
Anzahl Fälle pro Jahr von Neuanmeldungen infolge Steuerdomizilabklärungen	886	700	700	
<b>1.2 Steuern juristische Personen</b>				
Anzahl steuerpflichtige Personen	24'742	23'500	25'000	
Nettokosten pro steuerpflichtige Person in Fr.	28.62	22.51	12.09	siehe H Bemerkungen
<b>1.3 Quellensteuer</b>				
Anzahl Steuerpflichtige gemäss QVO I	56'004	56'000	57'000	
Nettokosten pro Steuerpflichtigen gem. QVO I in Fr.	147.33	120.95	118.10	siehe H Bemerkungen
Nettokosten insgesamt gem. QVO II in Fr.	556'192	522'342	538'176	
<b>1.4 Grundsteuern</b>				
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	2'327	2'600	2'400	
Nettokosten pro Veranlagung und Bezug in Fr.	715.20	681.17	705.16	siehe H Bemerkungen
<b>1.5 Inventarisations</b>				
Anzahl Todesfälle	3'701	3'800	3'700	
Nettokosten pro Todesfall in Fr.	220.75	143.02	126.08	siehe H Bemerkungen
<b>1.6 Datenerfassung für Dritte (Steuerbehörden)</b>				
Anzahl Dossiers für Gemeinden	229'230	200'000	230'000	
Ertrag pro Dossier in Fr. von Gemeinden	5.89	6.00	6.00	
Anzahl Dossiers für Kanton	211'643	200'000	100'000	

## H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 1.1 (Steuern natürliche Personen):  
Die Nettokosten pro steuerpflichtige Person sinken um über 15 % hauptsächlich infolge tieferer Personal- und IT-Kosten und höherer Erträge vom Kanton (Grundentschädigung, Lagerung von Steuerdossiers).
- Zu Kennzahlen 1.2 (Steuern juristische Personen):  
Die Nettokosten pro steuerpflichtige Person sinken um über 46%. Die tieferen IT-Kosten wirken sich bei diesem Produkt anteilmässig stärker aus, da das Niveau der Gesamtkosten tiefer liegt als z.B. beim Produkt Steuern natürliche Personen. Zudem fallen einerseits die Erträge (Grundentschädigung) infolge der gestiegenen Personenzahl höher aus und lassen andererseits die Fallkosten zusätzlich sinken.
- Zu Kennzahlen 1.3 (Quellensteuern):  
Die Nettokosten sinken nur geringfügig. Tiefere IT-Kosten stehen höheren Personalkosten gegenüber. Die Stellen im Bereich Quellensteuern konnten gegenüber dem Vorjahr wieder voll besetzt werden.
- Zu Kennzahlen 1.4 (Grundsteuern):  
Die Nettokosten sinken um knapp Fr. 80'000. Da jedoch von weniger Steuerfällen ausgegangen wird, steigen die Nettofallkosten.
- Zu Kennzahlen 1.5 (Inventarisations):  
Tiefere Personalkosten lassen die Nettokosten pro Todesfall leicht sinken.

**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Übertretungsstrafverfahren	11'943.0	-5'094.8	6'848.2	12'322.2	-5'297.2	7'025.0	12'940.6	-5'560.0	7'380.6
<b>Zwischentotal</b>	11'943.0	-5'094.8	6'848.2	12'322.2	-5'297.2	7'025.0	12'940.6	-5'560.0	7'380.6
Abschreibungen von Guthaben des Finanzvermögens	8'783.4		8'783.4	9'600.0		9'600.0	8'900.0		8'900.0
Bildung von Rückstellungen für Abschreibungen von Guthaben des Finanzvermögens	630.0		630.0						
Gebühren für Amtshandlungen		-13'591.7	-13'591.7		-7'000.0	-7'000.0		-14'735.0	-14'735.0
Bussen aus Übertretungsrapporten		-11'483.7	-11'483.7		-13'280.0	-13'280.0		-12'375.0	-12'375.0
<b>TOTAL</b>	21'356.3	-30'170.2	-8'813.8	21'922.2	-25'577.2	-3'655.0	21'840.6	-32'670.0	-10'829.4

**Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	6'726.1		6'726.1	6'702.6		6'702.6	6'611.3		6'611.3
31.. Sachaufwand	3'809.5		3'809.5	4'021.2		4'021.2	4'644.7		4'644.7
39.. Interne Verrechnungen	1'407.4		1'407.4	1'598.4		1'598.4	1'684.6		1'684.6
42.. Vermögenserträge		-215.0	-215.0		-220.0	-220.0		-220.0	-220.0
43.. Entgelte		-4'879.8	-4'879.8		-5'077.2	-5'077.2		-5'340.0	-5'340.0
<b>Total Produktgruppen</b>	11'943.0	-5'094.8	6'848.2	12'322.2	-5'297.2	7'025.0	12'940.6	-5'560.0	7'380.6

**PG 1: Übertretungsstrafverfahren**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- General- und Spezialprävention: Abhalten von Ordnungswidrigkeiten, Stärkung des Rechtsbewusstseins sowohl der Allgemeinheit als auch des Individuums.
- Rechtlich einwandfreie und zeitgerechte Behandlung von Verzeigungsfällen aus dem Übertretungsstrafrecht.
- Gewährleistung der Rechtssicherheit durch einheitliche Rechts- und Strafpraxis.
- Gewährung von Rechtshilfe und -auskünften.

**B Enthaltene Produkte**

**1.1 Behandlung von Verzeigungsfällen**

Beurteilung von Übertretungen aus dem Bundesrecht (Strassenverkehr, Strafgesetz, öffentlicher Verkehr / Schwarzfahrende, Betäubungsmittel-Konsumierende etc.), aus dem kantonalen Recht (z.B. Gesundheitswesen) und aus dem kommunalen Recht (z.B. allgemeine Polizeiverordnung). Rechtsauskünfte und Audienzdienst in hängigen Verfahren (kostenlos).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Angeschuldigte bzw. Behörden und Amtsstellen*

**1.2 Rechtshilfe und Rechtsauskünfte**

Bearbeitung von Rechtshilfesuchen anderer Amtsstellen (kostenlos); Erteilen von Rechtsauskünften an Versicherungen (gegen Entgelt); Verkehr mit Amtsstellen und Behörden (kostenlos).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Amtsstellen, Versicherungen*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Übertretungsstrafverfahren	11'943.0	-5'094.8	6'848.2	12'322.2	-5'297.2	7'025.0	12'940.6	-5'560.0	7'380.6

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 0.0

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Anzahl Rechtsgeschäfte	88'282	95'000	92'100	Nicht beeinflussbar, gibt erwartete Anzahl wieder

**PG 1: Übertretungsstrafverfahren**

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-355.6
<b>Begründung:</b>	
Höhere Aufwendungen bei:	
- Entschädigungen Dienstleistungen Dritter: Um die Verjährung von Verlustscheinen (erste Verjährung am 31.12.2016) zu unterbrechen, werden vermehrt neue Betreibungsverfahren eingeleitet. Dadurch entstehen höhere Kosten von ca. TFr. 150.0. Diese werden infolge der Abnahme bei den Rechtsgeschäften um ca. TFr. 10.0 für tiefere Untersuchungs- und Betriebskosten reduziert.	-140.0
- Postgebühren: Mit der Einführung der neuen StPO (StaFprozessordnung) per 1.1.2011 müssen die Verfügungen gegen Empfangsbestätigung zugestellt werden (bisher A-Post).	-575.0
- Steuern und Abgaben: Mehrwertsteuer für Dienstleistungen aus dem Ausland wurde im 2010 irrtümlich bei den Entschädigungen IT- Dienstleistungen Dritter budgetiert.	-30.0
- Vergütung an die OIZ für E-Government ca. TFr. 200.0 (mit der Einführung der neuen StPO muss der elektronische Datenaustausch mit Verfahrensbeteiligten und Ämtern sichergestellt werden)	-193.9
- Vergütung von Kontokorrentzinsen	-20.0
Tiefere Aufwendungen bei:	
- Personalaufwand: Tieferer Aufwand von TFr. 16.5 für Besoldungen (SLS-Lohnmassnahmen 2010 ca. TFr. 132.5 reduziert um ca. TFr. 30.0 für Aus- und Weiterbildung [inkl. HR] sowie ca. TFr 119.0 infolge tieferen Löhnen bei Neueintritten und Reduktionen von Arbeitspensen).	16.5
- Personalaufwand: Tiefer Aufwand TFr. 73.8 (Kürzungen bei den Verpflegungszulagen TFr. 60.0, Aus- und Weiterbildung TFr. 6.3, Personalwerbung TFr. 2.5 sowie Verbilligungen für das Personal [REKA-Gutscheine] TFr. 5.0)	73.8
- Anschaffung von Büromaschinen und -geräten: Kürzung	7.5
- Entschädigung IT-Dienstleistungen Dritter: Mehrwertsteuer für Dienstleistungen aus dem Ausland auf dem korrekten Konto budgetiert, Wegfall des Projekts Archivreorganisation sowie Kürzung.	116.0
- Vergütung an die IMMO: Der geplante weitere personelle Ausbau des Verlustscheininkassos wurde vorläufig sistiert. Daher entfällt die Zusatzmiete für weitere Räumlichkeiten.	122.7
Mehreinnahmen bei:	
- Entschädigung Dienstleistungen Dritter: Mehreinnahmen von ca. TFr. 120.0 beim Erlös abgeschriebener Verlustschemforderungen (die im 2010 neu eingestellten MitarbeiterInnen verfügen über einen höheren Ausbildungsstand und daher werden höhere Einnahmen erwartet). Zudem wurden für 2010 für die angenommenen 95'000 Fälle ca. TFr. 100.0 zu tief budgetiert.	220.0
- Rückerstattung von Personalleistungen: Versicherungen und übrige Personalaufwendungen wurden aufgrund des Ergebnisses der Rechnung 2009 erhöht.	43.4
Saldo der übrigen Abweichungen	3.4
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Das Plan/Soll wurde gegenüber 2010 um 2'900 (-3%) reduziert. Die Anpassung wurde gemacht, weil einerseits ab dem 1.1.2011 der Zuständigkeitsbereich für minderjährige Verzeigte (für 2010 ca. 900 Fälle budgetiert) nicht mehr beim Stadtrichteramt, sondern bei den Jugendstaatsanwaltschaften liegt, andererseits weil im laufenden Jahr eine gegenüber dem Plan/Soll tiefere Anzahl Rechtsgeschäfte zu erwarten ist. Diese Abnahme lässt sich dabei seitens des Stadtrichteramtes nicht schlüssig erklären.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Keine Änderungen.	

**PG 1: Übertretungsstrafverfahren**

**F Rechtsgrundlagen**

- Strafprozessordnung: Art. 357 und Art. 352 ff.
- Gerichtsorganisationsgesetz: § 88 und § 91
- Gemeindegesetz: § 63 Abs.1, § 63a, § 115a und § 57
- Verordnung über die Zuständigkeit im Übertretungsstrafrecht des Bundes: § 3 lit. a, § 5 lit. b und § 6

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>1.1 Behandlung von Verzeigungsfällen</b>				
Anzahl Rechtsauskünfte pro Woche	950	950	950	
Anzahl Begehren um gerichtliche Beurteilung	7'158	7'300	7'100	siehe Bemerkungen [1] unter "H"
Anzahl Mahnungen	27'459	31'350	29'900	siehe Bemerkungen [1] unter "H"
Anzahl Betreibungen	16'835	18'000	17'700	siehe Bemerkungen [2] unter "H"
Anzahl Fortsetzungsbegehren	12'054	12'600	12'600	siehe Bemerkungen [2] unter "H"
Anzahl Rechtsöffnungsbegehren	393	330	360	siehe Bemerkungen [3] unter "H"
Anzahl Umwandlungs-/Fälligkeitsverfügungen	16'907	19'000	17'600	siehe Bemerkungen [4] unter "H"
Anzahl Verhaftbefehle	7'692	8'400	7'800	siehe Bemerkungen [4] unter "H"
<b>1.2 Rechtshilfe und Rechtsauskünfte</b>				
Anzahl Rechtshilfesuche anderer Amtsstellen	40	40	40	
Anzahl Rechtsauskünfte an Versicherungen	300	300	300	
Verkehr mit Amtsstellen und Behörden	1'400	1'400	1'400	

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu Kennzahlen 1.1 [1] (Anzahl Begehren um gerichtliche Beurteilung und Mahnungen): Die Abnahme um ca. 200 (-3%) bei den Begehren um gerichtliche Beurteilung und um ca. 1'450 (-5%) bei den Mahnungen ist vor allem auf den Rückgang bei den Rechtsgeschäften zurückzuführen.
- Zu Kennzahlen 1.1 [2] (Anzahl Betreibungen und Fortsetzungsbegehren): Trotz der Abnahme bei den Rechtsgeschäften geht das Stadtrichteramt davon aus, dass sich die Betreibungen lediglich um ca. 300 (-2%) und die Fortsetzungsbegehren gar nicht reduzieren. Dies ist darauf zurückzuführen, dass - bedingt durch den personellen Ausbau im Verlustscheininkasso - mehr Verlustscheine bezahlt und dadurch die anderen Forderungen des gleichen Schuldners ebenfalls betrieben werden (hat ein Schuldner einen offenen Verlustschein, werden ab dem Ausstellungsdatum für ein Jahr neue Forderungen nicht betrieben, sondern es wird die Umwandlungs-/Fälligkeitsverfügung erlassen).
- Zu Kennzahlen 1.1 [3] (Anzahl Rechtsöffnungen): Die Erhöhung um ca. 30 (+9%) erfolgt aufgrund der Berücksichtigung der Ist-Werte 2009 und der Hochrechnung.
- Zu Kennzahlen 1.1 [4] (Anzahl Umwandlungs-/Fälligkeitsverfügungen und Verhaftbefehle): Die Abnahme bei den Umwandlungs-/Fälligkeitsverfügungen um ca. 1'400 (-7%) und bei den Verhaftbefehlen um ca. 600 (-7%) ist einerseits zu einem grossen Teil ebenfalls auf die Abnahme bei den Rechtsgeschäften zurückzuführen. Andererseits sind die Abnahmen eine Folge des personellen Ausbaus des Verlustscheininkassos (siehe Begründung bei den Betreibungen).

**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	103'629.9	-68'586.9	35'042.9	101'138.8	-71'462.4	29'676.4	101'888.4	-74'147.5	27'740.9
2 Ambulante und teilstationäre Versorgung	23'233.8	-21'301.7	1'932.1	23'618.6	-21'774.6	1'844.0	23'685.8	-22'320.3	1'365.5
3 Notfallversorgung	2'165.0		2'165.0	2'100.0		2'100.0	2'142.0		2'142.0
4 Aus-, Fort- u. Weiterbildung	4'138.0		4'138.0	4'290.0		4'290.0	4'375.0		4'375.0
5 Nebenbetriebe	2'538.3	-2'437.9	100.4	2'900.0	-2'850.0	50.0	2'589.0	-2'589.0	
<b>Zwischentotal</b>	135'705.0	-92'326.5	43'378.4	134'047.4	-96'087.0	37'960.4	134'680.2	-99'056.8	35'623.4
Subvention Kanton Zürich für Spital		-18'324.6	-18'324.6		-18'600.0	-18'600.0		-17'500.0	-17'500.0
Nicht weiterverrechenbare Querschnittkosten	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3
<b>TOTAL</b>	144'847.3	-110'651.2	34'196.1	143'189.7	-114'687.0	28'502.7	143'822.5	-116'556.8	27'265.7

**Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	98'396.7		98'396.7	98'721.4		98'721.4	97'397.2		97'397.2
31.. Sachaufwand	31'247.0		31'247.0	29'957.4		29'957.4	30'767.5		30'767.5
33.. Abschreibungen	1'538.9		1'538.9	1'630.0		1'630.0	2'343.0		2'343.0
36.. Eigene Beiträge	378.2		378.2	30.0		30.0	80.0		80.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	446.1		446.1						
39.. Interne Verrechnungen	3'697.9		3'697.9	3'708.6		3'708.6	4'092.5		4'092.5
42.. Vermögenserträge		-1'387.2	-1'387.2		-1'374.0	-1'374.0		-1'576.0	-1'576.0
43.. Entgelte		-90'939.3	-90'939.3		-94'713.0	-94'713.0		-97'480.8	-97'480.8
<b>Total Produktgruppen</b>	135'705.0	-92'326.5	43'378.4	134'047.4	-96'087.0	37'960.4	134'680.2	-99'056.8	35'623.4

**Investitionsrechnung**

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	-261.3		-261.3	4'430.0		4'430.0	2'350.0		2'350.0
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	522.9		522.9	200.0		200.0	800.0		800.0
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	400.9		400.9	1'200.0		1'200.0	990.0		990.0
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	2'684.7		2'684.7	1'700.0		1'700.0	2'685.0		2'685.0
500005 Beiträge des Kantons		-119.4	-119.4		-3'840.3	-3'840.3		-3'480.8	-3'480.8
<b>TOTAL</b>	3'347.2	-119.4	3'227.8	7'530.0	-3'840.3	3'689.7	6'825.0	-3'480.8	3'344.2

**PG 1: Stationäre Versorgung**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung für alle Patientinnen und Patienten der Region Zürich Nord, ungeachtet der Versicherungskategorie. Konzentriertes Angebot spezieller Leistungen der stationären Spitalversorgung mit überregionaler Bedeutung.
- Hochstehende Qualität in Pflege, Medizin und Therapien mit motivierten und gut ausgebildeten und geförderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch wirtschaftlichen Einsatz moderner Infrastruktur.
- Zeitgemässe Hotellerie für alle Versicherungskategorien (Pflegeklassen).
- Umsetzung einer Versorgung, welche die Patientinnen und Patienten mit ihrem Wohl, ihrer Geborgenheit und ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt.
- Realisierung einer stationären Spitalversorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

**B Enthaltene Produkte**

**1.1 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Medizinische Klinik**

Medizinische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von Patientinnen, Patienten mit Krankheiten der Inneren Medizin. Führung der interdisziplinären Intensivpflegestation. Diagnostik und z.T. auch Therapie erfolgen in den der Klinik zugeordneten Diagnostik- und Therapieabteilungen (-> Produkt 2.1), aber auch im Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Eintritte von Patientinnen und Patienten grösstenteils als Zuweisungen oder effektive Notfälle über die Notfallstation (-> Produktegruppe 3). Daneben Übernahme von Patientinnen und Patienten aus den Chefarzt- und Spezialsprechstunden und aus den diagnostischen Abteilungen der Medizinischen Klinik.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden oder über Mitternacht im Spital verweilen.*

**1.2 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Chirurgische Klinik**

Chirurgische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von chirurgischen Patientinnen und Patienten (Schwerpunkte: Allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie). Darin unterstützt durch die der Medizinischen Klinik zugeteilten Diagnostik- und Therapieabteilungen und das Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin; im Operationsbereich (5 OP-Säle) enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesiologie. Zuweisungen von Patientinnen und Patienten hauptsächlich von externen Ärztinnen und Ärzten, aus Notfällen, aus der Medizinischen Klinik und ihren Diagnostikabteilungen sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte Chirurgie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden oder über Mitternacht im Spital verweilen.*

**1.3 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Akutgeriatrie**

Klinik für Akutgeriatrie: Zuständig für die Abklärung, Behandlung und Rehabilitation von geriatrischen Patientinnen und Patienten. Führung einer Uebergangspflegestation (UeP). Übernahme von Patientinnen und Patienten aus internen Überweisungen der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte G+R.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden oder über Mitternacht im Spital verweilen.*



**PG 1: Stationäre Versorgung**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	103'629.9	-68'586.9	35'042.9	101'138.8	-71'462.4	29'676.4	101'888.4	-74'147.5	27'740.9

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 382.3

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Austritte	9'100	8'980	9'015	siehe Bemerkung E b)
- Pflagetage	92'454	95'188	91'800	siehe Bemerkung E b)

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<p><b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b></p> <p><b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr) 1'935.5</p> <p><b>Begründung:</b></p> <p>Aufwand:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehraufwand infolge Lohnerhöhungen (Lohnmassnahmen 2010) -1'189.2</li> <li>- Minderaufwand infolge Sparmassnahmen 821.5</li> </ul> <p>Ertrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehrertrag infolge einer Steigerung der Zahl der stationären Patientinnen und Patienten und infolge Tarifierhöhungen 2'303.2</li> </ul>
<p><b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b></p> <p>Für die Festlegung der Anzahl der stationären Patientinnen und Patienten wurde das Vorjahresergebnis berücksichtigt und die Tatsache, dass sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Zuge der Einführung des Finanzierungssystems SwissDRG weiter verringern wird.</p>
<p><b>c) Änderungen im Produktkatalog</b></p> <p>Keine Bemerkungen.</p>

**F Rechtsgrundlagen**

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

**PG 1: Stationäre Versorgung**

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>1.0 Gesamte Produktgruppe</b>				
Anzahl Betten insgesamt	300	300	300	
davon IPS-Betten	8	8	8	
Anzahl Austritte insgesamt	9'100	8'980	9'015	Steuerungsgrösse
Anzahl Pflegetage insgesamt	92'454	95'188	91'800	Steuerungsgrösse
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.4%	86.9%	83.8%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	10.2	10.6	10.2	
<b>1.1 Medizinische Klinik</b>				
Anzahl Betten insgesamt	123	123	123	
Anzahl Austritte insgesamt	4'353	4'417	4'355	
Anzahl Pflegetage insgesamt	38'519	40'523	37'800	
Durchschnittliche Bettenbelegung	85.8%	90.3%	84.2%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.8	9.2	8.7	
<b>1.2 Chirurgische Klinik</b>				
Anzahl Betten insgesamt	99	99	99	
Anzahl Austritte insgesamt	3'978	3'850	3'910	
Anzahl Pflegetage insgesamt	28'080	29'305	27'700	
Durchschnittliche Bettenbelegung	77.7%	81.1%	76.7%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.1	7.6	7.1	
<b>1.3 Klinik für Akutgeriatrie</b>				
Anzahl Betten insgesamt	78	78	78	
Anzahl Austritte insgesamt	769	713	750	
Anzahl Pflegetage insgesamt	25'855	25'360	26'300	
Durchschnittliche Bettenbelegung	90.8%	89.1%	92.4%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	33.6	35.6	35.1	

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

## PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Gewährleistung der ambulanten medizinischen Abklärung und Therapie im Rahmen der erweiterten Grundversorgung Gezielte Ergänzung des Leistungsangebotes zuweisender Allgemeinpraktizierender. Ausbau eines medizinischen Kompetenzzentrums in ausgewählten ambulanten Leistungen und in Ergänzung des eigenen stationären Bereiches. Ergänzung der Spitex-Leistungen im teilstationären Bereich.
- Betrieb einer Infrastruktur, die aktuellen Anforderungen der medizinischen Diagnostik und ambulanten Therapie gerecht wird.
- Gewährleistung effizienter Abläufe, so dass die ambulante Behandlung zum besten Nutzen der Patientinnen und Patienten führt.
- Realisierung einer ambulanten Versorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

#### B Enthaltene Produkte

##### 2.1 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Medizinische Klinik

Ambulante Leistungen der Klinik Medizin in den folgenden FMH-Disziplinen und Abteilungen: Angiologie, Dialysestation (Kantonales Heimdialysezentrum: übernimmt Langzeitpatientinnen und -patienten mit Spitaldialysen, stellt Raum für Limited-care-Dialysen zur Verfügung und ist für die Organisation von Auffangdialysen zuständig), Ergotherapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, Gastroenterologie, Kardiologie, Logopädie, Onkologie, Physiotherapie, Pneumologie, Zentrallaboratorien (Hämatologische, serologische, chemische und bakteriologische Untersuchungen sowie Blutgerinnungs- und Exkreteuntersuchungen), Sprechstunden des Chefarztes, der Leitenden Ärzte und des Personalärztlichen Dienstes. Wie im stationären Bereich Zusammenarbeit mit den Instituten v.a. der Radiologie und Nuklearmedizin notwendig. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

##### 2.2 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Chirurgische Klinik

Durchführung ambulanter Operationen in wachsender Zahl. Darüber hinaus ambulante Leistungen im klinikeigenen Ambulatorium, in der Wundsprechstunde und in den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. In Diagnostik und Therapie auch ambulanter Fälle Unterstützung durch Medizinische Klinik und Institute für Radiologie und Anästhesiologie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

##### 2.3 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Akutgeriatrie

Ambulante Leistungen der Klinik für Akutgeriatrie durch Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Als Alternative zum (stationären) Alters- oder Pflegeheimaufenthalt oder zu intensiver Spitex-Betreuung teilstationärer Aufenthalt im Tagesspital. Ambulante Leistungen im teilstationären geriatrischen Zentrum im Haus C.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

**PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**

**2.4 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin**

Ambulante Leistungen in den Bereichen konventionelles Röntgen, Ultraschall-Labor, Computer-Tomographie und Magnetresonanz. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord". In der Nuklearmedizin Körper- und Labor-Untersuchungen wie auch ganze Therapien ambulant.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

**2.5 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Anästhesiologie**

Neben der Unterstützung ambulanter Operationen der Chirurgie (-> Produkt 2.2) eigene ambulante Behandlungen im Bereiche der Schmerztherapie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung	23'233.8	-21'301.7	1'932.1	23'618.6	-21'774.6	1'844.0	23'685.8	-22'320.3	1'365.5

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 64.5

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen, Fälle	117'558	117'715	120'885	siehe Bemerkung unter E b)

**PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	478.5
<b>Begründung:</b>	
Aufwand:	
- Mehraufwand infolge Lohnerhöhungen (Lohnmassnahmen 2010)	-258.2
- Minderaufwand infolge Sparmassnahmen	191.0
Ertrag:	
- Mehrertrag infolge einer gestiegenen Zahl Untersuchungen/Behandlungen	545.7
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Die Hochrechnung der Zahl der ersten 5 Monate des Jahres 2010 bildet die Basis für die Zahl des Budgets 2011. Es wird mit einer Steigerung gegenüber dem Jahr 2009 und dem Budget 2010 um ca. 2.8% gerechnet.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Keine Bemerkungen.	

**F Rechtsgrundlagen**

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

**PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>2.1 Medizinische Klinik</b>				
Anzahl Untersuchungen Pneumologie	3'120	2'640	3'100	
Anzahl Untersuchungen Kardiologie	4'294	3'950	4'100	
Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie	3'134	3'140	3'200	
Anzahl Untersuchungen Angiologie	45	60	45	
Anzahl Behandlungen Ergotherapie	17'681	16'500	17'500	
Anzahl Behandlungen Logopädie	1'175	1'300	1'200	
Anzahl Behandlungen Physiotherapie	42'119	44'000	44'000	
Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie	2'960	2'700	3'000	
Anzahl Hämodialysen	11'876	12'550	12'000	ambulant, ohne Notfälle
<b>2.2 Chirurgische Klinik</b>				
Anzahl Konsultationen im Ambulatorium	7'746	7'550	7'700	
Anzahl ambulante Eingriffe	1'925	1'900	1'920	
<b>2.3 Klinik für Akutgeriatrie</b>				
Anzahl teilstationäre Pflgeetage im Tagesspital	3'344	3'500	3'400	
<b>2.4 Institut für Röntgendiagnostik</b>				
Anz. konventionelle Röntgen-Untersuchungen	10'370	10'500	11'800	nur ambulant
Anzahl Ultraschall-Untersuchungen	2'849	2'900	2'900	
Anzahl Computer-Tomographien	1'945	1'800	2'100	
Anzahl Untersuchungen Magnetresonanztomograph	1'255	1'200	1'300	
Anzahl Unters. und Therapien Nuklearmedizin	1'701	1'500	1'600	ohne RIA
<b>2.5 Institut für Anesthesiologie</b>				
Anzahl ärztliche Konsultationen Schmerztherapie	19	25	20	

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 3: Notfallversorgung**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung einer steten Aufnahmebereitschaft für notfallmässige Überweisungen durch eine Hausärztin oder einen Hausarzt und Zuweisungen von Rettungsorganisationen.
- 24h-Aufnahme von Selbsteinweisungen im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten.
- Qualitativ hochstehende Triage- und Behandlungsstation für Notfälle; effiziente Fallabwicklung/Versorgung.

**B Enthaltene Produkte**

**3.1 Notfallversorgung**

Notfallstation unter der Leitung des Chefarztes Chirurgie mit 10 Liegestellen (3 davon in geschlossenen Krankenzimmern), 2 Operationssälen für Notfalleingriffe und Schockraum. Führung einer Notfallpraxis zusammen mit Hausärzten der Stadt Zürich seit März 2009, um die Notfallstation von sogenannten "Bagatellfällen" zu entlasten und den Hausärzten die Möglichkeit zu bieten, zusammen mit dem Spital ihre Pflicht zur Bereitstellung eines Notfalldienstes zu erfüllen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Nicht-regulär eintretende Patientinnen und Patienten aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche der sofortigen Diagnostik und Therapie bedürfen.*

**3.2 Bereitschaftsdienst**

Operationsabteilung, Institute für Anästhesiologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin aber auch diagnostische Abteilungen der Klinik Medizin sowie Nephrologie und Zentrallabor bieten Bereitschaftsdienste an zur Gewährleistung der 24h-Aufnahme resp. -Diagnostik und -Behandlung von Notfällen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung in der Spitalregion Zürich.*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	2'165.0		2'165.0	2'100.0		2'100.0	2'142.0		2'142.0

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 2.5

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Anzahl aufgenommene NotfallpatientInnen	19'525	16'400	20'400	2009 u. 2011: inklusive PatientInnen Notfallpraxis, vgl. Bemerkungen unter E b).

**PG 3: Notfallversorgung**

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<p><b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b></p> <p><b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)</p> <p><b>Begründung:</b></p> <p>Die Steigerung der Zahl der Notfälle führt zu einer Verringerung der Notfallvorhalteleistung. Die dadurch entstehende Aufwandminderung wird aber durch die höheren Lohnkosten (Lohnmassnahmen 2010) etwas überkompensiert, so dass per Saldo ein um Fr. 42'000 schlechteres Ergebnis resultiert.</p>	<p>-42.0</p>
<p><b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b></p> <p>Die Steuerungsvorgabe enthält neu auch die Zahl der NotfallpatientInnen in der Notfallpraxis.</p> <p>Ein Vergleich mit dem Plan/Soll 2010 ist nur beschränkt möglich, da in diesem die Zahl der PatientInnen in der Notfallpraxis noch nicht berücksichtigt war. Werden allein die in der Notfallstation behandelten PatientInnen betrachtet, ist die Anzahl gegenüber 2010 rückläufig. Vgl. Kennzahlen unter Rubrik G, Produkt 3.1.</p> <p>Im Vergleich zu 2009 ist die Anzahl NotfallpatientInnen ansteigend. Diese Entwicklung ist auf eine Zunahme der Anzahl PatientInnen Notfallpraxis zurückzuführen. Diese Zunahme überkompensiert dabei einen Rückgang bei der Zahl der in der Notfallstation behandelten PatientInnen. Die Zahl der PatientInnen Notfallstation ist rückläufig, weil Bagatellfälle in der Notfallpraxis versorgt werden.</p>	
<p><b>c) Änderungen im Produktkatalog</b></p> <p>Keine Bemerkungen.</p>	

**F Rechtsgrundlagen**

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
  1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
  2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
  1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
  2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>3.1 Notfallversorgung</b>				
Anzahl aufgenommene NotfallpatientInnen Notfallstation	14'713	16'400	14'200	neu
Anzahl aufgenommene NotfallpatientInnen Notfallpraxis	4'812		6'200	neu
<b>3.2 Bereitschaftsdienst</b>				
Bevölkerungszahl in der Spitalregion Zürich	172'000	170'000	172'000	geschätzt

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.



**PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Förderung der Mitarbeiter/innen-Qualifikationen als Basis für die hohe Qualität der angebotenen Pflege, Medizin und Therapie.
- Halten der beruflichen Qualifikationen durch geeignete externe, v.a. aber auch interne Fortbildungsmassnahmen.
- Angebot an Ausbildungsplätzen zur Sicherung von Nachwuchskräften.
- Nutzung von neuen Erkenntnissen aus dem Ausbildungsbereich (Med. Fakultät, Schulen der Pflege, Schulen der BIGA-Berufe).

**B Enthaltene Produkte**

**4.1 Kurse und Praktika für Studierende**

Für Studierende im Auftrag der Medizinischen Fakultät Staatsexamens- und Untersuchungskurse. Im Pflegebereich: Praktikum in Pflege für Medizinstudentinnen und -studenten („Häfelipraktikum“).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischer und pflegerischer Ausbildung.*

**4.2 Weiterbildung für FMH-Titel**

Medizinische Klinik: Innere/Allgemeine Medizin, Gastroenterologie, Rheumatologie, Nephrologie, Pneumologie.  
 Klinik Chirurgie: Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Gefässchirurgie und Thoraxchirurgie.  
 Klinik G+R: Innere/Allgemeine Medizin sowie Akutgeriatrie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im ärztlichen Bereich.*

**4.3 Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege**

Schnupperlehren, Vorpraktika, Selektionspraktika und die gesamten praktischen Ausbildungen für DN I und DN II. Praktische Ausbildung zur Pflegeassistentin, zum Pflegeassistenten, sowie zum Fachangestellten Gesundheit (FAGE). Ferner praktische Weiterbildungen in Operations-, Intensiv- und Anästhesiepflege sowie in der Höheren Fachausbildung in Pflege Stufe I (HöFa I). Darüber hinaus berufsbegleitende Kader-Weiterbildungen (Stationsleitung, Oberpflege) wie auch pädagogische Weiterbildungen zu Lehrerinnen, Lehrern für Pflege in der Praxis.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischen und pflegerischen Berufen.*

**4.4 Therapiepraktika**

Ausbildungspraktika zur dipl. Physio- und Aktivierungstherapeutin, zum dipl. Physio- und Aktivierungstherapeuten sowie zur dipl. Logopädin, zum dipl. Logopäden und Ergotherapeuten.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischen Berufen.*

**4.5 Praktika der Ernährungsberatung**

Ausbildungspraktikum zur dipl. Ernährungsberaterin, zum dipl. Ernährungsberater.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im Bereich Ernährungsberatung.*

**4.6 BIGA-Berufslehren**

Küche: Lehre als Koch und Weiterbildung zum Diätkoch. Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: Medizinisch-Technische Radiologie-Assistentinnen und -assistenten (MTRA). Zentrallabor: Medizinische Laborantinnen und Laboranten. Lehrstelle zur Kaufm. Angestellten, zum Kaufm. Angestellten.  
 Lehrstelle im Informatikbereich und als Betriebspraktiker im Technischen Dienst.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausbildung.*

**PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	4'138.0		4'138.0	4'290.0		4'290.0	4'375.0		4'375.0

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 0.0

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	173.9	181.7	187.4	

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<p><b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b></p> <p><b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)</p> <p><b>Begründung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehraufwand infolge Lohnerhöhungen (Lohnmassnahmen 2010)</li> </ul>	<p>-85.0</p> <p>-85.0</p>
<p><b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b></p> <p>Keine Bemerkungen.</p>	
<p><b>c) Änderungen im Produktkatalog</b></p> <p>Keine Bemerkungen.</p>	

**F Rechtsgrundlagen**

- **Städtische Rechtsgrundlagen**  
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
  1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
  2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

**PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>4.1 Kurse und Praktika für Studierende</b> Anzahl UnterassistentInnen	13.9	14.1	16.0	Anzahl besetzte Stellen
<b>4.2 Weiterbildung für FMH-Titel</b> Anzahl AssistenzärztInnen	67.9	70.0	63.0	Anzahl besetzte Stellen
<b>4.3 Gesundheits- und Krankenpflege</b> Anzahl LehrerInnen für Pflege in der Praxis	4.4	4.7	4.3	Anzahl besetzte Stellen
Durchschnittl. Anzahl auszubildender PflegerInnen	28.1	37.0	28.0	Anzahl besetzte Stellen siehe H Bemerkungen
<b>4.4 Therapiepraktika</b> Anzahl PraktikantInnen	5.3	5.6	5.8	
<b>4.5 Praktika der Ernährungsberatung</b> Anzahl Praktika à 2 Semester	0.4	0.3	0.8	
<b>4.6 BIGA-Berufslehren</b> Anzahl Lehrlinge	53.9	50.0	69.5	inkl. FAGE-Lehrstellen Anzahl besetzte Stellen
davon Fachangestellte Gesundheit	36.3	38.8	51.9	siehe H Bemerkungen

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu Kennzahlen 4.3 (Durchschnittl. Anzahl auszubildender PflegerInnen): Ursprünglich wurde davon ausgegangen, dass die meisten, die eine Ausbildung zur Fachfrau/zum Fachmann Gesundheit abschliessen, anschliessend auch die Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann beginnen. Diese Annahme hat sich als falsch erwiesen.
- Zu Kennzahlen 4.6 (Fachangestellte Gesundheit): Es wird im Stadtspital Waid nun die maximal mögliche Anzahl von Lehrstellen im Bereich Fachfrau/Fachmann Gesundheit angeboten.

**PG 5: Nebenbetriebe**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Attraktivitätssteigerung des Spitalbetriebes für Patientinnen und Patienten, Besucher/-innen und Mitarbeitende.
- Mindestens Kostendeckung, so dass die Spitalrechnung durch die Nebenbetriebe nicht belastet, sondern möglichst entlastet wird.

**B Enthaltene Produkte**

**5.1 Vermietung von (Personal-)Zimmern und Studios**

In den Personalthäusern 244 kleine Zimmer, 3 Studios und 1 Wohnung. Marktübliche Mietpreise (Schätzung des Hauseigentümergeverbandes).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gesamtes Spitalpersonal und externe Personen wie z.B. Studierende.*

**5.2 Betrieb einer Cafeteria mit Kiosk**

Angebot der Selbstbedienungscafeteria bis zu kleinen Mahlzeiten. Daneben ein klassisches Kiosksortiment, ergänzt um Tiefkühlprodukte sowie Blumen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Ganzer Personenkreis, der sich im Spital bewegt, wie Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Handwerkerinnen und Handwerker sowie Lieferfirmen.*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	2'538.3	-2'437.9	100.4	2'900.0	-2'850.0	50.0	2'589.0	-2'589.0	0.0

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 0.0

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Durchschnittliche Zimmerauslastung	97%	98%	90%	siehe Bemerkung unter E b)
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk	1'314'200	1'400'000	1'400'000	siehe Bemerkung unter E b)

**PG 5: Nebenbetriebe**

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	50.0
<b>Begründung:</b>	
- Es ist geplant, die Nebenbetriebe im Jahr 2011 kostendeckend zu betreiben.	50.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Durchschnittliche Zimmerauslastung:	Da der Abbruch der Personalhäuser während des Jahres 2011 geplant ist, können die Zimmer 2010 nicht mehr vollständig vermietet werden.
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk:	Der Umsatz der Cafeteria soll gegenüber dem Jahr 2009 um ca. 6.5% gesteigert werden.
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Keine Bemerkungen.	

**F Rechtsgrundlagen**

- **Städtische Rechtsgrundlagen**  
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**  
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>5.1 Vermietung (Personal-)Zimmer und Studios</b>				
Anzahl Zimmer und Studios	248	248	248	
Durchschnittliche Zimmerauslastung	97%	98%	90%	Steuerungsgrösse
<b>5.2 Betrieb Cafeteria mit Kiosk</b>				
Umsatz	1'314'200	1'400'000	1'400'000	Steuerungsgrösse

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.



**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	233'843.9	-187'520.9	46'322.9	245'899.7	-191'853.9	54'045.8	239'573.0	-190'553.3	49'019.7
2 Ambulante Versorgung	68'823.9	-71'857.0	-3'033.2	67'648.4	-70'131.0	-2'482.6	72'533.3	-78'582.9	-6'049.5
3 Notfallversorgung	17'019.2		17'019.2	16'906.3		16'906.3	16'816.4		16'816.4
4 Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'661.2	-860.4	9'800.8	12'250.0	-900.0	11'350.0	12'049.0	-596.8	11'452.2
5 Nebenbetriebe	9'055.0	-10'575.2	-1'520.2	8'662.8	-10'941.1	-2'278.3	8'855.4	-11'001.2	-2'145.8
<b>Zwischentotal</b>	<b>339'403.1</b>	<b>-270'813.5</b>	<b>68'589.5</b>	<b>351'367.2</b>	<b>-273'826.0</b>	<b>77'541.2</b>	<b>349'827.0</b>	<b>-280'734.0</b>	<b>69'093.0</b>
Subvention Kanton Zürich für Physiotherapieschule		-1'023.2	-1'023.2						
Subvention Kanton Zürich für Spital		-27'665.5	-27'665.5		-28'450.0	-28'450.0		-28'450.0	-28'450.0
Nicht weiterverrechenbare Querschnittskosten	16'133.7		16'133.7	16'133.7		16'133.7	16'002.9		16'002.9
<b>TOTAL</b>	<b>355'536.7</b>	<b>-299'502.2</b>	<b>56'034.5</b>	<b>367'500.9</b>	<b>-302'276.0</b>	<b>65'224.9</b>	<b>365'829.9</b>	<b>-309'184.0</b>	<b>56'645.9</b>

**Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	227'626.6		227'626.6	236'137.0		236'137.0	235'763.5		235'763.5
31.. Sachaufwand	101'269.5		101'269.5	103'728.3		103'728.3	101'165.9		101'165.9
32.. Passivzinsen	0.5		0.5						
33.. Abschreibungen	5'289.6		5'289.6	6'700.0		6'700.0	6'720.0		6'720.0
38.. Einlagen in Spezialfinanz.	1'508.8		1'508.8	500.0		500.0	500.0		500.0
39.. Interne Verrechnungen	3'708.0		3'708.0	4'301.9		4'301.9	5'677.6		5'677.6
42.. Vermögenserträge		-3'897.0	-3'897.0		-3'820.0	-3'820.0		-3'820.0	-3'820.0
43.. Entgelte		-266'558.7	-266'558.7		-265'706.0	-265'706.0		-272'714.0	-272'714.0
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-357.9	-357.9		-4'300.0	-4'300.0		-4'200.0	-4'200.0
<b>Total Produktgruppen</b>	<b>339'403.1</b>	<b>-270'813.5</b>	<b>68'589.5</b>	<b>351'367.2</b>	<b>-273'826.0</b>	<b>77'541.2</b>	<b>349'827.0</b>	<b>-280'734.0</b>	<b>69'093.0</b>

**Investitionsrechnung**

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	2'720.9		2'720.9	5'200.0		5'200.0	4'000.0		4'000.0
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien				700.0		700.0	700.0		700.0
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	862.6		862.6	3'500.0		3'500.0	6'400.0		6'400.0
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	3'055.3		3'055.3	10'400.0		10'400.0	8'920.0		8'920.0
500005 Beiträge des Kantons		-3'114.3	-3'114.3		-10'098.0	-10'098.0		-10'210.2	-10'210.2
<b>TOTAL</b>	<b>6'638.7</b>	<b>-3'114.3</b>	<b>3'524.4</b>	<b>19'800.0</b>	<b>-10'098.0</b>	<b>9'702.0</b>	<b>20'020.0</b>	<b>-10'210.2</b>	<b>9'809.8</b>

**PG 1: Stationäre Versorgung**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im stationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und medizinischen Therapien und der heutigen Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung sicherstellt und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

**B Enthaltene Produkte**

**1.1 Operative Disziplinen**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Chirurgie und der übrigen operativen Disziplinen.

Klinik für Allgemeine, Hand- und Unfallchirurgie. Klinik für Viszerale, Thorax- und Gefässchirurgie. Klinik für Urologie. Augenklinik. Fachärzteabteilung: Klinik für Herzchirurgie, ORL, Orthopädie und Neurochirurgie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschiikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.*

**1.2 Innere Medizin**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege und Medizinischen Therapien bei Eingriffen im Gesamtbereich der Inneren Medizin. Medizinische Klinik: mit Schwergewichten in der Kardiologie, der Pneumologie, Gastroenterologie, Neurologie und Infektologie. Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie: mit Schwergewicht auf Chemotherapien.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschiikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.*

**1.3 Rheumatologie und Rehabilitation**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege von Krankheiten des Bewegungsapparates.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschiikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.*

**1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlungen im Gesamtbereich mit Röntgenstrahlen, ionisierenden Strahlen und Radioisotopen. Klinik für Radio-Onkologie und Nuklearmedizin: Diagnose von Erkrankungen mit Radioisotopen und Behandlung von Erkrankungen mit ionisierenden Strahlen. Institut für Radiologie: diagnostische Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und Ultraschallwellen sowie interventionelle Eingriffe.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschiikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.*



**PG 1: Stationäre Versorgung**

**1.5 Pädiatrie**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlung von kranken Früh- und Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern sowie Kindern und Jugendlichen in den chirurgischen und internmedizinischen Bereichen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.*

**1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege im gesamten Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie.

*Kundinnen und Zielgruppen: Patientinnen aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen (z.B. Brustknotenpunkt).*

**1.7 Medizinisch-technische Bereiche**

Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Durchführung von Anästhesien bei operativen und diagnostischen Eingriffen, Überwachung und Behandlung in der Intensivpflegestation und im Aufwachraum. Zentrallabor: Analysen von Körperflüssigkeiten, Sekreten und Exkreten. Institut für Pathologie: Untersuchung von Gewebeproben (Biopsien/Zytologien) und Autopsien. Apotheke: Versorgung mit pharmazeutischen Präparaten aus Einkauf und Eigenherstellung.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	233'843.9	-187'520.9	46'322.9	245'899.7	-191'853.9	54'045.8	239'573.0	-190'553.3	49'019.7

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 3'479.1

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Patientenzahlen (Austritte)	19'477	19'750	19'740	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Pfl egetage	159'597	166'550	157'670	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)

**PG 1: Stationäre Versorgung**

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	5'026.1
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
<i>Aufwand</i>	
- Höherer Personalaufwand infolge Lohnmassnahmen 2010	-2'994.7
- Höherer Personalaufwand (Mehrstellen infolge gesetzl. Auflagen, Ausbau Frauenklinik, Ausbau IT etc.)	-2'063.8
- Geringerer Personalaufwand (Sparmassnahmen und Nutzenoptimierung)	2'489.7
- Höherer Sachaufwand (Anschaffungen IT, Beratungsaufwand, übriger Sachaufwand)	-827.4
- Geringerer Sachaufwand (Wasser, Energie, Heizung, Anschaffungen übrige Mobilien etc.)	1'124.9
- Höhere interne Verrechnungen (Vergütung an OIZ)	-929.2
- Minderaufwand durch Verschiebung vom stationären in den ambulanten Bereich	4'706.7
- Minderaufwand infolge Sparmassnahmen	4'820.5
<i>Ertrag</i>	
- Mindereinnahmen Rückerstattung Dritter (Anpassung an IST 2009)	-700.6
- Mindereinnahmen infolge Sparmassnahmen	-600.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Austritte/Pflegetage:	Die Anzahl der Pflegetage ist rückgängig (- 8'880 Pflegetage gegenüber Plan 2010 bzw. -5.3%). Der Rückgang erfolgt durch die aufgrund des med. Fortschrittes bedingte Verkürzung der Aufenthaltsdauer.
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Aktualisierungen in den Produktedefinitionen.	

**F Rechtsgrundlagen**

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtpital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

**PG 1: Stationäre Versorgung**

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>1.0 Gesamte Produktgruppe</b>				
Anzahl Betten insgesamt	535	535	505	inkl. IPS
davon Betten auf Intensiv-Pflege-Station IPS	18	18	18	
Anzahl Austritte insgesamt	19'477	19'750	19'740	siehe Bemerkungen
Anzahl Pflage tage insgesamt	159'597	166'550	157'670	
Durchschnittliche Bettenbelegung	81.7%	85.3%	85.5%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.2	8.4	8.0	
<b>1.1 Operative Disziplinen Chirurgie und Fachärzte</b>				
Anzahl Betten insgesamt	183	183	174	ohne IPS-Betten, vorübergehende situative Verdichtung von 9 Betten
Anzahl Austritte insgesamt	6'773	6'900	6'800	
Anzahl Pflage tage insgesamt	58'285	61'000	59'400	
Durchschnittliche Bettenbelegung	82.7%	86.6%	88.4%	Belegung inkl. 10 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.6	8.8	8.7	
<b>1.2 Innere Medizin</b>				
Anzahl Betten insgesamt	149	149	144	ohne IPS-Betten, vorübergehende situative Verdichtung von 5 Betten
Anzahl Austritte insgesamt	6'304	6'400	6'400	
Anzahl Pflage tage insgesamt	47'671	50'000	47'330	
Durchschnittliche Bettenbelegung	83.2%	87.3%	85.3%	Belegung inkl. 8 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.6	7.8	7.4	
<b>1.3 Rheumatologie</b>				
Anzahl Betten insgesamt	80	80	60	vorübergehende situative Verdichtung von 20 Betten
Anzahl Austritte insgesamt	1'430	1'450	1'460	
Anzahl Pflage tage insgesamt	22'912	24'500	20'940	Rückgang Aufenthaltsdauer
Durchschnittliche Bettenbelegung	78.5%	83.9%	95.6%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	16.0	16.9	14.3	
<b>1.4 Radio-Onkologie</b>				
Anzahl Betten insgesamt	30	30	30	
Anzahl Austritte insgesamt	774	740	820	
Anzahl Pflage tage insgesamt	7'548	7'450	7'000	
Durchschnittliche Bettenbelegung	68.9%	68.0%	63.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.8	10.1	8.5	
<b>1.5 Pädiatrie</b>				
Anzahl Betten insgesamt	29	29	29	
Anzahl Austritte insgesamt	1'322	1'400	1'400	
Anzahl Pflage tage insgesamt	7'309	7'800	7'500	
Durchschnittliche Bettenbelegung	69.1%	73.7%	70.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.5	5.6	5.4	
<b>1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie</b>				
Anzahl Betten insgesamt	46	46	50	vorübergehende situative Zunahme von 4 Betten
Anzahl Austritte insgesamt	2'874	2'860	2'860	
Anzahl Pflage tage insgesamt	15'872	15'800	15'500	
Durchschnittliche Bettenbelegung	94.5%	94.1%	84.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.5	5.5	5.4	
<b>1.7 Medizinisch-technische Bereiche</b>				
Keine Leistungsmengen und Indikatoren				

**PG 1: Stationäre Versorgung**

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 1.0 und 1.6 (Anzahl Austritte): In den angeführten 19'740 Patienten und Patientinnen sind die gesunden Säuglinge (1'450) noch nicht eingerechnet.

## PG 2: Ambulante Versorgung

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung und stationär begonnenen Diagnostik und Behandlung sowie die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

#### B Enthaltene Produkte

##### 2.1 Operative Disziplinen

Ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation, chirurgisches Ambulatorium, Ambulatorien der Kliniken für Urologie, Herzchirurgie, der Augenklinik und der Fachärzte-Abteilung (ORL, Orthopädie und Neurochirurgie), ambulante Operationen der operativen Disziplinen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschtikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

##### 2.2 Innere Medizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Neurologie, Infektiologie und Endokrinologie inkl. Diabetes- und Ernährungsberatung und ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschtikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

##### 2.3 Rheumatologie und Rehabilitation

Rheumatologisches Ambulatorium, ambulante Behandlungen in Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschtikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

##### 2.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Nuklearmedizin (Diagnostik) und Radio-Onkologie (Therapie).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschtikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

## PG 2: Ambulante Versorgung

### 2.5 Pädiatrie

Ambulatorien und Sprechstunden für Kinder und Jugendliche, ambulante Abklärungen und Behandlungen in der Neonatologie, EEG.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

### 2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Kontrollstation: Ambulante gynäkologische Abklärungen und Behandlungen. Ambulante Begleitung in der Schwangerschaft und Mutterschaft.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

### 2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie

Abklärungen und Behandlungen in der medizinischen Onkologie, Leistungen der Hämatologie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

### 2.8 Radiologie

Radiologische Abklärungen und ambulante Behandlungen (u.a. CT, MRI, Angiographie etc.).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

### 2.9 Pathologie

Biopsien und zytologische Untersuchungen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

### 2.10 Zentrallabor

Untersuchungen und Analysen in den Gebieten Chemie, Exkrete und Bakteriologie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

**PG 2: Ambulante Versorgung**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Versorgung	68'823.9	-71'857.0	-3'033.2	67'648.4	-70'131.0	-2'482.6	72'533.3	-78'582.9	-6'049.5

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: -374.0

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen / Fälle	818'370	815'500	822'600	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	3'566.9
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
<i>Aufwand</i>	
- Höherer Personalaufwand infolge Lohnmassnahmen 2010	-823.9
- Höherer Personalaufwand (Mehrstellen infolge gesetzl. Auflagen, Ausbau Frauenklinik, Ausbau IT etc.)	-567.7
- Geringerer Personalaufwand (Sparmassnahmen und Nutzenoptimierung)	684.9
- Höherer Sachaufwand (Anschaffungen IT, Beratungsaufwand, übriger Sachaufwand)	-227.6
- Geringerer Sachaufwand (Wasser, Energie, Heizung, Anschaffungen übrige Mobilien etc.)	309.5
- Höhere interne Verrechnungen (Vergütung an OIZ)	-255.6
- Mehraufwand durch Verschiebung vom stationären in den ambulanten Bereich, und Steigerung der Anzahl Behandlungen	-4'706.7
- Minderaufwand infolge Sparmassnahmen	702.2
<i>Ertrag</i>	
- Mehrerträge durch Verschiebung vom stationären in den ambulanten Bereich, Steigerung der Anzahl Behandlungen und optimierte Leistungserfassung	8'708.0
- Mindereinnahmen Rückerstattung Dritter (Anpassung an IST 2009)	-256.1
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Anzahl Behandlungen und Fälle:	Höhere Anzahl Behandlungen (+7'100 gegenüber Budget 2010, resp. +0.9%). Der med. Fortschritt ermöglicht gewisse Behandlungen ambulant durchzuführen. Die Zunahme der Anzahl Notfälle führt zu mehr Behandlungen im ambulanten Bereich.
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Wegfall Produkt 2.11 Personalarzt (keine Privatsprechstunden mehr), Aktualisierung verschiedener Produktdefinitionen.	

**PG 2: Ambulante Versorgung**

**F Rechtsgrundlagen**

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtpital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>2.0 Gesamte Produktgruppe</b> Anzahl Behandlungen	818'370	815'500	822'600	
<b>2.1 Operative Disziplinen</b> Anzahl Behandlungen	158'818	168'000	162'500	
<b>2.2 Innere Medizin</b> Anzahl Behandlungen	45'752	45'000	47'200	
<b>2.3 Rheumatologie und Rehabilitation</b> Anzahl Behandlungen	58'669	56'300	58'500	
<b>2.4 Radioonkologie und Nuklearmedizin</b> Anzahl Behandlungen	62'538	57'400	62'000	
<b>2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche</b> Anzahl Behandlungen	37'258	30'000	37'000	
<b>2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie</b> Anzahl Behandlungen	48'443	43'000	49'400	
<b>2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie</b> Anzahl Behandlungen	101'401	106'000	102'000	
<b>2.8 Radiologie</b> Anzahl Behandlungen	45'752	46'000	46'000	
<b>2.9 Pathologie</b> Anzahl Behandlungen	40'912	40'000	41'000	
<b>2.10 Zentrallabor</b> Anzahl Behandlungen	216'834	220'000	217'000	
<b>2.11 Personalarzt</b> Anzahl Behandlungen	1'993	3'800		keine Privatsprechstunden mehr

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.



**PG 3: Notfallversorgung**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen den Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche die Bewältigung von Katastrophensituationen ermöglicht.

**B Enthaltene Produkte**

**3.1 Notfallversorgung**

Notfallabteilung: mit durchgehendem Betrieb und Schwergewicht in der Chirurgie, der inneren Medizin und der Gynäkologie/Geburtshilfe (3-Schichtbetrieb ärztlicher Dienst und Pflegebereich). Operationsabteilung: mit permanenter Bereitschaft (3-Schichtbetrieb). Intensivstation: mit durchgehendem Betrieb. Anästhesie: mit durchgehendem Betrieb (OP). Ambulatorium der Pädiatrie: mit Notfallversorgung (24 Std.).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Zugeordnete Zürcher Stadtkreise sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. und aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich und anderen Kantonen.*

**3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste**

Bereitschaftsdienste in spezialisierten Gebieten (Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie) und medizinisch-technischen Bereichen (Radiologie, Zentrallabor etc.).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Zugeordnete Zürcher Stadtkreise sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. und aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich und anderen Kantonen.*

**3.3 Katastrophenvorsorge**

Betrieb einer geschützten Operationsstelle (GOPS) und weiterer Zivilschutzräume für zivile und andere Katastrophen (KATAMAX).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Zugeordnete Zürcher Stadtkreise sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. sowie aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich und anderen Kantonen.*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	17'019.2		17'019.2	16'906.3		16'906.3	16'816.4		16'816.4

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: -884.9

**PG 3: Notfallversorgung**

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Anzahl Notfälle der Notfallstation	27'254	26'500	27'250	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'633	7'350	6'500	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	4'995	5'100	5'500	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>		
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		89.9
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)		
<i>Aufwand</i>		
- Höherer Personalaufwand infolge Lohnmassnahmen 2010		-205.9
- Höherer Personalaufwand (Mehrstellen infolge Ausbau IT, diverser Aufwand)		-61.1
- Geringerer Personalaufwand (Sparmassnahmen und Nutzenoptimierung)		171.2
- Höherer Sachaufwand (Anschaffungen IT, Beratungsaufwand, übriger Sachaufwand)		-56.9
- Geringerer Sachaufwand (Wasser, Energie, Heizung, Anschaffungen übrige Mobilien etc.)		77.3
- Höhere interne Verrechnungen (Vergütung an OIZ)		-63.9
- Minderaufwand infolge Sparmassnahmen		229.2
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>		
- Anzahl Notfälle der Notfallstation:	Erhöhung der Anzahl Notfälle in der Notfallstation (+ 750 Patienten gegenüber Budget 2010 resp. +2.8%). Stärkere Individualisierung der Gesellschaft.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>		
Keine Änderungen im Produktkatalog.		

**F Rechtsgrundlagen**

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtpital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

**PG 3: Notfallversorgung**

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>3.1 Notfallversorgung</b>				
Anzahl Notfälle der Notfallstation	27'254	26'500	27'250	
Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'633	7'350	6'500	siehe H Bemerkungen
Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	4'995	5'100	5'500	siehe H Bemerkungen
Notfallmässige Direkteintritte auf IPS und Bettenstationen	318	300	280	
Anzahl weitere Notfälle (Kardialog. Eingriffe)	1'495	1'400	1'400	
<b>3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste</b>				
Keine Leistungsmengen und Indikatoren				
<b>3.3 Katastrophenvorsorge</b>				
Keine Leistungsmengen und Indikatoren				

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 3.1:
  - Anzahl Notfälle der Kinderklinik: Budget 2011 gemäss Hochrechnung für 2010.
  - Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe: Aufgrund der Fusion der Spitäler Sanitas und Zimmerberg werden mehr Patientinnen (mit Komplikationen) erwartet.

**PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherung der aktuellen und künftigen optimalen medizinischen Betreuung und Pflege am Stadtpital Triemli und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in den Spitalberufen mit Schwergewicht Pflege, Medizinaltechnik und Medizinische Therapien.
- Permanente Verbreiterung des Wissensstandes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem erworbenen Beruf unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Stadtpitals Triemli.
- Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezieltes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten mit Schwergewicht in der Pflege und Physiotherapie und der Spezialausbildung von Ärztinnen und Ärzten.

**B Enthaltene Produkte**

**4.1 Ausbildung**

Praktischer Teil der Ausbildung für alle Pflegeberufe und Physiotherapie. Praktikumsplätze für Ärztinnen, Ärzte. Ausbildung in medizinisch-technischen Berufen (MTRA, med.-techn. Laborantinnen und Laboranten). Ausbildung in BIGA-Berufen (Köchin/Koch, kfm. Ausbildungen etc.).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-therapeutischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.*

**4.2 Fortbildung**

Kurse und Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche des Spitals.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.*

**4.3 Weiterbildung**

Zusatzausbildungen im Pflegebereich (Intensivpflege, Notfallpflege, OP-Pflege, Anästhesie). Weiterbildung in BIGA-Berufen (Diät Ausbildung etc.). Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in den Spezialdisziplinen FMH. Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten nach dem Staatsexamen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'661.2	-860.4	9'800.8	12'250.0	-900.0	11'350.0	12'049.0	-596.8	11'452.2

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 946.7

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende	441	486	514	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)

**PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-102.2
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
<i>Aufwand</i>	
- Höherer Personalaufwand infolge Lohnmassnahmen 2010	-149.2
- Höherer Personalaufwand (Mehrstellen infolge Ausbau IT, diverser Aufwand)	-44.3
- Geringerer Personalaufwand (Sparmassnahmen und Nutzenoptimierung)	314.5
- Höherer Sachaufwand (Anschaffungen IT, Beratungsaufwand, übriger Sachaufwand)	-41.2
- Geringerer Sachaufwand (Wasser, Energie, Heizung, Anschaffungen übrige Mobilien etc.)	56.0
- Höhere interne Verrechnungen (Vergütung an OIZ)	-46.3
- Minderaufwand infolge Sparmassnahmen	111.5
<i>Ertrag</i>	
- Mindereinnahmen Schliessung IPS-Schule per 31.08.2010	-300.0
- Mindereinnahmen Rückerstattung Dritter (Anpassung an IST 2009)	-3.3
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Anzahl Auszubildende:	Die Anzahl der Auszubildenden erhöht sich gegenüber dem Plan 2010 um 28 Stellen (+5.8%), Zunahmen bei FAGE-Lehrlinge, Hebammen, Studierende Pflege HF, Studierende HF weitere, Studierende Pflege FH.
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
In den Produktdefinitionen wurde die Schliessung der Physiotherapieschule (Produkt 4.1) und der Schule für Intensivpflege (Produkt 4.3) berücksichtigt.	

**F Rechtsgrundlagen**

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

**PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>4.1 Ausbildung</b>				
Anz. Physiotherapieschülerinnen und -schüler	22			Physio-Schule wurde Ende 2009 geschlossen
Anzahl Studierende Physiotherapie FH	15	15	13	
Anzahl BIGA-Lehrlinge	25	26	26	
Anzahl FAGE-Lehrlinge	57	84	88	siehe H Bemerkungen
Anzahl PraktikantInnen	41	50	50	
Anz. auszubildende Pflegerinnen und Pfleger	3	2		Ablösung durch HF
Anzahl SchülerInnen Pflege-Zusatzausbildung	26	28	26	OP, Anästhesie, Notfall
Anzahl Hebammen	4	16	23	
Anzahl Studierende Pflege HF	45	68	80	HF (Höhere Fachschule) siehe H Bemerkungen
Anzahl Studierende HF weitere (Labor etc.)	9	7	8	
Anzahl Studierende Pflege FH (Fachhochschule)	5	18	28	siehe H Bemerkungen
<b>4.2 Fortbildung</b>				
Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte	169	150	150	
<b>4.3 Weiterbildung</b>				
Anz. Intensivpflege-Schülerinnen und -Schüler	21	22	22	
<b>Total</b>	441	486	514	

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 4.1:
  - Anzahl FAGE-Lehrlinge: Ausweitung des Ausbildungsangebotes, da zur Zeit zu wenig Pflegefachkräfte auf dem Markt vorhanden sind.
  - Anzahl Studierende Pflege HF sowie Anzahl Studierende Pflege FH: Ablösung des bisherigen Ausbildungsmodelles.

**PG 5: Nebenbetriebe**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle im Spital befindlichen Personenkategorien und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Dermatologie im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.

**B Enthaltene Produkte**

**5.1 Cafeteria (Hauptgebäude)**

Betrieb je einer Cafeteria für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Spital.

*Kund/-innen und Zielgruppen: für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*

**5.2 Personalwohnungen**

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an externe Mieterinnen und Mieter.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externe Mieterinnen und Mieter.*

**5.3 Kinderkrippe**

Betrieb einer Kinderkrippe für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*

**5.4 Parkplätze**

Vermietung von Personalparkplätzen auf dem Areal des Spitals.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*

**5.5 Vermietung von Räumlichkeiten an Pflegezentren und Altersheime der Stadt Zürich**

Vermietung von Räumlichkeiten an Pflegezentren und Altersheime der Stadt Zürich für den Betrieb eines Tageszentrums und die Unterbringung von vier Pflegewohngruppen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Pflegezentren der Stadt Zürich, Altersheime der Stadt Zürich*

**5.6 Dermatologisches Ambulatorium**

Ambulatorium für Hautkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und allergische Erkrankungen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden und nicht über Mitternacht wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

**PG 5: Nebenbetriebe**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

(in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	9'055.0	-10'575.2	-1'520.2	8'662.8	-10'941.1	-2'278.3	8'855.4	-11'001.2	-2'145.8

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: -393.7

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Umsatz Cafeteria	2'992'733	3'000'000	3'100'000	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl Zimmer und Apartments	350	350	350	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Mietertrag von Pflegezentren der Stadt Zürich	959'087	800'000	800'000	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl Behandlungen Dermatologisches Ambulatorium	62'112	63'975	64'000	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-132.5
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
<i>Aufwand</i>	
- Höherer Personalaufwand infolge Lohnmassnahmen 2010	-105.5
- Höherer Personalaufwand (Mehrstellen infolge Ausbau IT, diverser Aufwand)	-31.3
- Geringerer Personalaufwand (Sparmassnahmen und Nutzenoptimierung)	87.7
- Höherer Sachaufwand (Anschaffungen IT, Beratungsaufwand, übriger Sachaufwand, Unterhalt Immobilien)	-229.2
- Geringerer Sachaufwand (Wasser, Energie, Heizung, Anschaffungen übrige Mobilien etc.)	39.6
- Höhere interne Verrechnungen (Vergütung an OIZ)	-32.7
- Minderaufwand infolge Sparmassnahmen	78.8
<i>Ertrag</i>	
- Höhere Einnahmen in der Cafeteria (bessere Auslastung)	100.0
- Höhere Einnahmen Diverse	100.0
- Mindereinnahmen Rückerstattung Dritter (Anpassung an IST 2009)	-40.0
- Geringere Auflösung von Rückstellungen auf den Personalhäusern	-100.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Bemerkungen.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Aktualisierung von Produktdefinitionen.	



**PG 5: Nebenbetriebe**

**F Rechtsgrundlagen**

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

Generell: Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

Cafeteria: Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>5.1 Cafeteria</b> Umsatz	2'992'733	3'000'000	3'100'000	
<b>5.2 Personalwohnungen</b> Anzahl Zimmer und Apartments	350	350	350	
<b>5.3 Kinderkrippe</b> Anzahl Krippentage	3'495	3'400	3'260	siehe H Bemerkungen
<b>5.4 Personalparkplätze</b> Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	
<b>5.5 Vermietung von Räumlichkeiten</b> Mietertag von Pflegezentren der Stadt Zürich	959'087	800'000	800'000	inkl. Altersheime
<b>5.6 Dermatologisches Ambulatorium</b> Anzahl Behandlungen	62'112	63'975	64'000	inkl. Konsultationen

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 5.3 (Anzahl Krippentage): Ab Sommer 2010 werden nur noch zwei Krippengruppen geführt, der Kinderhort entfällt.



**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'001.7	-5'377.2	2'624.5	9'041.6	-4'864.2	4'177.4	8'772.4	-5'106.0	3'666.4
2 Reprotechnische Erzeugnisse	2'247.3	-2'085.5	161.8	2'277.7	-2'105.4	172.3	2'193.1	-2'106.0	87.1
3 Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)	3'952.8	-3'952.8							
<b>TOTAL</b>	<b>14'201.8</b>	<b>-11'415.5</b>	<b>2'786.3</b>	<b>11'319.3</b>	<b>-6'969.6</b>	<b>4'349.7</b>	<b>10'965.5</b>	<b>-7'212.0</b>	<b>3'753.5</b>

**Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	7'453.3		7'453.3	7'412.8		7'412.8	7'469.5		7'469.5
31.. Sachaufwand	3'218.8		3'218.8	2'007.0		2'007.0	1'793.9		1'793.9
33.. Abschreibungen	34.8		34.8	95.0		95.0	40.0		40.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	75.4		75.4						
39.. Interne Verrechnungen	3'419.5		3'419.5	1'804.5		1'804.5	1'662.1		1'662.1
42.. Vermögenserträge		-0.1	-0.1						
43.. Entgelte		-7'392.6	-7'392.6		-6'869.6	-6'869.6		-7'052.0	-7'052.0
46.. Subventionen		-70.0	-70.0		-100.0	-100.0		-160.0	-160.0
49.. Interne Verrechnungen		-3'952.8	-3'952.8						
<b>Total Produktgruppen</b>	<b>14'201.8</b>	<b>-11'415.5</b>	<b>2'786.3</b>	<b>11'319.3</b>	<b>-6'969.6</b>	<b>4'349.7</b>	<b>10'965.5</b>	<b>-7'212.0</b>	<b>3'753.5</b>

**Investitionsrechnung**

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
561000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen							150.0		150.0
562000 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware				140.0		140.0	140.0		140.0
<b>TOTAL</b>				<b>140.0</b>		<b>140.0</b>	<b>290.0</b>		<b>290.0</b>

## PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erhaltung der Qualität und Aktualität der amtlichen Vermessung gemäss den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorschriften.
- Effizientes Erbringen von Dienstleistungen in den Bereichen Geo-Informationssysteme (GIS) und Vermessung.
- Kundengerechte Zurverfügungstellung der Vermessungsdaten in graphischer und digitaler Form, z.B. auf Plänen, EDV-Datenträgern oder über EDV-Netzwerke und -Dienste.
- Betrieb und Unterhalt der zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur
- Grad der Kostendeckung für die Produkte 1.1, 1.3, 1.4, 1.5 und 1.6.

#### B Enthaltene Produkte

##### 1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung

Mutationen infolge Grenz-, Bestandes- und Kulturgrenzänderungen, Grenzrekonstruktion mit Vermarkung.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.*

##### 1.2 Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung

Grundlagenvermessung für Lage- und Höhenfixpunkte, Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung. Ersterhebung und Nachführung der kantonalen und kommunalen Mehranforderungen für die amtliche Vermessung (künftig ÖREB-Kataster). Erarbeiten der Grundlagen und Schaffung von Voraussetzungen für die Einführung der dritten Dimension in der amtl. Vermessung als Basis für ein 3D-Stadtmodell, Datenhaltung und Datenbankunterhalt, Betrieb und Unterhalt des Geo-Informationssystems GIS sowie des Online-Datenabgabesystems im Internet, Aufwendungen für die Datensicherheit, Nachführung und Erneuerung des Übersichtsplanes 1:2500 und 1:5000 sowie des Ringbuchatlas 1:5000, Handänderungen

*Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.*

##### 1.3 Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten

Abgabe von Geobasisdaten (amtliche Vermessung, Übersichtsplan, Orthofotos) sowie weiterer Geodaten inklusive Datenveredelung. Verkauf von Fertigprodukten wie Stadtpläne usw.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Private.*

##### 1.4 Amtliche Bauvermessung

Baumassberechnungen, Schnurgerüstangaben, Abstands- und Höhenkontrollen, Schattenwurf-Berechnungen sowie Beratung und Expertisen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.*

##### 1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung

Deformationsvermessungen (z.B. Baugrubensicherungen, Brücken, Überwachung von Hangrutschungen), Erstellung von Expertisen als neutrale Fachinstanz, thematische Vermessung wie die Kanalvermessung (Einmessung und Darstellung von ausgeführten Bauwerken), Absteckung von Achsen und Höhen bei Gebäuden, Erstellen von topographischen Plänen (z.B. Höhenkurven) und Spezialplänen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.*

**PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung**

**1.6 GIS-Dienstleistungen**

Dienstleistungen im Bereich Geo-Informationssysteme (Aufbau von GIS-Applikationen und -Dienstleistungen, Geodatenerhebung, Analysen, Projektleitung).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.*

**1.7 Stadtinterne Dienstleistungen**

Leitung der städtischen GIS-Gremien und Führung derer Geschäftsstellen. Koordination und Beratung bei Einführung und Betrieb der Geo-Informationssysteme. Erbringen von GIS-Basisdienstleistungen, insbesondere Betrieb und Unterhalt der städtischen Geodateninfrastruktur. Beschaffung und Bereitstellung von Geodaten städtischer Dienstabteilungen sowie von Kanton, Bund und Privaten zwecks stadtweiter Nutzung. Bereitstellung des offiziellen Stadtplanes für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung. Auskunftsdienst, Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren. Führen des offiziellen Strassennamenverzeichnisses. Vergabe und Verwaltung der Adressen bei Neu- oder Umbauten. Mitwirkung in städtischen Projekten und Arbeitsgruppen. Vertretung der Interessen der Stadt Zürich beim Projekt e-geo.ch für den Aufbau einer nationalen Geodateninfrastruktur unter Leitung des Bundesamtes für Landestopographie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'001.7	-5'377.2	2'624.5	9'041.6	-4'864.2	4'177.4	8'772.4	-5'106.0	3'666.4

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 159.9

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	67%	54%	58%	
- Qualität der stadtinternen Dienstleistungen	-	3.0	-	Skala 1-4 <sup>1)</sup> , gem. Kundenbefragung
- Aktualität der Geodaten	95%	95%	95%	Einhaltung der gesetzl. Fristen

<sup>1)</sup> Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

**PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung**

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	511.0
<b>Begründung:</b>	
- Höhere Personalkosten, u.a. aufgrund Auswirkung der städtischen Lohnmassnahmen 2010	-139.2
- Tiefere Personalkosten aufgrund Kürzung von Lunch- und Rekachecks, Weiterbildungsmassnahmen	97.8
- Tiefere Sachkosten insbesondere durch Reduktion der Anschaffung von Geräten, Maschinen, SW und HW	115.1
- Tiefere Abschreibungen infolge nicht getätigter Investitionen im 2010	55.0
- Tiefere interne Verrechnungen, insbesondere durch OIZ	139.9
- Höhere Einnahmen bei den Subventionen gegenüber 2010 aufgrund von Projektverzögerungen	60.0
- Höhere Einnahmen aufgrund Verbesserung des prognostizierten Auftragsvolumens	182.4
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Qualität der stadinternen Dienstleistung:	Die nächste Kundenumfrage findet 2013 statt.
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
<p>- Produkt 1.2, Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung: Der Text ist der laufenden Entwicklung der Aufgaben angepasst. Die Aufarbeitung auf den technischen Standard DM01 ist abgeschlossen. Gemäss dem neuen Bundesgesetz über die Geoinformation müssen die Kantone zusammen mit den Gemeinden den Kataster der öffentlich rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB) aufbauen. GeoZ erarbeitet die Grundlagen für Aufbau und Verwaltung des ÖREB-Katasters der Stadt Zürich.</p> <p>- Produkt 1.7, Stadinterne Dienstleistungen: Anpassung der Formulierungen an die veränderte Organisation von GIS Stadt Zürich und die von GeoZ erbrachten GIS-Basisdienstleistungen für die Stadtverwaltung.</p>	

**PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung**

**F Rechtsgrundlagen**

- Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeolG) vom 5.10.2007 (SR 510.52) <sup>1)</sup>
- Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeolV) 21.05.2008 (SR 510.620) <sup>1)</sup>
- Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREBKV) 02.09.2009 (SR 510.622.4)
- Verordnung des Bundesrates über die amtliche Vermessung (VAV) vom 18.11.1992 (SR 211.432.2)
- Verordnung des Regierungsrates des Kantons Zürich über die amtliche Vermessung vom 17.12.1997 (255)

<sup>1)</sup> Auf Bundesebene ist das neue Bundesgesetz über Geoinformation mit zugehörigen Verordnungen per 01.07.2008 in Kraft getreten, welches verschiedene bisherige Rechtsgrundlagen ersetzt.

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung</b>				
Anzahl Monate für die Aktualisierung	11	12	11	gesetzliche Nachführungsfrist
Kostendeckungsgrad	99%	97%	99%	
<b>1.2 Unterhalt und Erneuerung amtl. Vermessung</b>				
Nachführungsfrist Übersichtsplan in Jahren	1.0	1.0	1.0	
<b>1.3 Auszüge und Auswertungen von Geodaten</b>				siehe H Bemerkungen
Kostendeckungsgrad	155%	150%	135%	
<b>1.4 Amtliche Bauvermessung</b>				
Reaktionszeit bis Ausführungsbeginn in Tagen	3.0	3.5	3.5	
Kostendeckungsgrad	98%	94%	96%	
<b>1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung</b>				
Kostendeckungsgrad	96%	95%	96%	
<b>1.6 GIS-Dienstleistungen</b>				siehe H Bemerkungen
Umsatzwachstum pro Jahr	3%	0%	6%	
Kostendeckungsgrad	100%	99%	100%	
<b>1.7 Stadtinterne Dienstleistungen</b>				
Qualität der Dienstleistung	-	3.0	-	Skala 1-4 <sup>1)</sup> , gem. Kundenbefragung (vgl. Kommentar unter E b)

<sup>1)</sup> Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 1.3 (Kostendeckungsgrad): Geodaten werden in zunehmenden Masse durch internetbasierte Dienste der Öffentlichkeit gebührenfrei zugänglich gemacht. Diese Tendenz wird im neuen Geoinformationsgesetz des Bundes vorgegeben. Dies führt tendenziell zu einer Abnahme des Ertrages aus Gebühren, was die Kostendeckung beeinflusst.
- Zu den Kennzahlen 1.6: Bei diesem Produkt handelt es sich um ein volumenmässig kleines Produkt, bei dem sich bereits geringe Änderungen stark auswirken.

**PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Erbringen reprotechnischer Dienstleistungen unter Marktbedingungen.
- Kostendeckung für das Produkt 2.1.

**B Enthaltene Produkte**

**2.1 Druckerzeugnisse**

Druckerzeugnisse farbig und schwarzweiss, Digitalprint oder analoge Kopie inklusive graphische Bearbeitung (Layout), Ausrüstung (z.B. falzen, heften, binden usw.).

*Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltung, öffentliche Betriebe.*

**2.2 Weitere Dienstleistungen**

Beratung der Kundschaft, Auskunft- und Vermittlungsdienst, Verwaltungsinformationen und Broschüren usw.- sowie Koordination von Druckerzeugnissen.

*Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Firmen und Private.*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Reprotechnische Erzeugnisse	2'247.3	-2'085.5	161.8	2'277.7	-2'105.4	172.3	2'193.1	-2'106.0	87.1

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 0.0

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	93%	92%	96%	
- Qualität der Dienstleistung	-	4.0	-	Skala 1-4 <sup>1)</sup> , gem. Kundenbefragung
- Termintreue	4.0	4.0	4.0	Skala 1-4 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)



**PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse**

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	85.2
<b>Begründung:</b>	
- Höhere Personalkosten, u.a. aufgrund Auswirkung der städtischen Lohnmassnahmen 2010	-21.7
- Tiefere Personalkosten aufgrund Kürzung von Lunch- und Rekachecks, Weiterbildungsmassnahmen	6.4
- Tiefere Sachkosten durch Reduktion der Anschaffung von Geräten, SW und HW	98.0
- Tiefere interne Verrechnungen, insbesondere durch OIZ	2.5
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Qualität der Dienstleistung: Die nächste Kundenumfrage findet 2013 statt.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Keine Bemerkungen.	

**F Rechtsgrundlagen**

- Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB DGA)

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>2.1 Druckerzeugnisse</b>				
Kostendeckungsgrad	99%	99%	101%	
Qualität der Dienstleistung	-	4.0	-	Skala 1-4 <sup>1)</sup> , gem. Kundenbefragung
<b>2.2 Weitere Dienstleistungen</b>				
Qualität der Dienstleistung	-	4.0	-	Skala 1-4 <sup>1)</sup> , gem. Kundenbefragung

<sup>1)</sup> Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Effiziente Unterstützung der Geschäftsprozesse des Departementssekretariates, des Tiefbauamtes, von Grün Stadt Zürich sowie von Geomatik + Vermessung mit bedarfsgerechten, kompetitiven und zukunftsorientierten IT-Lösungen, welche den Business- Anforderungen und Qualitätsansprüchen entsprechen. Unterstützung von Entsorgung & Recycling auf strategischer Ebene und Sicherstellung der Zusammenarbeit mit OIZ.
- Betreuung der IT-Benutzenden bedürfnis- und serviceorientiert.
- IT-Betrieb mit hoher Verfügbarkeit und Datensicherheit kostengünstig sicherstellen.

**B Enthaltene Produkte****3.1 IT-Betrieb**

Sicherstellung des Betriebes der IT-Infrastruktur. Dies beinhaltet die Arbeitsplatzsysteme, die Server (Applikations-, File-, Datenbankserver), das Netzwerk (LAN im AH V / HIB) sowie die Verbindungen zu den Aussenstellen, die Applikationen, die Datenbanken, Backup und Recovery sowie die Überwachung der Verfügbarkeit der erwähnten Komponenten (in Zusammenarbeit mit OIZ und ERZ).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung.*

**3.2 IT-Support**

Unterstützung der Kundschaft bezüglich der Benutzung der IT-Infrastruktur und Applikationen sowie bei Problemen. Betrieb eines Service-Desks. Verwaltung und Betrieb eines Schulungsraumes im AH V. Organisation und Durchsetzung eines bedarfsgerechten IT-Change-Management.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung. Für Schulungsraum gesamte Stadtverwaltung.*

**3.3 IT-Projekte**

Bearbeitung von IT-Projekten im Auftrag der Kund/-innen. Das Angebot umfasst alle Projektphasen inkl. die notwendigen Tests und Übergabe an den Betrieb.

Entwicklung von IT-Lösungen aufgrund neuer Anforderungen der Kundschaft sowie Steigerung von Effizienz und Qualität der bestehenden IT-Infrastruktur verbunden mit Senkung der Kosten (Engineering).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung.*

**PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)	3'952.8	-3'952.8	0.0						

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 0.0

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Kundenzufriedenheit insgesamt				Skala 1-4 <sup>1)</sup> vgl. Bemerkungen unter E c) und H

<sup>1)</sup> Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<p><b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b></p> <p><b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)</p> <p><b>Begründung:</b></p> <p>Vgl. Bemerkungen unter E c).</p>	
<p><b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b></p> <p>Vgl. Bemerkungen unter E c).</p>	
<p><b>c) Änderungen im Produktkatalog</b></p> <p>Durch die Umsetzung der stadtweiten IT-Strategie wurde die Informatik im Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED) neu organisiert. Dadurch wird das Kompetenzzentrum TED (KIT) bei Geomatik + Vermessung seit 2010 nicht mehr benötigt und in der Folge ist die Produktgruppe 3 ab 2010 weggefallen.</p>	

**PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)**

**F Rechtsgrundlagen**

- Departementsinterne Neuregelung der Informatik-Dienste aufgrund eines Entscheides der Geschäftsleitung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartementes

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>3.1 IT-Betrieb</b> Zufriedenheit mit Verfügbarkeit insgesamt Zufriedenheit mit Qualität insgesamt  <b>3.2 IT-Support</b> Zufriedenheit mit Erreichbarkeit Service-Desk Zufriedenheit mit Lösungsgeschwindigkeit Zufriedenheit mit Qualität der Dienstleistung  <b>3.3 Projekte</b> Einhalten vereinbarter Termine Einhalten vereinbarter Projektkosten Zufriedenheit mit der Qualität der Dienstleistung				Vgl. Bemerkungen unter E c) u. H Skala 1-4 <sup>1)</sup> , jährl. Kundenbefrag. Skala 1-4 <sup>1)</sup> , jährl. Kundenbefrag.  Vgl. Bemerkungen unter E c) u. H Skala 1-4 <sup>1)</sup> , jährl. Kundenbefrag. Skala 1-4 <sup>1)</sup> , jährl. Kundenbefrag. Skala 1-4 <sup>1)</sup> , jährl. Kundenbefrag.  Vgl. Bemerkungen unter E c) u. H +/- 10% zu Offerte Skala 1-4 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 3.1 bis 3.3 (Zufriedenheit): Aufgrund der Auflösung des Kompetenzzentrums TED (KIT) per 31.12.2009 wurden keine Kundenumfragen mehr durchgeführt.

**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Naturverständnis und -förderung	12'199.9	-937.3	11'262.6	11'132.0	-452.2	10'679.8	11'166.3	-449.9	10'716.4
2 Natur- und Freiräume	85'168.9	-27'663.4	57'505.5	84'578.5	-30'619.9	53'958.6	82'109.7	-29'885.7	52'224.0
3 Flächen- und Gebäudemanagement	4'149.3	-2'668.5	1'480.8	4'209.0	-2'586.7	1'622.3	3'673.1	-2'504.8	1'168.3
4 Naturprodukte	7'366.8	-3'945.6	3'421.2	7'746.1	-4'181.6	3'564.5	6'810.6	-3'731.6	3'079.0
5 Dienstleistungen	2'500.7	-983.9	1'516.8	2'152.1	-1'073.5	1'078.6	2'306.8	-1'013.1	1'293.7
<b>TOTAL</b>	<b>111'385.6</b>	<b>-36'198.9</b>	<b>75'186.8</b>	<b>109'817.7</b>	<b>-38'913.9</b>	<b>70'903.8</b>	<b>106'066.5</b>	<b>-37'585.1</b>	<b>68'481.4</b>

**Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	44'247.9		44'247.9	45'090.9		45'090.9	45'330.7		45'330.7
31.. Sachaufwand	28'803.3		28'803.3	24'090.7		24'090.7	21'098.3		21'098.3
33.. Abschreibungen	17'297.4		17'297.4	19'339.1		19'339.1	18'672.2		18'672.2
36.. Eigene Beiträge	4'082.2		4'082.2	4'099.0		4'099.0	3'759.0		3'759.0
39.. Interne Verrechnungen	16'954.8		16'954.8	17'198.0		17'198.0	17'206.3		17'206.3
41.. Regalien und Konzessionen		-14.6	-14.6						
42.. Vermögenserträge		-2'868.7	-2'868.7		-2'851.5	-2'851.5		-2'725.0	-2'725.0
43.. Entgelte		-9'798.4	-9'798.4		-10'030.8	-10'030.8		-8'740.0	-8'740.0
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-261.8	-261.8		-253.0	-253.0		-200.5	-200.5
48.. Entnahme aus WOV-Reserven		-1'344.5	-1'344.5						
49.. Interne Verrechnungen		-21'911.0	-21'911.0		-25'778.6	-25'778.6		-25'919.6	-25'919.6
<b>Total Sachkonten</b>	<b>111'385.6</b>	<b>-36'198.9</b>	<b>75'186.8</b>	<b>109'817.7</b>	<b>-38'913.9</b>	<b>70'903.8</b>	<b>106'066.5</b>	<b>-37'585.1</b>	<b>68'481.4</b>

**Investitionsrechnung**

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken	50.0		50.0						
55021000 Bau und Erweiterung von Friedhofanlagen: Sammelkonto	199.8		199.8	350.0		350.0	160.0		160.0
55023000 Bau von Sportanlagen: Sammelkonto	2'766.1		2'766.1	2'000.0		2'000.0	1'470.0		1'470.0
55024400 Sportanlage Allmend Brunau: Neubau Freestyle-Anlage	105.2		105.2				2'000.0		2'000.0
55024440 Freibad Letziggraben: Sanierung Parkanlage	87.8		87.8						
55024450 Sportanlage Heerenschürli: Neubau von Rasenplätzen	13'584.5		13'584.5	8'000.0		8'000.0	500.0		500.0
55024490 Sportanlage Buchlern: Allwetterplatz 6, Einbau Kunstrasen	1'398.5		1'398.5	400.0		400.0			
55024500 Sportanlage Hardhof: Allwetterplätze 3 und 5, Ersatz Kunstrasen				1'700.0		1'700.0	50.0		50.0

## Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55024510 Sportanlage Lengg: Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrasen / Rasenplatz 1, Umbau				800.0		800.0	2'200.0		2'200.0
55024520 Sportanlage Steinkluppe: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld, Sanierung Kunstrasenfeld AW2				800.0		800.0	2'300.0		2'300.0
55024530 Sportanlage Heuried Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld				800.0		800.0	100.0		100.0
55028100 Grünanlagen: Sammelkonto	5'298.0		5'298.0	4'000.0		4'000.0	3'290.0		3'290.0
55028200 Ersatz von Strassenbäumen im Rahmen von Strassenbauten: Sammel- konto	1'203.1		1'203.1	2'000.0		2'000.0	1'250.0		1'250.0
55029330 Zentrum Zürich Nord (ZZN): Neubau Friedrich Traugott-Wahlen-Park	8.4		8.4						
55029370 Leutschenbach: Neubau Leutschenpark	780.8		780.8				5.0		5.0
55029390 Hardau: Neubau Stadtpark	244.5		244.5	4'000.0		4'000.0	4'000.0		4'000.0
55029400 Züri-West: Neubau Gleisbogen	1'711.9		1'711.9	2'600.0		2'600.0	1'200.0		1'200.0
55029460 Limmatuferweg: Neugestaltung Aufenthaltsbereiche	11.3		11.3	1'300.0		1'300.0	500.0		500.0
55030000 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften: Sammelkonto	878.8		878.8						
55037000 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	1'016.3		1'016.3	2'500.0		2'500.0	1'300.0		1'300.0
55061000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	815.7		815.7	265.0		265.0	276.0		276.0
55250110 Darlehen an Stiftung Wildnispark Zürich	7'700.0		7'700.0						
55650000 Beiträge an private Unternehmungen	500.0		500.0	750.0		750.0	750.0		750.0
56030000 Übertragung von Hoch- bauten in das Finanzvermögen		-7'366.6	-7'366.6						
56061000 Veräusserung von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen		-87.2	-87.2						
56250110 Rückzahlung Darlehen durch Stiftung Wildnispark Zürich		-655.1	-655.1		-679.0	-679.0		-678.0	-678.0
56610000 Beiträge des Kantons: Ersatz von Strassenbäumen		-428.6	-428.6						
56630000 Beiträge von eigenen Unternehmungen		-52.5	-52.5						
56690000 Übrige Beiträge		-193.1	-193.1		-500.0	-500.0		-500.0	-500.0
56690370 Übrige Beiträge: Neubau Leutschenpark					-2'100.0	-2'100.0			
56690400 Übrige Beiträge: Zürich West, Neubau Gleisbogen		-670.0	-670.0						
<b>TOTAL</b>	<b>38'360.8</b>	<b>-9'453.1</b>	<b>28'907.7</b>	<b>32'265.0</b>	<b>-3'279.0</b>	<b>28'986.0</b>	<b>21'351.0</b>	<b>-1'178.0</b>	<b>20'173.0</b>

## PG 1: Naturverständnis und -förderung

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Fördern, Schützen und Erhalten von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen; Fördern der Artenvielfalt, Naturdynamik und Vernetzung der Lebensräume; Pflege angepasster und gesunder Wildtierbestände.
- Anbieten von vielseitigen Erlebnis- und Bildungsmöglichkeiten in Natur- und Grünräumen, um Naturverständnis und Naturbeziehung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu fördern.
- Anbieten von attraktiven Publikumseinrichtungen (Ausstellungen, Wildgehege etc.) für vertiefte Naturerlebnisse und Information

#### B Enthaltene Produkte

##### 1.1 Bildung und Erlebnis

Erlebnis- und Bildungsangebote für Schulklassen in den Naturschulen und an anderen geeigneten Örtlichkeiten. Beraten und Unterstützen sowie Anbieten eines Weiterbildungsprogramms für Lehrpersonen im Bereich Naturbildung. Vermitteln des grünen Wissens und Fördern der Naturbeziehung mittels, Führungen, Kursen, Aktionen, Vorträgen, Erlebnispfaden, Informationsmaterial etc.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulklassen, Lehrpersonen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, naturinteressierte Personen und allgemein interessiertes Laienpublikum.*

##### 1.2 Ausstellungen

Betrieb der Sukkulenten-Sammlung und der Pflanzensammlungen in der Stadtgärtnerei mit attraktivem Ausstellungsangebot und Begleitprogrammen. Betreuen der wissenschaftlichen Einrichtungen der Sukkulenten-Sammlung

*Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, TouristInnen.*

##### 1.3 Wildnispark Zürich

Betrieb des Wildnisparks Zürich mit Sihlwald und Langenberg im Rahmen der Stiftung Wildnispark Zürich. Ermöglichen einer natürlichen, grossflächigen Walddynamik. Erlebnis des Naturwaldes und der ursprünglich hier heimischen Grosstiere, letztere in Gehegen. Spezifische Bildungsangebote, insbesondere zum Thema Wildnis. Nationale Anerkennung als Naturerlebnispark als Ziel. Forschung für langfristiges Monitoring und zur Erarbeitung von Grundlagen für das Management.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Erholungssuchende, spezielle Interessengruppen, TouristInnen, Forschende, Schulklassen.*

##### 1.4 Wild- und Vogelschutz

Pflegen angepasster Wildtierbestände, Fördern seltener und bedrohter Vogelarten, Informieren und Beraten der Bevölkerung, Vermeiden von Wildschäden und jagdpolizeiliche Aufsicht, Hilfestellungen bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen und Verbände, Forschende, Schulklassen.*

##### 1.5 Arten- und Lebensraumförderung

Erhalten, Pflegen und Fördern wertvoller Lebensräume und deren Pflanzen- und Tierwelt in Siedlung und Landschaft. Initiieren und Begleiten spezifischer Projekte wie Fördern von Obstbäumen, ökologischer Ausgleich im Siedlungsgebiet.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, naturinteressierte Personen und Verbände, Landwirtschaft, PächterInnen, Forschende, Schulen, Fachkreise*

**PG 1: Naturverständnis und -förderung**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturverständnis und -förderung	12'199.9	-937.3	11'262.6	11'132.0	-452.2	10'679.8	11'166.3	-449.9	10'716.4

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: -819.1

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	7.7%	4.1%	4.0%	
- Anzahl betreute Schulklassen	732	650	700	

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-36.6
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für Personal aufgrund SLS-Massnahmen 2010	-63.9
2. Minderaufwand infolge Sparauflage vorwiegend bei	
- Bildung und Erlebnis (Druckkosten, weniger Events auf Zwischennutzungsarealen)	50.0
- Ausstellungen (Keine Sonderausstellung in der Sukkulenten-Sammlung)	40.0
- Arten- und Lebensraumförderung (reduzierte Nachführung Kartierungen, reduzierte Neophytenbekämpfung)	10.0
3. Mehraufwand Abschreibungen und Zinsen vorwiegend für Neubauten Naturschulen und Investitionsbeitrag an Wildnispark Zürich gem. Stadtratsbeschluss Nr. 1465 vom 28.11.2007	-272.0
4. Minderaufwand bei den Beiträgen für Wildnispark Zürich, gem. Stadtratsbeschluss Nr. 1465 vom 28.11.2007	200.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Bemerkungen.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Keine Bemerkungen.	



**PG 1: Naturverständnis und -förderung****F Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 2 Abs. 2 BV; Art. 73, 78
- Eidg. Natur- und Heimatschutzgesetz, Art. 18, 18b
- Natur- und Heimatschutzverordnung ZH, § 13, 14, 15
- Eidg. und kantonales Jagdgesetz

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>1.1 Bildung und Erlebnis</b>				
Anzahl betreute Schulklassen	732	650	700	
Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen	419	400	400	
Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung	86	100	100	
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden <sup>1)</sup>	-	-	-	- Noten 1-6
<b>1.2 Ausstellungen</b>				
Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung	52'750	40'000	45'000	siehe "H Bemerkungen"
Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei	27'000	30'000	30'000	
Anzahl Ausstellungen (davon permanent)	8(2)	4(2)	4(2)	
Zufriedenheit der Besuchenden <sup>1)</sup>	-	-	-	- Noten 1-6, Umfrage 2004: Note 4.9
<b>1.3 Wildnispark Zürich</b>				
Fläche in ha (Sihlwald)	1'058	1'058	1'058	
Waldreservatsfläche; Prozessschutz in ha	841	841	841	
Anzahl Besuchende	400'000	400'000	400'000	
Anzahl Tierpatenschaften	305	300	300	
Zufriedenheit der Besuchenden <sup>1)</sup>	-	-	-	
Anzahl Ausstellungen	4	5	5	
Städtischer Beitrag an laufende Rechnung	62%	63%	60%	
Städtischer Beitrag an Investitionen	29%	30%	30%	
<b>1.4 Wild- und Vogelschutz</b>				
Anteil Fallwild in %	35	45	45	
Erfüllungsquote Abschussplan in %	123	100	100	
Taubenbestand	3'000	3'000	3'000	
<b>1.5 Arten- und Lebensraumförderung</b>				
Anzahl Niststandorte Mauer- und Alpensegler	1'230	1'230	1'230	
Fläche der Naturschutzobjekte in ha	970	1'000	1'000	
- davon überkommunal in ha	130	160	160	

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- <sup>1)</sup> Zu Kennzahlen 1.1-1.3, (Zufriedenheit): Neue Ergebnisse zur Zufriedenheit der Bevölkerung liegen Ende 2010 vor. GSZ verzichtet auf die Deklaration einer Zielgrösse.
- Zu Kennzahlen 1.2 (Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung): Die bis Frühjahr 2011 realisierte Umsetzung der neuen Besucherinformation und der baulichen Optimierungen im Foyer und Vortragssaal werden weiter zur Attraktivität der Sukkulenten-Sammlung beitragen.

## PG 2: Natur- und Freiräume

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellen eines attraktiven, ausreichenden und vielfältigen Angebots an Grünanlagen wie Parks, Sportanlagen, Friedhöfe und Umgebungsgrün bei Schulen, Strassen und Badeanlagen. Fördern und Erhalten einer wohnlichen und lebenswerten Stadt.
- Erhalten und Pflegen des Waldes für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anspruchsgruppen wie z.B. WaldbesucherInnen, SportlerInnen usw.
- Bereitstellen von Grundlagen zur Sicherung und zur Entwicklung der städtischen Freiräume in Siedlung und Landschaft.
- Fachgerechtes Projektieren, Bauen und Pflegen von Grünflächen und Freiräumen nach naturnahen, gestalterischen und ökonomischen Grundsätzen.

#### B Enthaltene Produkte

##### 2.1 Erholungswald (ganzer Stadtwald inkl. andere Waldbesitzer)

Wald als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung unterhalten und pflegen.  
Bereitstellen und Unterhalten von Strassen, Wegen, und Erholungs- und Freizeiteinrichtungen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.*

##### 2.2 Friedhöfe

Bereitstellen und Bepflanzen von Grabfeldern und Gräbern nach den Bedürfnissen der Hinterbliebenen.  
Pflege der Friedhofanlagen. Bestatten und Beisetzen der Verstorbenen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Hinterbliebene, Ruhesuchende, Bevölkerung, TouristInnen*

##### 2.3 Parkanlagen

Pflegen und Verwalten von Parkanlagen, Spiel- und Freizeitanlagen, Seeufer und den historischen Gärten

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, VeranstalterInnen von Anlässen*

##### 2.4 Verkehrsbegleitgrün

Pflegen von Verkehrsbegleitgrün, Alleen, Strassenbäumen, Hecken, Rabatten und Grünflächen zur Förderung des Stadtbildes unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit.

*Kund/-innen und Zielgruppen: VerkehrsteilnehmerInnen, AnwohnerInnen, Bevölkerung*

##### 2.5 Schul- und Verwaltungsgrün

Pflegen von Schulanlagen und Umgebungen von Gebäuden des Verwaltungsvermögens unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der städtischen Immobilienverwaltung (IMMO) unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulen, Kinder, Familien, Quartierbevölkerung, Immobilienverwaltung (IMMO)*

##### 2.6 Sportanlagen

Pflegen von Sportanlagen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Sportamtes. Dazu gehören etwa rund 100 Fussballfelder, 100 Tennisplätze, Finnenbahnen, Vita-Parcours.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Sporttreibende, VeranstalterInnen, ZuschauerInnen, Bevölkerung*

## PG 2: Natur- und Freiräume

### 2.7 Badeanlagen

Pflege der Badeumgebungsanlagen ausserhalb der Badesaison.

*Kund/-innen und Zielgruppen: BenutzerInnen der städtischen Badeanlagen*

### 2.8 Spielplätze und Sitzbänke

Bereitstellung und Unterhalt von Spielplätzen und Sitzbänken im gesamten Stadtgebiet unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Familien, Schulen, Ältere Menschen, Bevölkerung*

### 2.9 Extensive Grünflächen

Pflegen und Entwickeln von Hecken, Naturwiesen, Grünzügen, Allmenden, Fluss- und Bachufeln.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte*

### 2.10 Landwirtschaft

Bau und Unterhalt von Flur- und Wanderwegen sowie diverse landwirtschaftliche Aufgaben.

*Kund/-innen und Zielgruppen: SpaziergängerInnen, VelofahrerInnen, WanderInnen, Bevölkerung, Landwirtschaftsbetriebe.*

### 2.11 Planung von Grün- und Freiräumen

Mitwirkung bei der Richt- und Nutzungsplanung sowie bei den Sondernutzungsplanungen. Erarbeiten von Grundlagen zur Planung von Freiraum, Land- und Forstwirtschaft, Gartendenkmalpflege sowie Natur- und Landschaftsschutz.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungen, GrundeigentümerInnen, Fachpersonen*

### 2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Projektieren und Bauen, Sanieren und Neugestalten von Parkanlagen, Friedhofanlagen, Sportanlagen, Schulhausanlagen, Spielplätzen, Bachöffnungen, Allmenden.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, Sporttreibende, Hinterbliebene, Kinder*

## C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Natur- und Freiräume	85'168.9	-27'663.4	57'505.5	84'578.5	-30'619.9	53'958.6	82'109.7	-29'885.7	52'224.0

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: -199.9

## D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha	691	691	692	ohne Wald- und Landwirtschaftsflächen
Davon:				
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha	197	197	198	
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha	431	431	431	
- mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha	63	63	63	

**PG 2: Natur- und Freiräume****Informationsteil****E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	1'734.6
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für Personal aufgrund SLS-Massnahmen 2010	-553.7
2. Minderaufwand wegen Verzicht auf Baumersatz im Budgetjahr. Es werden nur Notfällungen durchgeführt, die Wurzelstöcke verbleiben im Boden. Die Baumgruben werden nicht für die Neupflanzung vorbereitet und es wird kein Baumsubstrat hergestellt und verfüllt. Das Budgetjahr 2012 wird davon auch betroffen sein.	870.0
3. Minderaufwand infolge Sparauflage beim baulichem Unterhalt hauptsächlich in den Parkanlagen, Friedhöfen und Spielplätzen. Keine Instandstellungsarbeiten wie Belagsanierungen, Begrünungen, Instandstellungen von Zäunen.	740.0
4. Minderaufwand infolge Sparauflage bei Wechselflor und Wegplatten Friedhöfe. Im Sommer und Herbst 2011 werden nur die wichtigsten Wechselflorrabbatten in historischen Anlagen bepflanzt. Die restlichen Flächen werden nur mit einer Blumenmischung eingesät. Die Wege der neuen Erdbestattungsfelder werden mit gebrauchten Platten oder als Kiesweg ausgeführt.	75.0
5. Minderaufwand infolge Sparauflage bei Anschaffungen Maschinen, Geräten, Fahrzeugen. Nach den bereits erfolgten Kürzungen im Budget 2010 verbleibt nur ein kleiner Betrag für Notbeschaffungen.	220.0
6. Minderaufwand bei Projektierungsarbeiten Dritter infolge Sparauflage bei diversen Projekten wie Spielplätzen Fritschiwiese und Belvoir, Schulhaus Vogtsrain und Parkteil Hardhof.	290.0
7. Diverse Einsparungen	36.0
8. Minderaufwand für Abschreibungen und Zinsen infolge Sparauflage bei den Investitionen	790.0
9. Weniger Eigenleistungen	-195.0
10. Weniger Rückerstattungen für Projektierungskosten	-300.0
11. Weniger Einnahmen bei den Benutzungsgebühren, da keine Vergütung für den Chinagarten erfolgt	-393.0
12. Insgesamt Mehreinnahmen bei den Querschnittleistungen: Mehrerlös beim Sportamt, jedoch Mindereinnahmen beim Bevölkerungsamt	50.0
13. Diverse Mehreinnahmen, vorwiegend bei den Rückerstattungen von Personalversicherungen	105.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Bemerkungen.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Keine Bemerkungen.	

**F Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 75
- Planungs- und Baugesetz, § 2 lit. C
- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H, e, n

## PG 2: Natur- und Freiräume

## G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>2.1 Erholungswald</b>				
Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha	2'231	2'231	2'231	
-davon in Stadtbesitz in ha	1'138	1'138	1'138	
Anzahl Erholungs- und Sporteinrichtungen	15	15	15	
Anzahl Feuerstellen	145	145	146	
Fuss- und Wanderwege in km	253	253	253	
Zufriedenheit der Besuchenden <sup>1)</sup>	-	-	-	Noten 1-6, letzte Umfrage 2004: Note 4.7
<b>2.2 Friedhöfe</b>				
Friedhofanlagen in m <sup>2</sup>	1'209'004	1'210'000	1'209'004	
Produktvollkosten pro m <sup>2</sup> in CHF	18.71	19.10	19.05	div. Belagssanierungen
Kostendeckungsgrad	36%	38%	37%	siehe "H Bemerkungen"
Zufriedenheit der Friedhofbesuchenden <sup>1)</sup>	-	-	-	Noten 1-6, letzte Umfrage 2007: Note 5.2
<b>2.3 Parkanlagen</b>				
Parkanlagen in m <sup>2</sup>	1'338'619	1'339'237	1'346'819	
Produktvollkosten pro m <sup>2</sup> in CHF	13.05	14.41	12.82	
Unterhaltskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	7.21	7.96	6.97	
Finanzierungskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	5.84	6.46	5.85	Abschreibungen und Zinsen
Zufriedenheit der Parkanlagenbenutzenden <sup>1)</sup>	-	-	-	Noten 1-6, letzte Umfrage 2005: Note 4.5
<b>2.4 Verkehrsbegleitgrün</b>				
Anzahl Strassenbäume	21'942	21'000	22'100	Aus Investitionsprojekten
Kosten pro Baum in CHF	243.52	263.50	185.99	siehe "H Bemerkungen"
<b>2.5 Schul- und Verwaltungsgrün</b>				
Schul- und Verwaltungsanlagen in m <sup>2</sup>	1'376'700	1'400'000	1'407'600	
Produktvollkosten pro m <sup>2</sup> in CHF	4.59	4.25	4.33	
Unterhaltskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	3.38	3.11	3.11	
Finanzierungskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	1.21	1.14	1.22	
<b>2.6 Sportanlagen</b>				
Sportanlagen in m <sup>2</sup>	1'533'300	1'547'900	1'537'700	
Produktvollkosten pro m <sup>2</sup> in CHF	9.10	9.82	9.40	
Unterhaltskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	4.50	4.66	4.16	
Finanzierungskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	4.60	5.16	5.24	
Kostendeckungsgrad	76%	100%	100%	
<b>2.7 Badeanlagen</b>				
Badeanlagen in m <sup>2</sup>	237'000	237'000	237'000	
Produktvollkosten pro m <sup>2</sup> in CHF	8.21	6.08	7.18	
Unterhaltskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	5.78	4.07	5.27	
Finanzierungskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	2.43	2.01	1.91	
Kostendeckungsgrad	67%	100%	89%	siehe "H Bemerkungen"
<b>2.8 Spielplätze und Sitzbänke</b>				
Anzahl öffentliche Spielplätze GSZ	150	150	150	
Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten	360	360	360	
Anteil der EN-konformen Spielplätze in %	85	90	100	
Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet (ohne Wald)	4'500	4'500	4'500	
Anzahl sanierte oder ersetzte Sitzbänke	450	450	450	

## PG 2: Natur- und Freiräume

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>2.9 Extensive Grünflächen</b>				
Bach- und Flussufer in m <sup>2</sup>	129'446	107'000	130'000	
Produktevollkosten pro m <sup>2</sup>		8.04	7.61	
Zufriedenheit der Besucher und Anwohner <sup>1)</sup>	-	-		
Hecken und Naturwiesen in m <sup>2</sup>	509'000	500'000	600'000	
Produktevollkosten pro m <sup>2</sup>		1.42	1.90	Kennzahl erst ab VA 2010
<b>2.10 Landwirtschaft</b>				siehe "H Bemerkungen"
Anzahl Flurwege- und Wanderwege in km	90	95	90	
Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe	44	43	43	
<b>2.11 Planung von Grün- und Freiräumen</b>				
<u>Planungsrichtwerte öffentlicher Freiräume</u>				
Öffentliche Freiraumfläche pro BewohnerIn in m <sup>2</sup>	8	8	8	
Öffentliche Freiraumfläche pro Arbeitsplatz in m <sup>2</sup>	5	5	5	
<u>Versorgung der Wohnbevölkerung</u> (%-Anteil der Wohnbevölkerung)	<i>Stand 2009</i>			siehe "H Bemerkungen"
Versorgungsgrad gut	52%			Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad genügend	15%			Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad ungenügend	20%			VG möglichst verbessern
Versorgungsgrad schlecht	13%			VG verbessern
				VG zwingend verbessern
<u>Versorgung der Beschäftigten</u> (%-Anteil der Beschäftigten)	<i>Stand 2007</i>			siehe "H Bemerkungen"
Versorgungsgrad gut	45%			Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad genügend	14%			Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad ungenügend	22%			VG halten/möglichst verbessern
Versorgungsgrad schlecht	19%			VG verbessern
				VG verbessern
<b>2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen</b>				siehe "H Bemerkungen"
Friedhofanlagen Investitionen in TCHF	146	350	160	
Parkanlagen Investitionen in TCHF	5'510	7'600	6'855	
Verkehrsrgrün Investitionen in TCHF	1'203	2'000	1'250	
Schulgrün Investitionen in TCHF	2'365	2'200	1'820	
Sportanlagen Investitionen in TCHF	17'336	13'900	8'610	
Badeanlagen Investitionen in TCHF	606	600	10	
andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF	-	-	320	Weidtabelbach / FG Hard

**PG 2: Natur- und Freiräume****H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- <sup>1)</sup> Zu Kennzahlen 2.1-2.3, (Zufriedenheit): Neue Ergebnisse zur Zufriedenheit der Bevölkerung liegen Ende 2010 vor. GSZ verzichtet auf die Deklaration einer Zielgrösse.
- Zu Kennzahlen 2.2 Friedhöfe Kostendeckungsgrad: Abnahme der Mietgräber und demzufolge Mindereinnahmen vom Bevölkerungsamt, jedoch gleichbleibender Pflegeaufwand für die parkartigen Flächen.
- Zu Kennzahlen 2.4 Verkehrsbegleitgrün, Kosten pro Baum: Tiefere Kosten infolge Verzicht auf Bausersatz durch Dritte und Baumsubstrat.
  
- Zu Kennzahlen 2.7 Badeanlagen, Kostendeckungsgrad: Durch die Winteröffnung stellt GSZ einige geeignete Badeanlagen der Bevölkerung als Parkanlagen zur Verfügung. Dieser Pflegeaufwand wird nicht dem Sportamt weiterverrechnet und demzufolge von GSZ getragen.
- Zu Kennzahlen 2.9 Extensive Grünflächen, Produktvollkosten Hecken und Naturwiesen: Allmend-Brunau Teil I intensive Erst-Erstellungspflege.
- Zu Kennzahlen 2.11 Planung von Grün- und Freiräumen: Die Daten für die Kennzahl Versorgung der Wohnbevölkerung werden inzwischen jährlich geliefert. Die Berechnung erfolgt alle 2 - 3 Jahre, da diese Kennzahl als Monitoringinstrument dient. Letzte Berechnung mit Daten 2009. Die Daten für die Kennzahl Versorgung der Beschäftigten werden alle 2 - 3 Jahre geliefert und berechnet. Nächste Berechnung im Jahr 2010.
- Zu Kennzahlen 2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen: Details siehe Investitionsrechnung Seite 63 - 64.

## PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Vermietung und Verpachtung von städtischen Grünflächen, Immobilien und Landwirtschaftsbetrieben. Die Bewirtschaftung von Grünflächen soll ökologischen Ansprüchen genügen.

#### B Enthaltene Produkte

##### 3.1 Vermietete Flächen

Verpachtung von Gartenarealen und Wiesenflächen inkl. Gartenhäuschen, Einzelflächen und Familiengartenarealen. Vermietung von Festplätzen, Parkplätzen und Lagerflächen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich, Genossenschaften, Verein für Familiengärten, HobbygärtnerInnen, Veranstaltungs- und Bauunternehmen.*

##### 3.2 Landwirtschaftliche Pachten

Verpachtung von Landwirtschaftsbetrieben und -flächen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Haupt- und nebenberufliche LandwirtInnen*

##### 3.3 Vermietete Immobilien

Verwaltung, Vermietung und laufender Unterhalt von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Werkbauten.

*Kund/-innen und Zielgruppen: MieterInnen, Wohnungssuchende, eigenes Personal*

#### C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Flächen- und Gebäude- management	4'149.3	-2'668.5	1'480.8	4'209.0	-2'586.7	1'622.3	3'673.1	-2'504.8	1'168.3

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: -298.2

#### D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha	225	230	220	
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha	492	500	490	
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen	64.0%	70.0%	68.2%	siehe Kommentar Rubrik E b)
- Nettorendite bei den Immobilien	2.9%	3.6%	2.8%	siehe Kommentar Rubrik E b)



**PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement****Informationsteil****E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	454.0
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für Personal aufgrund SLS-Massnahmen 2010	-10.8
2. Minderaufwand infolge Sparauflage bei den Unterhaltsarbeiten für Liegenschaften	180.0
3. Minderaufwand infolge Sparauflage bei Planung- und Projektierungskosten Dritter	20.0
4. Minderaufwand für Abschreibungen und Zinsen infolge Sparauflage bei den Investitionen	350.0
5. Mindereinnahmen bei den Baustelleninstallationen (Anpassung an Ist-Werte 2009)	-80.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Kostendeckungsgrad bei den Flächen:	Starke Schwankungen infolge der Bauinstallations-Plätzen (Kurzzeitmieten).
Nettorendite bei den Immobilien:	Nur ein kleiner Teil der Erneuerungs-Investitionen kann auf die Mieten umgewälzt werden.
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Keine Bemerkungen.	

**F Rechtsgrundlagen**

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. K GO

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>3.1 Vermietete Flächen</b>				
Anzahl Kurzzeitmieten (Baustelleninstallationen)	19	12	15	inkl. Schausteller, Zirkus
Anzahl Verträge	732	790	720	
Fläche in ha	225	235	220	
Anzahl Vertragswechsel (Änderungen)	75	100	100	Generationenwechsel bei den Pächtern
<b>3.2 Landwirtschaftliche Pachten</b>				
Anzahl Pachtbetriebe	9	9	9	
-davon Bio-Produktion	9	9	9	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion	0	0	0	
Bewirtschaftete Pachtflächen in ha	492	500	490	Diverse Überbauungen
-davon Bio-Produktion in ha	325	380	380	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion in ha	159	110	125	
Anzahl Pachtverträge	152	160	160	
<b>3.3 Vermietete Immobilien</b>				
Anzahl Mietobjekte, Wohnräume	18	18	18	

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Der Minderaufwand beim Gebäudeunterhalt wie auch bei den Gebäudeinvestitionen (Ersatzinvestitionen) bewirken in den Folgejahren einen Mehraufwand, damit die Werterhaltung sichergestellt ist.

**PG 4: Naturprodukte****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Naturnahe Erzeugnisse aus Forst- und Landwirtschaft sowie gärtnerischer Produktion anbieten und vermarkten mit dem Ziel, Erträge bzw. Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

**B Enthaltene Produkte****4.1 Forstliche Produkte**

Angebot von forstlichen Produkten wie z.B. Stammholz, Industrieholz, Energieholz und verarbeiteten Holzprodukten, welche bei waldbaulichen Massnahmen als Rohstoff anfallen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Sägereien, Energieholz-Verbraucher.*

**4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten**

Angebot von Weihnachtsbäumen aus Jungwaldpflege oder aus Kulturen, welche keine andere Nutzung zulassen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Quartiervereine, Nonprofit-Organisationen, private Firmen, städtische Dienstleistungen*

**4.3 Gärtnerische Produkte**

Bereitstellen von gärtnerischen Erzeugnissen wie z.B. Blumen und Grünpflanzen. Verarbeitung und Vermarktung von Schnittblumen und Topfpflanzen zu Dekorationszwecken. Bereitstellung und Vermietung von Pflanzen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Städtische Dienstabteilungen.*

**4.4 Landwirtschaftliche Produkte**

Naturnahes Produzieren und Vermarkten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie z.B. Fleisch, Getreide, Milch, Eier, Trauben, welche als Koppelprodukte zur Landschaftspflege anfallen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, landwirtschaftliche Vermarktungsorganisationen*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturprodukte	7'366.8	-3'945.6	3'421.2	7'746.1	-4'181.6	3'564.5	6'810.6	-3'731.6	3'079.0

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: -82.8

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	53.6%	54.0%	54.8%	

**PG 4: Naturprodukte****Informationsteil****E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	485.5
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für Personal aufgrund SLS-Massnahmen 2010	-52.1
2. Minderaufwand infolge Sparauflage bei Anschaffungen Maschinen, Geräte, Fahrzeuge	180.0
3. Verschiebung Benzin und Diesel Einkauf in PG 5	130.0
4. Minderaufwand infolge Sparauflage beim Verbrauchsmaterial für die Ausstattung Stadtrat/Departemente/Dienstabteilungen mit Blumenschmuck (Ganzjährige, wöchentliche Lieferung von Blumensträssen werden auf Saisonsträsse sowie Topfpflanzen umgestellt)	80.0
5. Einsparung Energie in der Stadtgärtnerei durch Umstellung auf Holzpellets	63.0
6. Minderaufwand infolge Sparauflage bei der Werbung Christbaumverkauf sowie generelle Kürzungen bei der Bewerbung der anderen Naturprodukte	21.0
7. Minderaufwand infolge Sparauflage bei Dienstleistungen Dritter durch Konzentration auf Holzschläge mit Schwergewicht auf Eigenleistungen (kein Vollertereinsatz)	110.0
8. Minderaufwand infolge Sparauflage bei den Beiträgen/Leistungen an Privatwaldbesitzer insbesondere für Waldrandbewirtschaftung	75.0
9. Weniger Zumiete von Maschinen da vermehrt Eigenleistungen	14.0
10. Diverser Minderaufwand	26.0
11. Minderaufwand infolge Sparauflage beim Maschinenunterhalt	290.0
12. Mindereinnahmen bei den forstlichen Produkten (Preiseinbussen)	-184.0
13. Mindereinnahmen beim Betrieb Juchhof	-125.0
14. Mindereinnahmen infolge Sparauflage bei den Dekorationen und Innenbegrünungen.	-150.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Bemerkungen.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Keine Bemerkungen.	

**F Rechtsgrundlagen**

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H + k

**PG 4: Naturprodukte****G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>4.1 Forstliche Produkte</b>				
Holznutzung in m <sup>3</sup>	8'160	8'500	8'500	
Stammholz in m <sup>3</sup>	3'640	4'000	4'000	
Industrieholz in m <sup>3</sup>	1'280	1'500	1'000	siehe "H Bemerkungen"
Energieholz in m <sup>3</sup>	3'240	3'000	3'500	siehe "H Bemerkungen"
Holznutzung in % des Hiebsatzes	96	100	100	
Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion	90%	100%	99%	
<b>4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten</b>				
Anzahl verkaufte Weihnachtsbäume	5'820	5'000	5'800	
Anzahl Quartier-Weihnachtsbäume	24	25	25	
Kostendeckungsgrad	79%	100%	100%	Zielgrösse
<b>4.3 Gärtnerische Produkte</b>				
Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung	61%	65%	70%	siehe "H Bemerkungen"
<b>4.4 Landwirtschaftliche Produkte</b>				
Bewirtschaftete Fläche in ha	145	140	140	
Getreideerträge in t	221	170	190	
Ölsaaterträge in t	44	30	55	
Milchverkäufe in kg	377'000	420'000	450'000	Abnahmevertrag mit GUD
Mastschwein-Verkäufe in Stück	1'157	1'000	800	siehe "H Bemerkungen"
Wein-Verkäufe in Flaschen	15'500	16'000	14'000	Nachwirkung Hagelschaden 09
Kostendeckungsgrad	57%	53%	54%	siehe "H Bemerkungen"

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu Kennzahlen 4.1, Industrie- und Stammholz in m<sup>3</sup>: Diese Verschiebung repräsentiert die erhöhte Nachfrage nach Energieholz, insbesondere durch die Inbetriebnahme des Holzheizkraftwerk Aubrugg im Herbst 2010.
- Zu Kennzahlen 4.3, Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung: Stadtinterne Leistungen teilweise noch unter den Selbstkosten.
- Zu Kennzahlen 4.4, Mastschwein-Verkäufe in Stück: Einstellung der Schweinezucht auf Anfang 2011, Reduktion Schweinemast.
- Zu Kennzahlen 4.4, Kostendeckungsgrad: Höherer Kostendeckungsgrad im Jahr 2009 durch periodenfremde Einnahmen (Versicherungsleistung aus Hagelschaden).
- Der Minderaufwand Maschinenunterhalt bewirkt in den Folgejahren allenfalls einen gewissen Mehraufwand infolge erhöhter Reparaturanfälligkeit.

**PG 5: Dienstleistungen****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Optimale Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel und des fachlichen Know-hows.
- Beratungen für andere städtische Dienstabteilungen, Gemeindebetriebe, Kanton und Private in allen Handlungsfeldern von Grün Stadt Zürich.
- Beurteilung von Planungen und Bauvorhaben.

**B Enthaltene Produkte****5.1 Beratungen und Kontrollen**

Beraten, Beurteilen und Begleiten von Vorhaben in den Bereichen Freiraumplanung, Landwirtschaft, Wald, Gartendenkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz. Beurteilung von Baugesuchen, Sonderbauvorschriften usw.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, GrundeigentümerInnen, Bauende, Behörden, Verwaltung, Fachpersonen*

**5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen**

Tätigkeiten für Behörden und andere Amtsstellen gegen Entgelt - z.B. Erstellen von Fachgutachten oder Expertentätigkeiten. Führen der städtischen Ackerbaustelle und das Flurwegwesens. Erarbeiten von Nutzungskonzepten.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden, städtische Dienstleistungen, Bauern, Bevölkerung*

**5.3 Dienstleistungen für Dritte**

Forstliche und bauliche Arbeiten für Dritte. Betreuung von WaldbesitzerInnen gemäss kantonalem Waldgesetz. Dienstleistungen für Kanton, Unternehmungen und Privatpersonen gegen Entgelt.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Verwaltungen, Korporationen, Kanton, Unternehmungen, Privatpersonen*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Dienstleistungen	2'500.7	-983.9	1'516.8	2'152.1	-1'073.5	1'078.6	2'306.8	-1'013.1	1'293.7

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: -75.0

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	37.5%	44.7%	43.9%	siehe Kommentar zu Rubrik E b)

**PG 5: Dienstleistungen****Informationsteil****E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-215.1
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für Personal aufgrund SLS-Massnahmen 2010	-22.9
2. Mehraufwand durch Verschiebung des Warenaufwandes für den Einkauf Benzin und Diesel aus PG4 in PG5.	-130.0
3. Tiefere Einnahmen bei den Benutzungsgebühren und Dienstleistungen	-60.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Kostendeckungsgrad:	Tieferer Kostendeckungsgrad, da GSZ immer mehr nicht verrechenbare Dienstleistungen (Freiraumberatung) sowie aktive Beratungen (z.B. bei Wohnbaugenossenschaften) erbringt. Die Bauvorhaben sind komplexer geworden, siehe erhöhte Durchlaufzeiten unter Kennzahl 5.1.
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Keine Bemerkungen.	

**F Rechtsgrundlagen**

- Querschnittsfunktionen haben in der Regel keine besondere Rechtsgrundlage.
- Baugesuche: Art. 51 StRB DGA im Auftrag des Amtes für Baubewilligungen.

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>5.1 Beratungen und Kontrollen</b>				
Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)	660	700	700	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	9	5	7	
Anzahl bearbeitete Areal-Überbauungen	40	50	40	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	18	10	15	
Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten	330	450	350	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	15	8	10	
davon Grossprojekte (SBB, Nat.Str. usw)	10	20	15	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	18	15	20	
Rückfragen auf bearbeitete Gesuche	2%	max. 2%	max. 2%	
<b>5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen</b>				
Verrechnete Stunden	4'340	3'300	3'300	
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	
<b>5.3 Dienstleistungen für Dritte</b>				
Beratungen, Expertisen, usw.; verrechnete Stunde	281	400	350	
Leistungen für Privatwald und Korporationen in CH	133	130	130	
Kostendeckungsgrad	52%	50%	54%	

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010 <sup>1)</sup>			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Energieprod., -beschaffung, -verkauf	291'287.9	-203'973.3	87'314.6	297'267.5	-144'185.1	153'082.4	340'031.9	-168'886.0	171'145.9
interne Leistungen	59'934.2	-308'260.5	-248'326.3	47'969.9	-301'502.2	-253'532.4	58'912.8	-322'539.4	-263'626.6
Total inkl. interne Leistungen	351'222.1	-512'233.8	-161'011.7	345'237.3	-445'687.3	-100'450.0	398'944.7	-491'425.4	-92'480.7
2 Energieprod. Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	30'410.2	-2'577.0	27'833.2	27'142.8	-370.3	26'772.5	34'044.6	-5'364.3	28'680.3
interne Leistungen	9'998.5	-21'632.4	-11'633.9	14'363.4	-27'685.8	-13'322.4	18'786.2	-33'979.1	-15'192.9
Total inkl. interne Leistungen	40'408.7	-24'209.4	16'199.4	41'506.2	-28'056.1	13'450.1	52'830.8	-39'343.4	13'487.4
3 Netzbetrieb	155'063.0	-599'082.7	-444'019.8	159'973.9	-505'135.4	-345'161.6	169'143.8	-508'349.7	-339'205.9
interne Leistungen	453'539.8	-44'258.2	409'281.5	446'436.0	-35'224.2	411'211.7	487'478.2	-35'335.9	452'142.3
Total inkl. interne Leistungen	608'602.8	-643'341.0	-34'738.2	606'409.8	-540'359.6	66'050.2	656'622.0	-543'685.6	112'936.4
4 Abgaben und Leistungen	16'273.2	-17'181.5	-908.3	16'709.2	-16'492.0	217.2	18'809.7	-17'991.9	817.8
interne Leistungen	14'799.5	-438.1	14'361.4	14'366.6	-124.2	14'242.4	16'489.5	-150.0	16'339.5
Total inkl. interne Leistungen	31'072.6	-17'619.6	13'453.1	31'075.8	-16'616.2	14'459.6	35'299.2	-18'141.9	17'157.3
5 Energiedienstleistungen	16'018.6	-24'079.7	-8'061.0	27'453.6	-38'151.3	-10'697.7	22'031.9	-32'422.1	-10'390.2
interne Leistungen	8'880.3	-762.5	8'117.9	11'079.1	-478.0	10'601.1	12'156.9	-40.0	12'116.9
Total inkl. interne Leistungen	24'899.0	-24'842.1	56.8	38'532.7	-38'629.3	-96.6	34'188.8	-32'462.1	1'726.7
6 Telecom	10'927.6	-19'915.7	-8'988.1	11'421.0	-26'281.1	-14'860.1	13'808.7	-21'436.4	-7'627.7
interne Leistungen	11'777.4	-2'422.5	9'355.0	16'951.9	-2'493.0	14'458.9	24'327.5	-3'212.4	21'115.1
Total inkl. interne Leistungen	22'705.1	-22'338.2	366.8	28'372.9	-28'774.1	-401.2	38'136.3	-24'648.8	13'487.5
7 Management, Finanzen und Services	486'520.6	-221'288.5	265'232.2	211'136.3	-93'459.8	117'676.5	144'928.3	-61'950.3	82'978.0
interne Leistungen	4'770.6	-185'926.2	-181'155.6	1'557.9	-185'217.4	-183'659.4	958.6	-223'853.0	-222'894.4
Total inkl. interne Leistungen	491'291.3	-407'214.7	84'076.6	212'694.2	-278'677.2	-65'982.9	145'886.8	-285'803.3	-139'916.4
<b>TOTAL REMO</b>	<b>1'006'501.1</b>	<b>-1'088'098.3</b>	<b>-81'597.3</b>	<b>751'104.2</b>	<b>-824'075.0</b>	<b>-72'970.8</b>	<b>742'798.9</b>	<b>-816'400.7</b>	<b>-73'601.8</b>
<b>TOTAL interne Leistungen</b>	<b>563'700.4</b>	<b>-563'700.4</b>	<b>0.0</b>	<b>552'724.8</b>	<b>-552'724.8</b>	<b>0.0</b>	<b>619'109.8</b>	<b>-619'109.8</b>	<b>0.0</b>
<b>TOTAL REMO zuzüglich interne Leistungen</b>	<b>1'570'201.4</b>	<b>-1'651'798.7</b>	<b>-81'597.3</b>	<b>1'303'829.0</b>	<b>-1'376'799.8</b>	<b>-72'970.8</b>	<b>1'361'908.7</b>	<b>-1'435'510.5</b>	<b>-73'601.8</b>

<sup>1)</sup> Neues Produktgruppen-Globalbudget. Die Vergleichswerte (Rechnung 2009 und Budget 2010) wurden auf die neue Struktur des Produktgruppen-Globalbudgets umgerechnet.

**Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	120'850.9		120'850.9	121'597.8		121'597.8	131'263.7		131'263.7
31.. Sachaufwand	443'626.5		443'626.5	486'971.7		486'971.7	518'668.0		518'668.0
33.. Abschreibungen	36'890.0		36'890.0	39'183.0		39'183.0	43'039.2		43'039.2
36.. Eigene Beiträge	400.0		400.0	400.0		400.0	1'400.0		1'400.0
37.. Durchlaufende Beiträge	7'015.5		7'015.5	7'297.1		7'297.1	7'360.2		7'360.2
38.. Einlagen in Spezialfin.	379'077.8		379'077.8	77'789.0		77'789.0	10'040.0		10'040.0
39.. Interne Verrechnungen	18'640.4		18'640.4	17'865.6		17'865.6	31'027.8		31'027.8
42.. Vermögenserträge		-189'391.4	-189'391.4		-14'364.3	-14'364.3		-17'470.4	-17'470.4
43.. Entgelte		-804'753.1	-804'753.1		-675'050.8	-675'050.8		-682'725.1	-682'725.1
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-89.3	-89.3						
48.. Entnahmen aus der Spezialfin.		-66'034.8	-66'034.8		-108'409.9	-108'409.9		-90'225.2	-90'225.2
49.. Interne Verrechnungen		-27'829.8	-27'829.8		-26'250.0	-26'250.0		-25'980.0	-25'980.0
<b>Total Produktgruppen <sup>1)</sup></b>	<b>1'006'501.1</b>	<b>-1'088'098.3</b>	<b>-81'597.3</b>	<b>751'104.2</b>	<b>-824'075.0</b>	<b>-72'970.8</b>	<b>742'798.9</b>	<b>-816'400.7</b>	<b>-73'601.8</b>

<sup>1)</sup> exkl. interne Leistungen

**Investitionsrechnung**

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
502910 Kraftwerke	21'221.4		21'221.4	70'800.0		70'800.0	23'357.0		23'357.0
502920 Übertragungsanlagen: Neubewertung	175'141.3		175'141.3						
502930 Verteilanlagen	35'268.0		35'268.0	67'895.1		67'895.1	82'408.0		82'408.0
502940 Übrige Anlagen	20'845.5		20'845.5	24'370.5		24'370.5	25'650.0		25'650.0
502950 Telekommunikation	14'857.9		14'857.9	19'645.9		19'645.9	43'165.0		43'165.0
503700 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	24'750.3		24'750.3	5'849.9		5'849.9	2'177.7		2'177.7
506100 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	138.4		138.4	1'045.0		1'045.0	955.0		955.0
524000 Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen	57'634.1		57'634.1	110'450.0		110'450.0	90'000.0		90'000.0
524010 Darlehen an ewz Übertragungsnetz AG	194'488.3		194'488.3						
524020 Beteiligung an ewz Übertragungsnetz AG	84'000.0		84'000.0						
525000 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen durch öffentliche Unternehmungen		-10.0	-10.0						
560101 Übertragung des Über- tragungsnetzes in das Finanzvermögen		-278'488.3	-278'488.3						
<b>TOTAL</b>	628'345.2	-278'498.3	349'846.9	300'056.4	0.0	300'056.4	267'712.7	0.0	267'712.7



**PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erzeugt elektrische Energie in eigenen Kraftwerken im Bergell, in Mittelbünden und an der Limmat. Daneben ist das ewz an Partnerwerken beteiligt; die Energie und die Kosten müssen entsprechend der Beteiligungsquote übernommen werden. Die Produktionsanlagen werden sofern wirtschaftlich vertretbar nach anerkannten ökologischen Kriterien zertifiziert.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierte Energie, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschaffte Energie wird an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden, Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft Energie zu marktnahen Preisen an freie Kundinnen und Kunden und verkauft Überschussmengen am am freien Markt.
- Das ewz handelt an internationalen Energiebörsen mit Energie. Dem Riskmanagement ist gebührend Rechnung zu tragen.

**B Enthaltene Produkte**

**1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken**

Energieerzeugung in den Kraftwerken Bergell, Mittelbünden und an der Limmat; Bezug von Wasserkraft- und Kernkraftenergie von Partnerwerken.

*Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden*

**1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden**

Das ewz liefert Energie zu Marktpreisen an Endverbraucherinnen und Endverbraucher, welche gemäss StromVG ihren Energielieferanten selber bestimmen können und davon Gebrauch machen.

*Kund/innen und Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2013, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher*

**1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie**

Verwertung der nicht für die Versorgung des eigenen Netzgebietes benötigten Energie sowie Energiehandel auf dem freien Markt für den Verkauf der Überschussmengen, für den Kauf von fehlenden Produktionsmengen und für Optimierungsgeschäfte.

*Kund/innen und Zielgruppe: Handelspartner, Strombörse*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf	291'287.9	-203'973.3	87'314.6	297'267.5	-144'185.1	153'082.4	340'031.9	-168'886.0	171'145.9
interne Leistungen	59'934.2	-308'260.5	-248'326.3	47'969.9	-301'502.2	-253'532.4	58'912.8	-322'539.4	-263'626.6
Total inkl. interne Leistungen	351'222.1	-512'233.8	-161'011.7	345'237.3	-445'687.3	-100'450.0	398'944.7	-491'425.4	-92'480.7

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: Total ewz 1'733.4 TCHF (aufgrund der neuen Produktgruppen keine Zuordnung zu den einzelnen Produktgruppen möglich)

**PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf**

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	36	-	29	hohe Investitionen in Anlagen
Z Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke in %	-	-	92.5	Hinterrhein: Anlagenersatz
U Energieproduktion naturemade basic in GWh	1'733.0	1'641.0	1'552.0	KW Bergell, Mittelbünden, Oberhasli und Hinterrhein
U Energieproduktion naturemade star in GWh	166.5	203.0	210.0	KW Limmat, Bergell, Mittelbünden

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-7'969.3
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
<b>aus interner Leistungserbringung:</b>	
- höhere Kosten Energieverrechnung physisch (PG2)	-781.0
- höhere Erlöse Energieverrechnung Mehrwert (PG2)	354.5
- höhere Erlöse Energieverrechnungen (PG3)	10'662.2
- tiefere Kosten Verrechnung Netznutzung (PG3)	893.0
- Veränderung Leistungsverrechnung, Bautechnik (PG2)	1'526.3
- tiefere Erlöse aus interner Leistungsverrechnung (PG3)	-484.6
- höhere interne Leistungsverrechnungen Querschnittsfunktionen, Projekte (PG7)	-1'347.3
- höhere kalk. Abschreibung und kalk. Zinsen infolge gestiegener Anlagenwerte durch Investitionen (PG7)	-689.0
<b>aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):</b>	
- höhere Personalkosten durch Teuerung und höhere Anzahl Stellen	-523.0
- gesteigener Sachaufwand für Projekte, Unterhalt Anlagen und Projekte naturemade star	-168.0
- höhere Einlagen Spezialfinanzierungsfonds naturemade star (Anzahl zertifizierter Kraftwerke ist gestiegen)	-2'357.0
- tiefere Erträge aus Beteiligungen	-888.0
- tieferes Ergebnis Energieverkauf auf freiem Markt (Mengenabnahme, Preisrückgang)	-15'624.0
- höhere Entnahmen Spezialfinanzierungsfonds naturemade star für Projekte	1'497.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Neue Kennzahl ab 2011; mehrere laufende Erneuerungsprojekte verjüngen den Anlagenpark. Die Kennzahl zeigt an, in welchem Zeitraum die Anlagen erneuert würden, wenn jedes Jahr dieses Investitionsvolumen getätigt würde.	
Z: Neue Kennzahl ab 2011; reduzierte Verfügbarkeit im Kraftwerk Hinterrhein aufgrund Erneuerung der Anlagen. Die Kennzahl zeigt an, wie hoch die Verfügbarkeit des gesamten Kraftwerksparks ist, gewichtet mit dem Produktionsvolumen.	
U: Die eigenen Kraftwerke Letten, Höngg, Wettingen, Solis, Bondo und Lizun produzieren zertifizierte Energie nach naturemade star. Die übrigen eigenen Kraftwerke im Bergell und in Mittelbünden sowie die Partnerkraftwerke Hinterrhein und Oberhasli produzieren zertifizierte Energie nach naturemade basic.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Die Produktgruppe ist grundlegend neu aufgebaut worden. Die Vorjahresvergleiche beziehen sich auf die aktuelle Struktur.	

**PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf**

**F Rechtsgrundlagen**

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG) und Stromversorgungsverordnung (StromVV)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken</b>				siehe H Bemerkungen
Produktion eigene Werke in GWh	1'366.9	1'324.5	1'410.4	
Produktion Partnerwerke, Wasserkraft in GWh	870.5	832.3	819.7	
Produktion Partnerwerke, Kernenergie in GWh	2'093.3	2'040.4	2'147.2	
<b>1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden</b>				
Absatz Energie an freie Kunden in GWh	-	-	130.3	neue Kennzahl
<b>1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie</b>				
Handelsvolumen (Überschuss) in GWh	816.1	771.0	778.9	

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 1.1: Die höhere geplante Produktion ist darauf zurückzuführen, dass Umbauarbeiten in Kraftwerkenanlagen abgeschlossen wurden und sich deshalb eine höhere Verfügbarkeit der Anlagen ergibt.

**PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz baut, betreibt und beteiligt sich an erneuerbaren Energieanlagen wie Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierten Mehrwerte, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschafften Mehrwerte, werden an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden und Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft ökologische Mehrwerte aus zertifizierter Energie zu Marktpreisen an freie Kundinnen und Kunden.
- Der Anteil der neuen erneuerbaren Energien am vom ewz für seine Endkunden produzierten Strom soll mittelfristig rund 10% betragen, d.h. rund 200 GWh Wind, 100 GWh Biomasse, 10 GWh Photovoltaik.
- Bei der Energieerzeugung aus Biomasse soll aus ökologischer und ökonomischer Sicht die gleichzeitige Nutzung der Wärme berücksichtigt werden.
- Das ewz verfolgt die Entwicklung anderer alternativer Produktionsformen von Elektrizität und prüft deren Einsatz für die Belieferung der Versorgungsgebiete (z.B. Solarthermie).
- Das ewz handelt mit zertifizierter Energie und mit ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

**B Enthaltene Produkte**

**2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW**

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW. Der geografische Fokus richtet sich auf die bestehenden Versorgungs- und Konzessionsgebiete und den angrenzenden Raum. Die produzierte Energie soll in das ewz Versorgungsgebiet übernommen werden.

*Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden*

**2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen**

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Windanlagen im In- und Ausland.

*Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden*

**2.3 Energieerzeugung aus Biomasse**

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligungen an Biomasseanlagen im In- und Ausland.

*Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden*

**2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik**

Betrieb der ewz-Solarstrombörse.

*Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden*

**2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden**

Belieferung von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden

*Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2013, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher*

**2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie**

Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

*Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden*

**PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	30'410.2	-2'577.0	27'833.2	27'142.8	-370.3	26'772.5	34'044.6	-5'364.3	28'680.3
interne Leistungen	9'998.5	-21'632.4	-11'633.9	14'363.4	-27'685.8	-13'322.4	18'786.2	-33'979.1	-15'192.9
Total inkl. interne Leistungen	40'408.7	-24'209.4	16'199.4	41'506.2	-28'056.1	13'450.1	52'830.8	-39'343.4	13'487.4

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: Total ewz 1'733.4 TCHF (aufgrund der neuen Produktegruppen keine Zuordnung zu den einzelnen Produktegruppen möglich)

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
W Abweichung zu Kostenplan (in % zu Plan)	5.5%	+/- 5%	+/- 5%	
Z Abweichung zu geplanter Produktion (in % zu Plan)	-3.2%	+/- 5%	+/- 5%	
U Anteil an Gesamtproduktion ewz	1.45%	1.50%	1.60%	

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<p><b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b></p> <p><b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr) <span style="float: right;">-37.3</span></p> <p><b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)</p> <p><b>aus interner Leistungserbringung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- höhere Erlöse Energieverrechnung physisch (PG1) <span style="float: right;">781.0</span></li> <li>- höhere Erlöse Energieverrechnung Mehrwert (PG3) <span style="float: right;">6'237.0</span></li> <li>- höhere Kosten Energieverrechnung Mehrwert (PG1) <span style="float: right;">-354.5</span></li> <li>- höhere interne Leistungsverrechnungen, Querschnittsfunktionen, Projekte (PG7) <span style="float: right;">-410.4</span></li> <li>- Veränderung interner Leistungsverrechnung (Kosten Leitung) (PG5) <span style="float: right;">132.9</span></li> <li>- Veränderung Leistungsverrechnung; Bautechnik (PG1) <span style="float: right;">-1'526.3</span></li> <li>- höhere kalk. Abschreibung und kalk. Zinsen infolge gestiegener Anlagenwerte durch Investitionen (PG7) <span style="float: right;">-2'951.4</span></li> </ul> <p><b>aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- höhere Personalkosten aufgrund Personalausbau <span style="float: right;">-713.8</span></li> <li>- höhere Energiebeschaffungskosten aufgrund grösserer Nachfrage an Energiequalitäten <span style="float: right;">-6'769.3</span></li> <li>- tieferer übriger Sachaufwand <span style="float: right;">581.3</span></li> <li>- höhere Zinserträge aus Darlehen an ewz Tochterfirmen (ewz Deutschland GmbH) <span style="float: right;">3'571.5</span></li> <li>- höhere aktivierte Eigenleistungen und übrige Entgelte <span style="float: right;">1'422.5</span></li> </ul>	
<p><b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b></p> <p>Für jede Produktegruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.</p> <p>W: Die Kennzahl zeigt die Abweichung der Ist-Kosten zu den geplanten Kosten auf (Vollkostensicht) und fokussiert die Einhaltung der Kostenplanung.</p> <p>Z: Die Kennzahl zeigt die Abweichung der Istproduktion zur geplanten Produktion auf. "Produktion" bedeutet hier die jährlich produzierten oder beschafften Produktionsmengen (physisch und/oder als Mehrwert-Zertifikat) aus neu erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Biomasse) und aus Kleinwasserkraft (bis 10 MW)</p> <p>U: Die Kennzahl zeigt den Anteil der jährlich produzierten oder beschafften Produktionsmengen (physisch und/oder aus Mehrwert-Zertifikat) aus neu erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Biomasse) und aus Kleinwasserkraft (bis 10 MW) gegenüber der jährlich beschafften Herkunftsnachweise (Produktion aus allen Produktionsarten sowie Zertifikatszukauf).</p>	
<p><b>c) Änderungen im Produktkatalog</b></p> <p>Die Produktegruppe ist grundlegend neu aufgebaut worden. Die Vorjahresvergleiche beziehen sich auf die aktuelle Struktur.</p>	

**PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.**

**F Rechtsgrundlagen**

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW (in GWh)</b>				
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	
Langfristige Bezugsverträge Inland	1.2	1.5	1.5	
<b>2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen (in GWh)</b>				
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	
Eigene Anl. und Bet. Ausland Onshore	0.0	110.0	131.0	
Eigene Anl. und Bet. Ausland Offshore	0.0	0.0	0.0	
Langfristige Bezugsverträge Inland	2.3	7.0	7.0	
<b>2.3 Energieerzeugung aus Biomasse (in GWh)</b>				
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	
Langfristige Bezugsverträge Inland	9.6	12.9	12.9	
<b>2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik und Solarthermie (in GWh)</b>				
Eigene Anlagen und Beteiligungen Solarthermie Ausland	0.0	0.0	0.0	
Langfristige Bezugsverträge Photovoltaik Inland	7.2	10.5	11.4	
<b>2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden (in GWh)</b>				
Absatz	42.5	69.6	32.7	
<b>2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie (in GWh)</b>				
	3'065.4	2'699.8	2'662.4	interne und externe Beschaffung

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 3: Netzbetrieb**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz unterhält, betreibt und erweitert die ihr zugeteilten Verteilnetze als Netzbetreiber (Stadt Zürich, Gebiete und Konzessionsgemeinden in Graubünden) und stellt den Netznutzern die Netznutzungsentschädigung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in Rechnung.
- Das ewz beliefert alle nicht marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie.
- Das ewz beliefert alle marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie, die auf einen Netzzugang verzichten.
- Das ewz bietet den Kundinnen und Kunden eine Wahlmöglichkeit bei den Stromprodukten.
- Das ewz erbringt Dienstleistungen an Dritte für die Netzebenen des Übertragungsnetzes (220 kV und 380 kV).
- Das ewz erbringt übrige Dienstleistungen an Dritte (z.B. Netzdienstleistungen).
- Das ewz liefert Kundinnen und Kunden, die vom Netzzugang Gebrauch machen Ergänzungs- und Ersatzenergie.

**B Enthaltene Produkte**

**3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze**

Störungsfreier, sicherer und kostenbewusster Betrieb, Unterhalt und Ausbau der Verteilnetze.  
Erstellen von Anschlüssen für öffentliche Veranstaltungen und Erbringen von spezifischen Leistungen nach Bedarf.  
*Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden*

**3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet**

Lieferung von Energie an nicht marktberechtigten Kundinnen und Kunden und an marktberichtigte Kundinnen und Kunden mit dem ewz als Energielieferanten in ihren Netzgebieten; Lieferung von Ergänzungs- und Ersatzenergie  
*Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden*

**3.3 Netzdienstleistungen**

Das ewz bietet Netzdienstleistungen für die Versorgungssicherheit im Mittelspannungsbereich an, wie zum Beispiel Zuverlässigkeitsanalysen, Netzkonzepte, Notstromanlagen, Netzüberwachung, redundante Netzanschlüsse, Projektierung und Bau von Anlagen  
*Kund/innen und Zielgruppe: Kunden mit eigenen Mittelspannungsanlagen, Kunden mit versorgungskritischen Prozessen, andere Netzbetreiber*

**3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber**

Das ewz erbringt Dienstleistungen wie Unterhalt oder Abwicklung von Projekten für andere Netzbetreiber  
*Kund/innen und Zielgruppe: swissgrid, ewz Übertragungsnetz AG, andere Netzbetreiber*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Netzbetrieb	155'063.0	-599'082.7	-444'019.8	159'973.9	-505'135.4	-345'161.6	169'143.8	-508'349.7	-339'205.9
interne Leistungen	453'539.8	-44'258.2	409'281.5	446'436.0	-35'224.2	411'211.7	487'478.2	-35'335.9	452'142.3
Total inkl. interne Leistungen	608'602.8	-643'341.0	-34'738.2	606'409.8	-540'359.6	66'050.2	656'622.0	-543'685.6	112'936.4

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: Total ewz 1'733.4 TCHF (aufgrund der neuen Produktgruppen keine Zuordnung zu den einzelnen Produktgruppen möglich)

**PG 3: Netzbetrieb**

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	50	35	32	
Z mittlere Unterbrechungsdauer in der Stadt Zürich pro Kunde/Kundin in Minuten pro Kalenderjahr (SAIDI)	6.0	30.0	30.0	ohne Störungszahlen der Vorliegernetze
U Anteil gelieferte Energiemenge mit Effizienzbonus	28.3	27.8	28.5	in % der Gesamtmenge

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-46'886.2
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
<b>aus interner Leistungserbringung:</b>	
- höhere Kosten Energieverrechnungen ( PG1)	-10'662.2
- höhere Kosten Energieverrechnung Mehrwert (PG2)	-6'237.0
- höhere Energieverrechnungserlöse Beleuchtung (PG4)	400.0
- tiefere Erlöse Verrechnung Netznutzung (PG1)	-893.0
- höherer Erlös aus Verrechnung Energieberatung ( PG4)	1'342.7
- tiefere Kosten aus interner Leistungsverrechnung (PG1)	484.6
- tiefere Erlöse aus interner Leistungsverrechnung (PG4)	-918.1
- tiefere Kosten aus interner Verrechnung (PG5)	100.0
- tiefere Erlöse aus Leistungsverrechnung Telecom (PG6)	-555.1
- höhere interne Leistungsverrechnungen Querschnittsfunktionen, Projekte (PG7)	-6'239.6
- höhere kalk. Abschreibung und kalk. Zinsen infolge Investitionen und durch Bewertung gemäss StromVG (PG7)	-17'424.7
<b>aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):</b>	
- tieferer Erlös Energie aufgrund Mengenabweichung	-5'250.0
- höherer Erlös ökologischer Mehrwert	1'810.0
- höhere Abgaben für Lizenzgebühren naturemade, Strom allg. (grössere Mengen)	-200.0
- höhere Personalkosten aufgrund Personalaufbau: Übernahme Regiemitarbeiter, Leitungsauftrag (LA) Telecom	-5'450.0
- höhere Material- und Fremdleistungskosten (LA Telecom, Smart Metering)	-540.0
- höhere Kosten vorgelagerter Netze	-3'470.0
- tiefere Kosten Systemdienstleitungen Netzbetreiber	870.0
- tiefere Kosten Zuschlag auf die Übertragungskosten des Höchstspannungsnetzes	1'230.0
- höhere Abgaben Versicherungen, Steuern	-690.0
- höhere Erlöse Netznutzung aufgrund grösserer Mengen	7'475.0
- tiefere Kosten für IT-Leistungen Dritter (weniger Projekte)	860.0
- tiefere Aktivierung Eigenleistung (tiefere Eigenleistungen bei Projekten)	-2'200.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Die Kennzahl zeigt an, in welchem Zeitraum die Anlagen erneuert würden, wenn jedes Jahr dieses Investitionsvolumen getätigt würde.	
Z: Durchschnittliche Dauer von Versorgungsunterbrüchen je Endverbraucher bezogen auf eine Mitteldauer von 5 Jahren.	
U: Anteil der durchgeleiteten Energiemenge für Kund/innen, die eine Zielvereinbarung zum effizienten Einsatz von Energie abgeschlossen haben.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Die Produktgruppe ist grundlegend neu aufgebaut worden. Die Vorjahresvergleiche beziehen sich auf die aktuelle Struktur.	



**PG 3: Netzbetrieb**

**F Rechtsgrundlagen**

- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Gemeinderatsbeschluss vom 25. Januar 2006, Tarif A (AS 732.314); Tarif B (AS 732.315); Tarif C (732.316); Tarif WP (732.313); Förderbedingungen EB, Effizienzbonus für das Elektrizitätswerk
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Tarif NNA (AS 732.325); Tarif NNB (AS 732.326); Tarif NNC (732.327); Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden der Tarife NNB und NNC (AS 732.328); Förderbeiträge für die Stromqualität Q4, Solarstrom (AS 732.329)
- Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juli 2008, Befristete Bonusaktion auf Elektrizitätstarife des Elektrizitätswerks in der Stadt Zürich (AS 732.215)

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze</b>				
Freileitungen, Länge in km	400.1	420.0	400.0	Verkauf Limmattalleitung
Anzahl Zähler für Energiemessungen	277'461	279'950	278'000	
<b>3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet</b>				
Energieabsatz, naturemade star zertifizierte Produkte, Menge in GWh	289.8	277.3	298.3	Abgabemenge Zürich und Graubünden
Energieabsatz, naturemade basic zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'549.5	1'710.8	1'747.5	dito.
Energieabsatz, nicht zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'661.3	1'655.0	1'605.6	dito.
<b>3.3 Netzdienstleistungen</b>				
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	8.6	9.0	11.0	Durch NDL ausgelöste Investitionen (intern + extern)
Investitionsvolumen (in Fr. 1'000)	6'056.1	3'171.0	4'627.0	
<b>3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber</b>				
Anzahl Verträge	25	25	25	

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 4: Abgaben und Leistungen**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erbringt gemeinwirtschaftliche Leistungen im Versorgungsgebiet der Stadt Zürich, in den Netzgebieten im Kanton Graubünden und in den Konzessionsgemeinden.
- Das ewz baut und betreibt die öffentliche Beleuchtung und die öffentlichen Uhren der Stadt Zürich. Die öffentliche Beleuchtung ist umwelt- und energiefreundlich, auf dem neuesten Stand der Technik und entspricht den Leitsätzen der Schweizer Licht Gesellschaft.
- Das ewz fördert die Energieeffizienz, die Produkte ewz.naturpower und ewz.solartop sowie Wärmepumpen.
- Das ewz betreibt ein Kundenzentrum und berät Kundinnen und Kunden in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung.
- Das ewz leistet einen jährlichen Beitrag in den Stromsparfonds.

**B Enthaltene Produkte**

**4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren**

Bau, Betrieb und Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung und Uhren an kommunalen Strassen, Plätzen, Parkanlagen, Gebäude- und Schmuckanleuchtungen

*Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung*

**4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz**

Beratung der Kundschaft in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung

*Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung*

**4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten**

Förderung eines effizienten Einsatzes der Energie und von erneuerbaren Energieprodukten

*Kund/innen und Zielgruppe: alle ewz Kund/innen*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Abgaben und Leistungen	16'273.2	-17'181.5	-908.3	16'709.2	-16'492.0	217.2	18'809.7	-17'991.9	817.8
interne Leistungen	14'799.5	-438.1	14'361.4	14'366.6	-124.2	14'242.4	16'489.5	-150.0	16'339.5
Total inkl. interne Leistungen	31'072.6	-17'619.6	13'453.1	31'075.8	-16'616.2	14'459.6	35'299.2	-18'141.9	17'157.3

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: Total ewz 1'733.4 TCHF (aufgrund der neuen Produktegruppen keine Zuordnung zu den einzelnen Produktegruppen möglich)

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
W Kostendeckungsgrad	64.5%	63.7%	60.4%	höhere Kosten Energieberatung bei gleichbleibenden Tarifen
Z Auswechselquote öffentliche Beleuchtung	0.225	0.220	0.220	
U Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in GWh	22.01	22.00	22.00	

**PG 4: Abgaben und Leistungen**

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-2'697.7
Begründung: (Beträge gerundet)	
<b>aus interner Leistungserbringung:</b>	
- höhere Kosten Energieverrechnungen für öffentliche Beleuchtung (PG3)	-400.0
- höhere Kosten für die Energieberatung (PG3)	-1'342.7
- tiefere Kosten aus interner Leistungsverrechnung (vgl. PG3)	918.1
- höhere interne Leistungsverrechnungen Querschnittsfunktionen, Projekte (PG7)	-609.4
- höhere kalk. Abschreibung und kalk. Zinsen infolge gestiegener Anlagenwerte durch Investitionen (PG7)	-681.4
<b>aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):</b>	
- höhere Personalkosten (Festanstellung von Regiemitarbeitern und Lohnteuering)	-400.0
- höhere Kosten Material und Fremdleistung für Instandhaltung Hauptverkehrsstrassen und Plan Lumière Projekte	-470.0
- tiefere Erlösminderungen für die Förderung Energie Effizienz	1'460.0
- höhere Aktivierung von Eigenleistung infolge des grösseren Investitionsvolumens	-1'100.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Für jede Produktegruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Die Kennzahl gibt an, zu wieviel Prozent die Kosten der Abgaben und Leistungen durch den erhobenen Tarif gedeckt sind.	
Z: Die Auswechselquote entspricht dem Verhältnis aus ausgewechselten Leuchtmitteln pro Geschäftsjahr zur Gesamtzahl der Leuchtmittel.	
U: Durch Einsatz modernster Brennkörper kann ein optimierter Energieverbrauch erreicht werden.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Die Produktegruppe ist grundlegend neu aufgebaut worden. Die Vorjahresvergleiche beziehen sich auf die aktuelle Struktur.	

**F Rechtsgrundlagen**

- Art. 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden
- Stadtratsbeschluss Nr. 423/1890 betreffend der öffentlichen Beleuchtung und den öffentlichen Uhren

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren</b>				
Anzahl Brennstellen	50'546	50'850	50'750	
<b>4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz</b>				
Anzahl Beratungsgespräche i.e.S. (Energieberatungen)	8'600	9'700	9'500	
Anzahl Beratungsgespräche (Auskünfte)	76'400	77'800	80'500	inkl. Call Center Privatkunden
<b>4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten</b>				
Anzahl Kategorien Fördermassnahmen	-	-	9	neue Kennzahl

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 5: Energiedienstleistungen**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erbringt Energiedienstleistungen (Energie-Contracting und Facility Management). Darunter fallen insbesondere die Lieferung von Wärme, Kälte, Frischluft und Licht, sowie der Betrieb der zu ihrer Erzeugung und Aufbereitung erforderlichen Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
- Das ewz bietet Energiedienstleistungen primär auf dem Gebiet der Stadt Zürich an, ist jedoch - soweit zum wirtschaftlichen Gedeihen des Geschäftsfelds tunlich und sinnvoll - berechtigt, auch in der übrigen Schweiz Energiedienstleistungen anzubieten.
- Auf dem Gebiet der Stadt Zürich sind die Bestimmungen der Zielsetzungen für die Energiepolitik und das Wärmeversorgungskonzept der Stadt Zürich einzuhalten. ewz unterstützt den rationellen Einsatz von Energie durch intelligente Konzepte in der Planung und den effizienten Betrieb der Anlagen, deren Energieverbrauch dem Stand der Technik entspricht. Die Anwendung von erneuerbaren Energieträgern ist zu fördern.

**B Enthaltene Produkte**

**5.1 Energiecontracting**

Energiecontracting beinhaltet die Planung, die Finanzierung, den Bau, den Betrieb, den Unterhalt und den Rückbau von Energieversorgungsanlagen. Die Anlagen liefern den Kund/-innen die gewünschte Energie (z.B. Wärme) oder das benötigte Medium (z.B. konditionierte Luft) zu vertraglich festgelegten Preisen.

*Kund/innen und Zielgruppe: prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz*

**5.2 Facility - Management**

Im Facility - Management übernimmt ewz die Instandhaltung technischer Anlagen sowie infrastrukturelle Dienstleistungen für Immobilien.

*Kund/innen und Zielgruppe: prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energiedienstleistungen	16'018.6	-24'079.7	-8'061.0	27'453.6	-38'151.3	-10'697.7	22'031.9	-32'422.1	-10'390.2
interne Leistungen	8'880.3	-762.5	8'117.9	11'079.1	-478.0	10'601.1	12'156.9	-40.0	12'116.9
Total inkl. interne Leistungen	24'899.0	-24'842.1	56.8	38'532.7	-38'629.3	-96.6	34'188.8	-32'462.1	1'726.7

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: Total ewz 1'733.4 TCHF (aufgrund der neuen Produktegruppen keine Zuordnung zu den einzelnen Produktegruppen möglich)

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
W Anzahl Anlagen	155	166	174	
Z Anzahl Störungen pro Anlage und Monat	<1.0	<1.0	<1.0	
U produzierte Wärme/Kälte CO2-neutral resp. -frei in %	50%	>50%	>50%	

**PG 5: Energiedienstleistungen**

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-1'823.4
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
<b>aus interner Leistungserbringung:</b>	
- Veränderung interner Leistungsverrechnung (PG2)	-132.9
- höhere interne Leistungsverrechnungen Querschnittsfunktionen, Projekte (PG7)	-494.5
- tieferer Erlös aus interner Leistungsverrechnung (PG3)	-100.0
- höhere kalk. Abschreibung und kalk. Zinsen infolge gestiegener Anlagenwerte durch Investitionen (PG7)	-790.4
<b>aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):</b>	
- höhere Personalkosten aufgrund Personalausbau (Umsetzung Wachstumsstrategie)	-1'072.5
- tiefere Fremdleistungskosten bedingt durch tieferes Geschäftsvolumen	7'188.1
- höhere übrige Sachkosten, höhere Energiebezugspreise für Anlagen	-691.9
- tiefere Erlöse aufgrund kleinerem Geschäftsvolumen	-5'729.2
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Die Kennzahl zeigt die Anzahl EDL-Anlagen (als Anlagen gelten Zentralen für die Erzeugung von Wärme, Kälte, Luft etc.), die in Betrieb stehen ("in Betrieb" = ab 1. Energielieferung).	
Z: Die Kennzahl zeigt die Anzahl Priorität 1-Störungen pro in Betrieb stehender Anlage (Definition "Anlage" und "in Betrieb" siehe oben).	
U: Die Kennzahl zeigt den Anteil der CO2-freien bzw. CO2-neutral produzierten Wärme und Kälte am Total der produzierten Wärme und Kälte.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Entspricht der Produktgruppe 6 im bisherigen Produktgruppen-Globalbudget.	

**F Rechtsgrundlagen**

- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13. November 2002, Leistungsauftrag an das Elektrizitätswerk für das Erbringen von Energiedienstleistungen. (AS 732.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 1999, Richtlinien über die Förderung von Massnahmen, die der rationellen Elektrizitätsverwendung sowie der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Zwecke der Stromversorgung dienen.

**PG 5: Energiedienstleistungen**

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>5.1 Energiecontracting</b>				
CO2-Emissionsverminderung absolut in t	15'240	17'000	19'000	
Anteil natürlicher Kältemittel	56%	>50%	>50%	
Stromqualität mind. naturemade basic	69%	100%	100%	
eingesetzte Strommenge (GWh)	25.8	30.0	35.0	
generiert. Auftragsvol. für Privatwohnungen (in Fr. Mio.)	33.4	-	38.7	
Projektdeckungsbeitrag aller Projekte mind. 10 %	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht / nicht erreicht

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 6: Telecom**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz errichtet und betreibt ein Breitbandtransportnetz auf dem Gebiet der Stadt Zürich und erbringt auf dieser Basis Transportdienste.
- Das ewz versorgt mit dem Breitbandnetz öffentliche Institutionen, Unternehmen und die Bevölkerung mit breitbandigen, glasfaserbasierten Kommunikationsanschlüssen. Zu den Transportdiensten zählen auch überregionale Transportverbindungen für Unternehmen, z.B. zur Vernetzung von Firmenstandorten.
- Das Breitbandnetz des ewz soll langfristig weite Teile der Stadt Zürich, unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien abdecken. Bau und Betrieb des Netzes müssen eigenwirtschaftlich sein.
- Das ewz bietet seine Leistungen zu marktüblichen Preisen an und hält sich an den Grundsatz der Nichtdiskriminierung von Marktteilnehmern. Das ewz hat dafür zu sorgen, dass Quersubventionierungen zwischen dem Strommarkt und dem Telekom-Markt ausgeschlossen sind.

**B Enthaltene Produkte**

**6.1 Transportdienste**

Aufbauen und Betreiben von Transportdiensten für Telekommunikationsunternehmen und für Dienstleister auf dem Breitbandnetz

*Kund/innen und Zielgruppen: Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen*

**6.2 Transportverbindungen**

Aufbauen und Betreiben von Transportverbindungen

*Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen (TKU) und Unternehmen*

**6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur**

Vermieten von Trassees und Standorten für Telekomausrüstung und Mobilfunkantennen sowie von Glasfaserverbindungen

*Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen, Kund/innen mit hohem Datentransferbedarf und Anbieter von Mobile-Kommunikation*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Telecom	10'927.6	-19'915.7	-8'988.1	11'421.0	-26'281.1	-14'860.1	13'808.7	-21'436.4	-7'627.7
interne Leistungen	11'777.4	-2'422.5	9'355.0	16'951.9	-2'493.0	14'458.9	24'327.5	-3'212.4	21'115.1
Total inkl. interne Leistungen	22'705.1	-22'338.2	366.8	28'372.9	-28'774.1	-401.2	38'136.3	-24'648.8	13'487.5

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: Total ewz 1'733.4 TCHF (aufgrund der neuen Produktgruppen keine Zuordnung zu den einzelnen Produktgruppen möglich)

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
W Anzahl anschlussbereite Haushalte	15'262	30'262	45'262	Homes passed
Z Anzahl Störungseinsätze pro Jahr	54	90	150	
U energieoptimierte PoP-Standorte, in % Gesamtanzahl	100%	100%	100%	

**PG 6: Telecom**

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-13'888.6
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
<b>aus interner Leistungserbringung:</b>	
- Leistungsverrechnung mit Verteilnetz (PG3)	555.1
- höhere interne Leistungsverrechnungen Querschnittsfunktionen, Projekte (PG7)	-479.0
- höhere kalk. Abschreibung und kalk. Zinsen infolge gestiegener Anlagenwerte durch Investitionen (PG7)	-6'786.4
<b>aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):</b>	
- tiefere Erlöse infolge verändertem Geschäftsmodell / Leistungsauftrag	-4'844.7
- höhere Personalkosten infolge Personalaufbau	-964.2
- höherer Sachaufwand bedingt durch veränderten Leistungsauftrag	-1'390.5
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Neue Kennzahl, zeigt den Fortschritt im Bau des Glasfasernetzes in der Stadt Zürich.	
Z: Diese Kennzahl zeigt die Stabilität und Zuverlässigkeit der Transportverbindungen und des Glasfasernetzes. Die Erhöhung der Vorgaben ist mit dem Ausbau des Glasfasernetzes verbunden.	
U: Um die Energiekosten zu senken, werden in den POP Standorten energieoptimierte Komponenten eingesetzt.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Entspricht der Produktgruppe 8 im bisherigen Produktgruppen-Globalbudget.	

**F Rechtsgrundlagen**

- Art. 73 lit. g) Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 24. Mai 2006, Leistungsauftrag für das Elektrizitätswerk zum Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen.
- Fernmeldegesetz (FMG)

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>6.1 Transportdienste</b>				
Abdeckungsgrad der Erschliessung	6%	13%	19%	ewz.zürinet Homes Passed
<b>6.2 Transportverbindungen</b>				
Anzahl Verträge	418	555	710	
<b>6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur</b>				
Anzahl Verträge	294	304	320	

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Volksabstimmung über den neuen Leistungsauftrag / Zusammenarbeit mit swisscom.



**PG 7: Management, Finanzen und Services**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz fördert und unterstützt Bestrebungen zum Thema intelligenter und effizienter Einsatz von Energie und beteiligt sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit nachhaltigem Entwicklungspotenzial (ETH - Professuren, Öko-Auto usw.).
- Das ewz führt im Auftrag der zuständigen Behörde der Stadt Zürich Projekte durch, zur Förderung junger Technologien mit Entwicklungspotential, zur Förderung der nachhaltigen Energiegewinnung (z.B. Geothermie, Brennstoffzellen etc).
- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder in einer Pilotphase und stellt zur gegebenen Zeit Antrag an die politischen Behörden zur Erteilung eines Leistungsauftrages. Temporär werden Pilotgeschäftsfelder in dieser Produktgruppe abgebildet.
- Die internen Querschnittsfunktionen (z.B. Telematik, Beschaffung, Logistik, Personaldienst, Rechnungswesen, Rechtsdienst, allgemeine Dienste) und die zentralen Managementaufgaben (z.B. Direktion, Managementsysteme, Corp. Communications) werden in dieser Produktgruppe abgebildet und mittels interner Verrechnung den entsprechenden Produktgruppen weiterbelastet. Somit werden Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien zwischen den Produktgruppen optimal genutzt.
- In dieser Produktgruppe wird die Überleitung zur Rechnung der Stadt Zürich sichergestellt. Die Produktgruppen werden nach betriebswirtschaftlichen Überlegungen mit kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen belastet. In der vorliegenden Produktgruppe werden diese Belastungen ausgeglichen und durch die effektiven Zinsaufwände und Abschreibungen ersetzt. Zudem wird das vorgegebene Gewinnziel abgebildet.

**B Enthaltene Produkte**

**7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte**

Unterstützung von oder Beteiligung an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit dem Ziel der nachhaltigen Energiegewinnung oder einer dauernden Reduktion des Energieverbrauchs. Dazu werden neue Technologien als Pilotprojekte mitfinanziert und/oder miterprobt. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit an Universitäten und Hochschulen wird unterstützt.

*Kund/-innen und Zielgruppe: Hochschulen, Forschungsanstalten, Universitäten*

**7.2 Interne Dienstleistungen und Management**

Management, Finanzen und übrige Services übernehmen sämtliche Positionen, die nicht eindeutig einer anderen Produktgruppe zugeschlagen werden können. Mittels interner Leistungsverrechnung und/oder vordefinierten Umlageschlüsseln werden diese Kosten und Erträge den übrigen Produktgruppen weitergegeben.

*Kund/-innen und Zielgruppe: andere Produktgruppen innerhalb ewz*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
MGMT, Finanzen und Services	486'520.6	-221'288.5	265'232.2	211'136.3	-93'459.8	117'676.5	144'928.3	-61'950.3	82'978.0
interne Leistungen	4'770.6	-185'926.2	-181'155.6	1'557.9	-185'217.4	-183'659.4	958.6	-223'853.0	-222'894.4
Total inkl. interne Leistungen	491'291.3	-407'214.7	84'076.6	212'694.2	-278'677.2	-65'982.9	145'886.8	-285'803.3	-139'916.4

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: Total ewz 1'733.4 TCHF (aufgrund der neuen Produktgruppen keine Zuordnung zu den einzelnen Produktgruppen möglich)

**PG 7: Management, Finanzen und Services**

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
W Umlage pro Mitarbeitender	63'100	66'700	70'200	
Z bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden	3.3%	2.5%	3.0%	
U Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A	26.6%	28.6%	31.7%	Kennzahl wird für Fahrzeuge der Kategorie 1 erhoben

**Informationsteil**

**E Kommentar zu Veränderungen**

<p><b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b></p> <p><b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr) <span style="float: right;">73'933.5</span></p> <p><b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)</p> <p><b>aus interner Leistungserbringung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- höhere Erlöse aus interner Leistungsverrechnung (PG1-PG6) <span style="float: right;">9'580.2</span></li> <li>- höhere Erlöse aus kalk. Abschreibung und kalk. Zinsen (PG1-PG6) <span style="float: right;">29'323.3</span></li> </ul> <p><b>aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- höhere Erlösminderung durch Bonusaktion (Umsatzsteigerung und Ausweitung auf Kanton GR) <span style="float: right;">-6'000.0</span></li> <li>- Häuserverkauf nicht betrieblicher Liegenschaften verzögert sich <span style="float: right;">-5'680.0</span></li> <li>- Zunahme stadinterne Verrechnungen (Zinsen, OIZ, Versicherungen) <span style="float: right;">-13'112.0</span></li> <li>- höhere Abschreibungen Finanzbuchhaltung infolge höherer Investitionen / Anlagenwerte <span style="float: right;">-3'800.0</span></li> <li>- div. Planungs- und Projektierungskosten im Zusammenhang mit dem Projekt "Herdern" <span style="float: right;">-3'895.6</span></li> <li>- div. Planungs- und Projektierungskosten im Zusammenhang mit dem Projekt "Geothermie" <span style="float: right;">16'500.0</span></li> <li>- Beitragen an Forschung und Entwicklung; Postulat GR (1 Mio. p.a. 2011-2019) <span style="float: right;">-1'000.0</span></li> <li>- Aussetzen Lunchcheck / REKA / Verpflegungszulagen <span style="float: right;">1'399.7</span></li> <li>- Veränderungen Einlagen Rückstellungen und Reserven <span style="float: right;">50'146.3</span></li> </ul>	
<p><b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b></p> <p>Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.</p> <p>W: Diese Kennzahl dient dem Monitoring der Kosten für die Supportbereiche.</p> <p>Z: Diese Kennzahl dient der Beurteilung der Mitarbeiterzufriedenheit und des Wissenstransfers.</p> <p>U: Diese Kennzahl gibt Auskunft über die ökologische Ausrichtung des Fahrzeugparkes.</p>	
<p><b>c) Änderungen im Produktkatalog</b></p> <p>Die Produktgruppe ist grundlegend neu aufgebaut worden. Die Vorjahresvergleiche beziehen sich auf die aktuelle Struktur.</p>	

**F Rechtsgrundlagen**

- Keine speziellen Rechtsgrundlagen.

**PG 7: Management, Finanzen und Services**

**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte</b> Anzahl unterstützte Projekte	1	1	2	
<b>7.2 Interne Dienstleistungen und Management</b> Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	197	200	203	

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.



**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	48'279.5	-6'843.2	41'436.3	52'402.8	-6'873.9	45'528.9	53'239.8	-6'867.1	46'372.7
2 Sportförderung und Beratung	4'974.9	-1'085.7	3'889.2	5'829.7	-1'092.7	4'737.0	5'319.5	-1'131.7	4'187.8
3 Leistungen für die Volksschule	14'273.8	-14'273.8		14'970.4	-14'970.4		15'199.4	-15'199.4	0.0
4 Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'031.4	-8'196.1	27'835.3	33'795.6	-6'734.6	27'061.0	32'746.9	-7'018.0	25'728.9
<b>TOTAL</b>	<b>103'559.6</b>	<b>-30'398.8</b>	<b>73'160.8</b>	<b>106'998.5</b>	<b>-29'671.6</b>	<b>77'326.9</b>	<b>106'505.7</b>	<b>-30'216.2</b>	<b>76'289.5</b>

**Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	27'312.8		27'312.8	26'564.0		26'564.0	26'715.8		26'715.8
31.. Sachaufwand	17'464.0		17'464.0	18'686.1		18'686.1	16'046.7		16'046.7
33.. Abschreibungen	0.2		0.2						
36.. Eigene Beiträge	3'305.8		3'305.8	3'875.0		3'875.0	3'525.0		3'525.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	122.5		122.5						
39.. Interne Verrechnungen	55'354.3		55'354.3	57'873.4		57'873.4	60'218.2		60'218.2
42.. Vermögenserträge		-13'205.2	-13'205.2		-11'989.9	-11'989.9		-5'828.1	-5'828.1
43.. Entgelte		-3'181.0	-3'181.0		-2'926.5	-2'926.5		-9'936.0	-9'936.0
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-648.0	-648.0		-716.4	-716.4		-206.0	-206.0
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.								-100.0	-100.0
49.. Interne Verrechnungen		-13'364.6	-13'364.6		-14'038.8	-14'038.8		-14'146.1	-14'146.1
<b>Total Produktgruppen</b>	<b>103'559.6</b>	<b>-30'398.8</b>	<b>73'160.8</b>	<b>106'998.5</b>	<b>-29'671.6</b>	<b>77'326.9</b>	<b>106'505.7</b>	<b>-30'216.2</b>	<b>76'289.5</b>

**Investitionsrechnung: Einzel- und Sammelkonten**

Konten (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Budget 2010			Budet 2011		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500500 Leichtathletik-Europameisterschaften 2014: Unverzinsliches Darlehen							830.0		830.0
<b>TOTAL</b>							<b>830.0</b>		<b>830.0</b>

## PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen, für Sportlerinnen und Sportler gleichermaßen attraktiven Angebots an gut ausgelasteten Sportanlagen für den Breitensport und die Publikumssportarten, den Vereins- und Einzelsport. Die unter B aufgeführten städtischen Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

#### B Enthaltene Produkte

##### 1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen

Betrieb von 21 Sportanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen. Die Anlagen im Einzelnen:

- Kunsteisbahn Oerlikon
- Polysportive Anlagen: Sportanlagen Buchlern (Fussball, Landhockey, Tennis, Freizeitsport), Eichrain (Fussball, Tennis), Fronwald (Sporthalle, Fussball, Leichtathletik, Tennis, Cricket), Hardhof (Fussball, Landhockey, Rollhockey, Tennis, Freizeitsport), Heerenschürli (Fussball, Baseball), Sihlhölzli (Sporthalle, Leichtathletik), Sportzentrum Heuried (Kunsteisbahn, Freibad, Fussball, Rollschuh), Utogrund (Sporthalle, Turnhalle, Leichtathletik, Fussball)
- Rasensportanlagen: Allmend, Juchhof 1, Juchhof 2, Neudorf, Witikon
- Sporthallen: Hardau, Im Birch, Riesbach (Turnhalle), Saalsporthalle
- Stadion Letzigrund
- Tennisanlagen: Frauental, Mythenquai 2

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sportvereine, Veranstalter von Sportanlässen*

##### 1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen

Vermietung von städtischen Sportanlagen an geeignete Drittinstitutionen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen: Höggerberg (S.V. Högg), Lengg (F.C. Seefeld), Letzi (B.C. Albisrieden), Sonnu (F.C. Wollishofen), Steinkluppe (F.C. Unterstrass)
- Ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen: Belegungs-Management für den Abend- und Wochenendbetrieb in den Doppelhallen Apfelbaum, Buchwiesen, Fallletsche, Hirzenbach, Leutschenbach und Stettbach durch das Sportamt. Übernahme der Zusatzkosten des Abend- und Wochenendbetriebs in den durch die Kreisschulpflegen geführten Schulturnhallen.
- Durch Klubs geführte städtische Tennisanlagen: Allmend Fluntern (ASVZ), Bachtobel (T.C. Hakoah), Frohalp (FS Wollishofen), Hoch-/Siriusstrasse (Akademischer TC), Lachenzelg (T.C. Högg), Lengg (Hallen-T.C. Lengg), Mythenquai 1 (T.C. Belvoir), Rieterpark (T.C. Red Star), Überlandstrasse (T.C. Buchegg), Furttalstrasse (T.C. Valsana). Vermietung von städtischen Grundstücken zur Erstellung bzw. zum Betrieb klubeigener Tennisanlagen (total 60 Plätze auf 10 Anlagen).
- Diverse durch Dritte geführte Anlagen: Armbrustschiessanlagen, Bootshäuser, Finnenbahnen/Vita-Parcours, Freestylehalle, Kunsteisbahn Dolder, Radrennbahn Oerlikon, Trainingslokal JC Weisse Löwen, Wassersportzentrum Tiefenbrunnen, Bogensportzentrum

*Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, Betriebsgesellschaften, Nutzer/-innen der Anlagen*

#### C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	48'279.5	-6'843.2	41'436.3	52'402.8	-6'873.9	45'528.9	53'239.8	-6'867.1	46'372.7

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 23.1

**PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen****D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen	21	21	21	gemäss Produktkatalog
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr	5'935	5'950	5'945	
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	84.45%	85.50%	85.89%	ohne Querschnittskosten: 59.30 %
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	34'481.9 10'194.9	37'812.4 10'413.9	38'748.3 9'275.5	inklusive Querschnittskosten exklusive Querschnittskosten
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	6'954.4 1'457.1	7'716.4 1'475.5	7'624.4 1'225.5	inklusive Querschnittskosten exklusive Querschnittskosten

**Informationsteil****E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-843.8
<b>Begründung:</b>	
- Höhere Personalkosten (v.a. wegen Lohnmassnahmen 2010 [hochgerechnet auf 12 Monate] -164.2)	-197.6
- Tiefere Sachkosten (u.a. wegen Reduktion von Energiekosten +317.0 und Kürzung von Unterhalt/Reinigung Anlagen +150.5 sowie Sparmassnahmen wie Reduktion von Verbrauchsmaterial +233.5, Kürzung von Unterhalt/Reinigung Anlagen +600 und Verzicht auf Anschaffungen +307)	1'593.0
- Höhere Querschnittskosten (wegen IMMO -1955.5 und Grün Stadt Zürich -500.0, dafür übrige interne Verrechnungen +223.2)	-2'232.3
- Höhere Erträge	-6.9
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Der Subventionierungsgrad steigt vor allem wegen höherer Querschnittskosten.	
Der höhere Nettoaufwand des Produkts 1.1 inkl. Querschnittskosten ist hauptsächlich durch höhere Querschnittskosten bedingt. Der Nettoaufwand ohne Querschnittskosten fällt vor allem wegen Sparmassnahmen bei den Sachkosten.	
Der Nettoaufwand des Produkts 1.2 sinkt trotz höherer Querschnittskosten vor allem wegen Sparmassnahmen bei den Sachkosten.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Im Abschnitt "B Enthaltene Produkte" in Ziffer 1.2 "Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen" ist neu das Bogensportzentrum aufgeführt.	

**F Rechtsgrundlagen**

- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über die Erstellung (und damit den Betrieb) von Sportanlagen.

**PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen****G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>1.0 Gesamte Produktgruppe</b>				
Nettoaufwand ohne Querschnittskosten	11'652.0	11'889.5	10'501.0	in Fr. 1'000
Querschnittskosten	29'784.3	33'639.4	35'871.7	siehe Bemerkungen unter H <sup>1</sup>
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	41'436.3	45'528.9	46'372.7	
<b>1.1 Durch das Sportamt betriebene Anlagen</b>				Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben
<i>Vom Sportamt betriebene Kunsteisbahnen:</i>				
Anzahl Eintritte Kunsteisbahnen Heuried u. Oerlikon	140'012	140'000	140'000	
<i>Polysportive Anlagen und Rasensportanlagen:</i>				
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	1'966	2'000	2'000	pro Spiel ca. 29 Teilnehmende
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	2'966	3'100	3'100	je nach Kategorie 20-30 Teiln.
Anzahl Fussball-Freundschaftsspiele	1'044	1'000	1'000	je nach Kategorie 20-30 Teiln.
Anzahl übrige Veranstaltungen	604	410	420	je nach Anlass 20-500 Teiln.
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen	210'137	210'000	220'000	
Anzahl Trainierende pro Jahr	455'963	420'000	430'000	Saison März-Juni, Aug.-Nov.
<i>Sporthallen (inkl. Hallen in polysportiven Anlagen):</i>				
Betriebstage selbst betriebene Sporthallen	1'908	1'900	1'900	
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen u. Trainings	344'130	360'000	350'000	
<i>Stadion Letzigrund:</i>				
Anzahl Veranstaltungstage Stadion Letzigrund	50	45	45	siehe Bemerkungen unter H <sup>2</sup>
Zuschauerzahl	449'404	450'000	450'000	Anlässe mit Publikum
Nettoaufwand inkl. Querschnittskosten	8'799'800	8'715'500	8'490'200	
Nettoaufwand ohne Querschnittskosten	1'568'600	1'306'700	840'400	
<i>Tennisanlagen (inkl. Plätze auf polysportiven Anl.):</i>				
Anzahl Stundenausmietungen (je 2-4 Spielende)	28'524	20'000	21'000	
Auslastungsgrad	44.8%	35.0%	37.0%	in % der effektiv benutzbaren Std.
<b>1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen</b>				Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben
Anzahl Eintritte Kunsteisbahn Dolder	130'343	130'000	130'000	
Nettoaufwand Kunsteisbahn Dolder	1'174'600	1'180'700	1'256'100	inkl. Querschnittskosten
Nettoaufw. ausserschulischer Betrieb in Turnhallen	2'161'500	2'273'000	2'241'500	inkl. Querschnittskosten
Nettoaufwand privat betriebene Fussballplätze	1'669'600	2'073'700	2'043'800	inkl. Querschnittskosten
Nettoaufw. übrige durch Dritte betriebene Anlagen	1'948'600	2'189'100	2'083'000	inkl. Querschnittskosten

**H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- *Ausserordentliche Massnahmen:*  
Keine.

- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*

<sup>1</sup> Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittskosten am Gesamtaufwand der PG:

67.38% (VJ 64.19%)

<sup>2</sup> Tieferer Nettoaufwand v.a. wegen Sparmassnahmen bei Unterhalt/Reinigung und Dienstleistungen Dritter



**PG 2: Sportförderung und Beratung****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gute Information und Beratung der Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten.
- Unterstützung der im Interesse der Öffentlichkeit tätigen Sportorganisationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, insbesondere für den Einsatz auf dem Gebiete des Kinder-, Jugend- und Freizeitsportes.
- Schaffung eines nachfragegerechten Sportangebots für Kinder im Volksschulalter mit dem Ziel, der Schuljugend den Einstieg in die ihr zusagenden Sportarten zu ermöglichen. Mädchen und Knaben werden unabhängig vom Geschlecht in den ihnen zusagenden Sportarten gefördert. Ihre Interessen werden gleichwertig berücksichtigt.

**B Enthaltene Produkte****2.1 Information und Beratung der Bevölkerung**

Jährliche Herausgabe einer Broschüre als Gesamtübersicht aller Anlagen und Angebote, wöchentliche Inseratenrubrik "Sport-Tipp der Woche" zur Propagierung aktueller Breitensport-Angebote. Publikation weiterer Flugblätter nach Bedarf, Beratung der Bevölkerung am Telefon und am Schalter, Betrieb einer Homepage auf dem Internet.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung*

**2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten**

Unterstützung der im Jugendsport tätigen Organisationen im Rahmen des vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Kredits, wobei auf eine gleichwertige Sportförderung von Mädchen und Knaben geachtet wird.

Unterstützung von Sportveranstaltungen sowie von Aktivitäten zur Sportförderung. Unterstützung von Sportorganisationen, welche auf eigene Kosten Sportanlagen betreiben und auf diesen Anlagen Sportangebote für die Bevölkerung schaffen. Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, andere Institutionen, Publikum, Schulkinder u.a.*

**2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche**

Durchführung öffentlich und an den Schulen ausgeschriebener Sportkurse für Schulkinder in den verschiedenen Sportarten. Die Kurse dauern in der Regel ein Semester und beinhalten eine Kurslektion zu 45 bis 90 Minuten pro Woche.

Durchführung von Kursen für bewegungsbegabte Erst- bis Viertklässler/innen:

Programm TalentEye für 1.- und 2.-Klässler/innern (je 3 Std. pro Woche während 3 Semestern)

Anschlussprogramm "Talent Zürich" für 3.- und 4.-Klässler/innen (je 4 1/2 Std. pro Woche während 4 Semestern)

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder*

**2.4 Feriensportkurse und Ferienlager**

Durchführung von Feriensportkursen in verschiedenen Sportarten in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien sowie des Sport-Ferienlagers in den Herbstferien, bzw. Einkauf entsprechender Leistungen Dritter.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder*

**PG 2: Sportförderung und Beratung****C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sportförderung und Beratung	4'974.9	-1'085.7	3'889.2	5'829.7	-1'092.7	4'737.0	5'319.5	-1'131.7	4'187.8

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 198.4

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung	266'500	291'100	301'700	Aufwand in Fr.
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge	2'205'800	2'775'000	2'425'000	in Fr.
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendl.	11'229	10'775	10'483	

**Informationsteil****E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b> <b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	549.2
<b>Begründung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tiefere Personalkosten (u.a. Verlegung von Personalkosten in Produktegruppe 3 +100.0, Lohnmassnahmen 2010 [hochgerechnet auf 12 Monate] -23.5) 65.2</li> <li>- Tiefere Sachkosten (v.a wegen Sparmassnahmen weniger Unterstützung von Sportförderungsprojekten durch Dienstleistungen Dritter +80) 85.4</li> <li>- Tiefere Beiträge (Nichtvornahme der bereits im Budget 2010 vorgesehene Erhöhung des Beitrages an Interessengemeinschaft Zürcher Sport-Ferienlager +50 sowie Sparmassnahme Streichung der Beiträge an Grossanlässe gemäss Eventstrategie Sport +300) 350.0</li> <li>- Tiefere Querschnittskosten 9.6</li> <li>- Höhere Erträge (u. a. Beitrag Bund für J+S Kids +20.0) 39.0</li> </ul>	
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b> Die eingesetzten Sachmittel zur Information der Bevölkerung steigen, weil damit gerechnet werden muss, dass die Kosten für die Informationsvermittlung höher ausfallen. Die an die Sportorganisationen ausbezahlten Förderungsbeiträge sinken, weil die Erhöhung des Beitrages an die Interessengemeinschaft Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch auf 2012 verschoben wird und als Sparmassnahme die Beiträge an Grossanlässe gemäss Eventstrategie Sport gestrichen werden. Die Anzahl erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendliche sinkt, weil als Sparmassnahme die Anzahl Teilnehmenden pro Kurs erhöht wird.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b> Keine.	

**F Rechtsgrundlagen**

- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über die Gewährung von Beiträgen an Sportorganisationen und -anlässe.

## PG 2: Sportförderung und Beratung

### G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>2.0 Gesamte Produktegruppe</b>				
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	3'759.6	4'591.4	4'051.8	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	129.6	145.6	136.0	siehe Bemerkungen unter H <sup>1</sup>
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	3'889.2	4'737.0	4'187.8	
<b>2.1 Information und Beratung der Bevölkerung</b>				
Anzahl Publikationen in Printmedien	169	170	170	45 Pressemitteilungen
Anzahl publizierte Anlässe im Sport-Tipp	462	450	460	52 Publikationen pro Jahr
Anzahl abgegebene Broschüren	65'000	65'000	65'000	
<b>2.2 Unterstützung Sportorganisationen/-aktivitäten</b>				
Jugendsportbeitrag: Anzahl unterstützte Vereine	192	195	195	
Anzahl jugendliche Mitglieder dieser Vereine	13'345	13'300	13'300	
<b>2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche</b>				
Anzahl durchgeführte Kurse pro Schulwoche (Ø)	150	170	142	Gleichzeitig laufende Kurse
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Woche	1'707	1'775	1'700	Wochendurchschnitt
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	7'381	7'290	6'670	Erteilte Std. im Kalenderjahr
Kosten pro TeilnehmerIn u. Kursstunde in Fr.	5.23	6.85	4.91	siehe Bemerkungen unter H <sup>2</sup>
Erteilte Std. an Teiln. "Talent Eye/Talent Zürich"	429	378	450	
Nettoaufwand pro Kind und Stunde in Fr.	10.09	10.30	12.15	siehe Bemerkungen unter H <sup>3</sup>
<b>2.4 Feriensportkurse und Ferienlager</b>				siehe Bemerkungen unter H <sup>4</sup>
Anzahl durchgeführte Feriensportkurse	276	250	273	
Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten	3'419	3'250	3'363	
Anzahl Kursteilnehmende insgesamt	3'928	3'300	4'000	
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	4.74	5.90	4.00	
Anzahl Teilnehmende Sport-Ferienlager Fiesch	658	660	660	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	60.90	72.10	60.65	

### H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*

Keine

- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*

<sup>1</sup> Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 2.56% (VJ 2.50%)

<sup>2</sup> Durch die Anhebung der Kursgrössen werden die Anzahl durchgeführter Kurse und erteilter Lektionen sowie die Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde bei gleichbleibenden Teilnehmerzahlen gesenkt.

<sup>3</sup> Die Kosten des Begabtenförderungsprogrammes für 1.-4. Klässler/innen steigen wegen konzeptionell bedingter Kursgrössen und höherer Leiterentschädigungen.

<sup>4</sup> Das Angebot an Feriensportkursen und Ferienlagern soll an die Rechnung 2009 angeglichen werden. Die tieferen Kosten pro TeilnehmerIn für das Sport-Ferienlager Fiesch sind auf die nicht vorgenommene Beitragserhöhung an die Interessengemeinschaft Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch zurückzuführen.

## PG 3: Leistungen für die Volksschule

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Gewährleistung eines qualitativ guten Schwimmunterrichts an der Volksschule.
- Qualitätsentwicklung und -sicherung des obligatorischen Sportunterrichts an der Volksschule. Unterstützung der Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht des Sportamtes.
- Bereitstellung und Wartung der für den Sportunterricht erforderlichen Sportgeräte. Bereitsstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den obligatorischen Sportunterricht der Schule.
- Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.
- Förderung und Unterstützung der im Rahmen der Volksschule angebotenen freiwilligen Kurse und Lager.

#### B Enthaltene Produkte

##### 3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht

Durchführung des Schwimmunterrichts (1 x pro Woche) für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse. Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur, derzeit 17 Schulschwimmanlagen und 5 Hallenbäder. Vermietung der Schulschwimmanlagen an Dritte (Vereine, Aqua-Fit-Gruppen, Rheumaliga usw.) und öffentlicher Badebetrieb.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden (Schulkinder) und Nutzende der Schulschwimmanlagen*

##### 3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht

Führung des "Kompetenzzentrums Sportunterricht" (KOS). Das KOS unterstützt die Schulen und Behörden bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Es definiert Minimalstandards und entwickelt zu deren Erreichung Praxisinhalte, bietet Weiterbildungskurse und Coaching an und stellt Instrumente zur Evaluation bereit.

Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den Sportunterricht der Volksschule.

Bereitstellung und Wartung der Sportgeräte und des Sportmaterials für die Turnhallen und Aussenanlagen der Schulen. Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.

Unterstützung der in den Schulkreisen bzw. Schulhäusern durchgeführten Schulsporttage

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Lehrerschaft, Schulkinder, Benutzer/-innen der Schulsportanlagen*

##### 3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule

Administrative Betreuung und Bereitstellung der finanziellen Mittel für die in der schulfreien Zeit durch die Schulen angebotenen Schulsportkurse und Schulsportanlässe. Bereitstellung der finanziellen Mittel für die durch das Organisationskomitee "Schneezüri" oder die Schule organisierten Winterlager, inkl. Überwachung der reglements-konformen Mittelverwendung.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Schulkinder*

#### C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Leistungen für die Volksschule (vor Abgeltung durch Schulamt)	14'273.8	-909.2	13'364.6	14'970.4	-931.6	14'038.8	15'199.4	-1'053.3	14'146.1
Abgeltung durch Schulamt		-13'364.6	-13'364.6		-14'038.8	-14'038.8		-14'146.1	-14'146.1
Total	14'273.8	-14'273.8		14'970.4	-14'970.4		15'199.4	-15'199.4	0.0

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 0.0

**PG 3: Leistungen für die Volksschule****D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Eingesetzte Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1)	7'465'000	7'762'900	7'928'900	Nettoaufwand in Fr. inkl. Kosten der Schulschwimmanlagen
- Eingesetzte Mittel für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen f. Sportunterricht)	4'912'700	5'247'300	4'982'300	Nettoaufwand in Fr.
- Eingesetzte Mittel für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Prod. 3.3.)	986'900	1'028'600	1'235'000	Nettoaufwand in Fr.

**Informationsteil****E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	
<b>Begründung:</b>	
Da die Nettokosten dieser Produktgruppe dem Schulamt belastet werden, ist der Saldo unabhängig von den Kosten immer 0. Begründet werden deshalb an dieser Stelle die Kostenveränderungen vor Abgeltung durch die Volksschule:	
- Höhere Personalkosten (u.a. wegen Lohnmassnahmen 2010 [hochgerechnet auf 12 Monate] -111.9, Neuerlass des Anstellungsreglements für Fachlehrpersonen Schwimmen -105.0, Verlegung von Personalkosten von Produktgruppe 2 -100.0, Überbrückungszuschüsse für vorzeitige Pensionierungen -80.0 und Mehraufwand für Programm Purzelbaum -30, Sparmassnahme beim Programm "Fit im Wasser" +57.5)	-370.8
- Tiefere Sachkosten (v.a. wegen Kürzungen bei Dienstleistungen Dritter +30.2 sowie Sparmassnahmen wie Verzicht auf Anschaffung von Sportgeräten +50 und Verzicht/Sistierung von Projekten des Kompetenzzentrums Sportunterricht +50)	152.0
- Höhere Querschnittskosten	-10.2
- Höhere Erträge (v.a. wegen Verrechnung von "Fit im Wasser" neu an Schulgesundheitsdienst statt an Schulamt +57.5 und Beitrag Bund für J+S Kids +20.0)	121.7
Saldo (höhere Netto-Abgeltung durch Schulamt als im Vorjahr)	-107.3
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Kostensteigerung im Produkt 3.1 vor allem aufgrund von Lohnmassnahmen 2010 und Neuerlass des Anstellungsreglements für die Fachlehrpersonen Schwimmen.	
Kosteneinsparung im Produkt 3.2 vor allem durch Verzicht auf Anschaffung von Sportgeräten und Kürzung der Mittel für Projekte des Kompetenzzentrums Sportunterricht.	
Kostensteigerung beim Produkt 3.3 wegen Erhöhung der Entschädigungen für Leitende von freiwilligen Sportangeboten der Volksschulen.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Keine.	

**F Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung (Art. 68), Bundesgesetz und Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport
- Volksschulgesetz und Volksschulverordnung des Kantons Zürich sowie diverse Ausführungsbestimmungen
- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über das Schulwesen

## PG 3: Leistungen für die Volksschule

### G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>3.0 Gesamte Produktgruppe</b>				
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten u. -erträge	8'087.7	8'388.9	8'486.0	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	5'276.9	5'649.9	5'660.1	siehe Bemerkungen unter H <sup>1</sup>
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	13'364.6	14'038.8	14'146.1	Saldo, der dem SSD belastet wird
<b>3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht</b>				siehe Bemerkungen unter H <sup>2</sup>
Anzahl erteilte Schwimmlektionen	22'073	21'563	22'080	oblig. Unterricht 1.-4. Kl.
Anzahl unterrichtete Klassen pro Schuljahr	575 / 553	575 / 553	560 / 575	Schuljahr (August - Juli)
Kosten (inkl. Infrastruktur) pro Kind/Lektion in Fr.	16.91	17.47	17.96	Annahme: 20 Kinder / Klasse
Anzahl Eintritte in Schulschwimmunterricht	253'667	275'000	277'000	
Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb	6'943	8'400	8'400	
Anzahl Eintritte von Gruppen und Vereinen	82'641	95'000	95'000	
<b>3.2 Infrastruktur und Dienstl. für Sportunterricht</b>				siehe Bemerkungen unter H <sup>3</sup>
Durch KOS* erreichte Schulen	84	114	114	*KOS = Kompetenzzentrum
Durch KOS* betreute Lehrpersonen	732	1'000	1'000	Sportunterricht (SJ 2010/11)
Eingesetzte Mittel für Sportgeräte/Schulsportanlagen	1'725.7	2'011.5	1'967.3	in Fr. 1'000
Verrechn. aus PG 1: Sporthallennutzung Schule	1'982.8	1'978.1	1'946.9	in Fr. 1'000
Anzahl durchgeführte Schulsporttage	110	130	140	
Anzahl Teilnehmende an den Schulsporttagen	19'300	25'000	26'000	
<b>3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule</b>				siehe Bemerkungen unter H <sup>4</sup>
Freiw. Schulsport: Anzahl Kurse pro Schulwoche (Ø)	267	250	320	Gleichzeitig laufende Kurse
Anzahl Teilnehmende pro Woche	3'230	4'000	4'000	Wochendurchschnitt
Anz. erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	11'377	7'300	10'982	Erteilte Std. im Kalenderjahr
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	4.96	5.75	7.35	
Anzahl durchgeführte Wintersportlager	31	31	25	
Anzahl Teilnehmende in Wintersportlagern	997	1'000	900	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	38.58	46.60	42.43	

### H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*

Keine.

- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*

<sup>1</sup> Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 37.24% (VJ 37.74%)

<sup>2</sup> Die Anzahl der geplanten Schwimmlektionen steigt aufgrund der höheren Schülerzahl und der damit einhergehenden höheren Anzahl Klassen etwas an.

<sup>3</sup> Der Aufwand für die Infrastruktur und die Dienstleistungen für den Sportunterricht sollen auf dem Niveau des Budgets 2010 gehalten werden.

<sup>4</sup> Die Anzahl Teilnehmende der freiwilligen Schulsportkurse soll auf dem Niveau des Budgets 2010 gehalten werden. Aus Gründen der Qualitätsverbesserung sollen mehr kürzere Kurse für kleinere Kinder sowie Kurse mit weniger Teilnehmenden angeboten werden. Das hat einen Anstieg der Anzahl Kurse und erteilten Stunden zur Folge. Die Erhöhung der Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde ist auf die Erhöhung der Leiterentschädigungen (u.a. wegen verbesserter Qualifikationen) zurückzuführen.

## PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Hallen- und Freibädern. Die unter B aufgeführten Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung.
- Positionierung der städtischen Hallen- und Freibäder als attraktive, für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zu günstigen Bedingungen zugängliche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Attraktivierung einzelner Bäder durch die Erweiterung des Plausch- oder des Wellnessbereichs. Behauptung dieser Bäder im Freizeitmarkt.
- Förderung des Schwimmsports durch Bereitstellung geeigneter Trainings- und Wettkampfanlagen. Ermöglichung nationaler und internationaler Schwimmsportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

#### B Enthaltene Produkte

##### 4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen

Betrieb von 20 Badeanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen:

- Hallenbäder:  
Betrieb der Hallenbäder Bläsi, Bungertwies, City, Käferberg und Oerlikon.
- Freibäder:  
Betrieb der Beckenbäder Allenmoos, Auhof, Heuried, Letzigraben, Seebach und "Zwischen den Hölzern" (Oberengstringen), der Seebäder Mythenquai, Tiefenbrunnen, Utoquai und Wollishofen, der Flussbäder Oberer Letten, Stadthausquai und Unterer Letten sowie der Badeplätze Au-Höngg und Katzensee.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen*

##### 4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen

Vermietung von städtischen Badeanlagen an geeignete Drittinstitutionen und Unterstützung privater Badeanlagen, sofern diese der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Hallenbäder:  
Vermietung der Hallenbäder Altstetten und Leimbach an private Betriebsgesellschaften.
- Freibäder:  
Vermietung des Seebades Enge und des Flussbades Schanzengraben an private Betriebsgesellschaften. Unterstützung des privaten Wellenbades Dolder im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Beitrages.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Private Betreiber der Anlagen, Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen*

#### C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 <sup>1)</sup>			Budget 2010			Budget 2011		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'031.4	-8'196.1	27'835.3	33'795.6	-6'734.6	27'061.0	32'746.9	-7'018.0	25'728.9

<sup>1)</sup> Nettozielabweichung 2009: 322.4

**PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern****D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder	20	20	19	ohne Hallenbad City
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	75.02%	78.07%	76.53%	ohne Querschnittkosten: 48 %
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in 1'000 Fr.)	9'933.7 3'010.8	8'707.4 3'785.5	7'855.1 2'900.6	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in 1'000 Fr.)	14'486.2 3'803.4	15'028.8 4'004.3	14'621.4 3'461.6	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Anzahl durch Dritte betriebene Hallen- und Freibäder	4	4	4	

**Informationsteil****E Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	1'332.1
<b>Begründung:</b>	
- Tiefere Personalkosten (u.a. wegen Schliessung Hallenbad City +224.4 und Lohnmassnahmen 2010 [hochgerechnet auf 12 Monate] -172.0 sowie Sparmassnahmen wie eingeschränkte Öffnungszeiten Freibäder Seebach und Utoquai [kein Frühschwimmen und kein Allwetter-Schwimmen mehr] +120 und Streichen Verpflegungszulagen Personal +101.2)	351.5
- Tiefere Sachkosten (u.a. wegen Schliessung Hallenbad City +300.0 und Reduktion Energiekosten +203.1 sowie Sparmassnahmen wie Streichen Werbung für Sportabo +55.0, Zurückstellen von Anschaffungen +60.0 und IT-Projekt zur Anonymisierung von Kundendaten +40 (Auflage Datenschutz) und Kürzungen bei den Dienstleistungen Dritter +23.7)	809.1
- Höhere Querschnittkosten (v.a. wegen IMMO für Sportzentrum Heuried -105.2)	-111.9
- Höhere Erträge (zwar Wegfall der Einnahmen im Hallenbad City -603.6, dafür mehr Einritte im Hallenbad Oerlikon +152.4, sowie Sparmassnahmen wie Mehreinnahmen bei übrigen Hallenbädern +285.1 und Freibädern +304.9)	283.4
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Tiefere Anzahl vom Sportamt betriebene Hallenbäder wegen Schliessung des Hallenbades City	
Tieferer Subventionierungsgrad wegen tieferer Personalkosten (Schliessung Hallenbad City und Sparmassnahmen), tieferer Sachkosten (v.a. Sparmassnahmen) und weil infolge der Schliessung des Hallenbades City bei den übrigen Hallenbädern mit höheren Einnahmen gerechnet werden kann (Erfahrungswerte 2010).	
Der Nettoaufwand der Hallenbäder verringert sich, weil die Immobilien-Bewirtschaftung während des Umbaus des Hallenbad City dafür nur geringe Querschnittkosten verrechnet und die übrigen Kosten v.a. wegen Sparmassnahmen sinken.	
Der Nettoaufwand der Freibäder sinkt trotz gestiegener Querschnittkosten v.a. wegen höher budgetierten Einnahmen und Sparmassnahmen, insbesondere bei den Sachkosten.	
<b>c) Änderungen im Produktkatalog</b>	
Keine.	

**F Rechtsgrundlagen**

- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über die Erstellung (und damit den Betrieb) von Badeanlagen
- Diverse Gemeinderatsbeschlüsse über die Gewährung von Beiträgen an ausgegliederte Badeanlagen



## PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

### G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Plan/Soll 2010	Plan/Soll 2011	Bemerkungen
<b>4.0 Gesamte Produktgruppe</b>				
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	7'671.8	8'622.5	7'178.5	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	20'163.5	18'438.5	18'550.4	siehe Bemerkungen unter H <sup>1</sup>
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	27'835.3	27'061.0	25'728.9	
Frequenz aller Badeanlagen im Eigentum Stadt ZH	2'570'981	1'910'000	2'040'000	siehe Bemerkungen unter H <sup>2</sup>
<b>4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen</b>				Total 15 Frei- und 5 Hallenbäder
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Hallenbäder:</i>				
Anzahl Eintritte insgesamt	840'163	550'000	600'000	siehe Bemerkungen unter H <sup>2</sup>
davon Erwachsene	708'320	450'000	490'000	
davon Kinder (ohne Schulen)	81'140	60'000	70'000	
davon Schulen	50'703	40'000	40'000	
Nettokosten pro Eintritt in Fr.	11.82	15.83	13.09	ohne Querschnittkosten: 4.83
Anzahl Aufsichtsstunden	16'002	12'000	12'000	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	262	300	250	
davon lebensrettende Einsätze	2	2	2	
Anzahl ermöglichter Trainingsstunden für Vereine	36'700	30'000	30'000	(Bahn pro Stunde pro Jahr)
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Freibäder:</i>				
Anzahl "gute" Badetage	31	36	36	SMA: Luft>25°C, Wasser>20°C
Anzahl Eintritte (ohne Gratisbäder)	949'894	740'000	800'000	
davon Erwachsene	652'341	500'000	550'000	
davon Kinder (ohne Schulen)	258'381	200'000	210'000	
davon Schulen	39'172	40'000	40'000	
Anzahl Eintritte in Gratisbäder	408'454	310'000	330'000	
Nettokosten pro Eintritt (inkl. Gratisbäder) in Fr.	10.66	14.31	12.94	ohne Querschnittkosten: 3.06
Anzahl Aufsichtsstunden	18'994	14'000	14'000	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	7'899	7'000	7'000	
davon lebensrettende Einsätze	8	20	20	
<b>4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen</b>				
<i>Durch Dritte betriebene Hallenbäder:</i>				
Anzahl Eintritte fremd betriebene Hallenbäder	313'844	260'000	260'000	Hallenbäder Altstetten / Leimbach
Kosten der Stadt für fremd betriebene Hallenbäder	2'718'300	2'727'100	2'715'100	in Fr.
<i>Durch Dritte betriebene Freibäder:</i>				
Anzahl Eintritte fremd betriebene Freibäder	58'626	50'000	50'000	Bäder Enge u. Schanzengraben
Kosten der Stadt für fremd betriebene Freibäder	697'100	597'700	537'300	in Fr.

### H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*

Seit Mai 2010 ist das Hallenbad City wegen der notwendigen Sanierung während rund zwei Jahren geschlossen. Die wegfallenden Trainings- und Öffnungszeiten werden soweit möglich in anderen Hallenbädern kompensiert.

- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*

<sup>1</sup> Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 56.65% (VJ 54.56%)

<sup>2</sup> Die Frequenzen der Hallenbäder werden als Folge der sanierungsbedingten Schliessung des Hallenbades City sinken.

Am Anfang des Prozesses zur Erarbeitung des Budgets 2010 ging man davon aus, dass das Hallenbad City das ganze Jahr 2010 geschlossen sein wird. Im weiteren Budgetprozess stellte sich heraus, dass die Schliessung nur einen Teil des Jahres betrifft. Dementsprechend wurden die Erträge aus Eintritten erhöht. Die Erhöhung der Anzahl Eintritte hingegen wurde vergessen. Die Kennzahl „Anzahl Eintritte insgesamt“ unter G beim Produkt 4.1 im Abschnitt „Durch das Sportamt selbst betriebene Hallenbäder“ in der Spalte „Plan/Soll 2010“ (550'000) wurde daher zu tief angesetzt.

